

Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich



Ausgabe 2020 – Tabellenband

Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich

Ausgabe 2020 – Tabellenband

Herausgeber:

Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Herstellung und Redaktion:

Statistisches Bundesamt

65180 Wiesbaden

Telefon: +49 (0) 611 75-2405

Fax: +49 (0) 611 75-3330

www.destatis.de/kontakt

Fachliche Informationen zu dieser Veröffentlichung:

Statistisches Bundesamt

Bereich „Bildung, Forschung, Kultur, Rechtspflege“

Telefon: +49 (0) 611 75-4135

Fax: +49 (0) 611 75-4000

bildungsberichterstattung@destatis.de

Erscheinungsfolge: – Tabellenband: jährlich
– Kommentierte Veröffentlichung: zweijährlich

Erschienen im September 2020

Zu dieser Veröffentlichung steht unter www.statistikportal.de ein Tabellenband zum Download bereit.

Kostenfreier Download und weiterführende Informationen:

www.statistikportal.de

Fotorechte: © Fancy by Veer / Higher Education / FAN2012062

© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2020
(im Auftrag der Herausbergemeinschaft)

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich 2020

Die Arbeiten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder zur Veröffentlichung „Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich 2020“ wurden vom Arbeitskreis Bildungsberichterstattung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder koordiniert und begleitet.

Mitglieder des Arbeitskreises Bildungsberichterstattung

Pia Brugger	Statistisches Bundesamt
Helga Christians	Information und Technik Nordrhein-Westfalen
Marie Krumbholz	Thüringer Landesamt für Statistik
Dr. Holger Leerhoff	Amt für Statistik Berlin-Brandenburg
Dr. Anja Nimmergut	Statistisches Landesamt Bremen
Alexander Scharnagl	Bayerisches Landesamt für Statistik
Ulrike Schedding-Kleis	Hessisches Statistisches Landesamt
Dr. Marco Schröder	Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz
Mirco Wipke	Bayerisches Landesamt für Statistik
Dr. Rainer Wolf	Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Projektbearbeitung im Statistischen Bundesamt (Gruppe H2 - Bildung, Forschung, Kultur, Rechtspflege)

Dr. Frédéric Blaeschke
Harald Eichstädt
Hans-Werner Freitag
Martina Fußmann
Laura Reinhard
Dr. Benny Schneider

Inhaltsverzeichnis

Hinweise für die Leserinnen und Leser	7
---	---

Kapitel A: Bildungsergebnisse und Bildungserträge

A1	Über welche Bildungsabschlüsse verfügen Erwachsene?	13
Tabelle A1.1	Bildungsstand der 25- bis 64-Jährigen nach Geschlecht (2019)	13
Tabelle A1.2	Entwicklung des Bildungsstandes der 25- bis 64-Jährigen (2005, 2010, 2015, 2017 bis 2019)	15
Tabelle A1.3	Bildungsstand der 25- bis 34- und der 55- bis 64-Jährigen nach Ausrichtung des Bildungsganges (2019) ...	16
Tabelle A1.6-EU	Bevölkerung im Alter von 30 bis 34 Jahren mit einem Abschluss im Tertiärbereich (2019)	17
Tabelle A1.7	Bevölkerung mit mindestens einem Abschluss des Sekundarbereichs II nach Altersgruppen und Geschlecht (2019)	18
A2	Wie erfolgreich bewältigen junge Menschen den Übergang vom (Aus-)Bildungssystem zum Erwerbsleben?	20
Tabelle A2.1	Anteil 18- bis 24-Jähriger, die sich in Ausbildung beziehungsweise nicht in Ausbildung befinden, nach Erwerbsstatus und Geschlecht (2019)	20
Tabelle A2.2	Anteil 15- bis 29-Jähriger, die sich in Ausbildung beziehungsweise nicht in Ausbildung befinden, nach Erwerbsstatus und Geschlecht (2005, 2010, 2019)	21
Tabelle A2.2-EU	Anteil der frühen Schulabgängerinnen und Schulabgänger nach Geschlecht und Erwerbsstatus (2019)	22
Tabelle A2.4	Zu erwartende Jahre in Ausbildung und nicht in Ausbildung für 15- bis 29-Jährige (2019)	23
A3	Wie beeinflusst die Bildungsteilnahme den Beschäftigungsstatus?	24
Tabelle A3.1	Beschäftigungsquoten nach Bildungsstand und Geschlecht (2019)	24
Tabelle A3.2	Entwicklung der Beschäftigungsquoten nach Bildungsstand und Geschlecht (2005, 2010, 2015, 2017 bis 2019)	26
Tabelle A3.3	Beschäftigungsquoten nach Bildungsstand, Ausrichtung des Bildungsganges und Altersgruppen (2019)	29
Tabelle A3.4	Erwerbslosenquote bzw. Nichterwerbsquote der 25- bis 34-Jährigen nach Bildungsstand (2019)	30
Tabelle A3.6	Entwicklung der Erwerbslosenquoten nach Bildungsstand und Geschlecht (2005, 2010, 2015, 2017 bis 2019)	31
A8	Nehmen Erwachsene am lebenslangen Lernen teil?	34
Tabelle A8-EU	Anteil der 25- bis 64-Jährigen, die am lebenslangen Lernen teilnehmen, nach Geschlecht (2019)	34

Kapitel B: Bildungszugang, Bildungsbeteiligung und Bildungsverlauf

B1	Wer nimmt an Bildung teil?	36
Tabelle B1.1	Bildungsbeteiligung nach Altersgruppen (2018)	36
Tabelle B1.2	Bildungsbeteiligungsquoten der 15- bis 19-Jährigen und der 20- bis 24-Jährigen im Sekundar- und Tertiärbereich nach ISCED-Stufen (2018)	37
Tabelle B1.4	Verteilung der Schülerinnen und Schüler im Primar- und Sekundarbereich nach Art der Bildungseinrichtung (2018)	38
Tabelle B1.5	Übergangscharakteristika bei 15- bis 20-Jährigen nach Bildungsbereichen (2018)	39
B2	Welche Systeme der frühkindlichen Bildung gibt es weltweit?	40
Tabelle B2.2	Bildungsbeteiligung im Elementar- und Primarbereich nach Alter (2018)	40
Tabelle B2.3	Merkmale von Bildungsprogrammen im Elementarbereich (2018)	41
B4	Wie viele Schülerinnen und Schüler gehen in den Tertiärbereich?	42
Tabelle B4.1	Anfängerquote im Tertiärbereich (2018)	42
Tabelle B4.2	Verteilung der Anfängerinnen und Anfänger im Tertiärbereich nach Fächergruppen und Geschlecht (2018)	43
Tabelle B4.4	Entwicklung der Anfängerquote im Tertiärbereich (2006, 2010, 2018)	45

B5	Wie viele Studierende im Tertiärbereich schließen ihr Studium erfolgreich ab?	46
Tabelle B5.1	Abschlussquoten im Tertiärbereich nach ISCED-Stufen und Orientierung der Bildungsprogramme (2018)	46
Tabelle B5.2	Absolventinnen und Absolventen des Tertiärbereichs nach Fächergruppen und Geschlecht (2018)	47
B6	Wer studiert im Ausland und wo?	49
Tabelle B6.1	Internationale Studierende im Tertiärbereich nach ISCED-Stufen (2018)	49
Tabelle B6.2	Verteilung internationaler Studierender im Tertiärbereich nach Fächergruppen (2018)	50
Tabelle B6.4	Verteilung internationaler Studierender im Tertiärbereich (akademisch) nach Herkunftsstaaten (2018)	51
B7	Wer nimmt an beruflicher Aus- und Weiterbildung (VET) teil?	52
Tabelle B7.1	Charakteristika der Schülerinnen, Schüler in beruflicher Aus- und Weiterbildung (VET) nach ISCED-Stufen, Art des Unterrichtes und Geschlecht	52

Kapitel C: Die in Bildung investierten Finanz- und Humanressourcen

C1	Wie hoch sind die Ausgaben je Bildungsteilnehmerin bzw. Bildungsteilnehmer für Bildungseinrichtungen?	55
Tabelle C1.1	Jährliche Ausgaben für Bildungseinrichtungen pro Bildungsteilnehmerin und Bildungsteilnehmer (2017)	55
Tabelle C1.4	Jährliche Ausgaben für Bildungseinrichtungen pro Bildungsteilnehmerin und Bildungsteilnehmer im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt pro Kopf (2017)	56
C2	Welcher Teil des Bruttoinlandsprodukts wird für Bildung ausgegeben?	57
Tabelle C2.1	Ausgaben für Bildungseinrichtungen in Prozent des Bruttoinlandsprodukts (2017)	57

Kapitel D: Das Lernumfeld und die Organisation von Schulen

D2	Wie ist das Schülerinnen- und Schüler-Lehrkräfte-Verhältnis und wie groß sind die Klassen?	59
Tabelle D2.1	Relation Schülerinnen und Schüler bzw. Studierende zu Lehrkräften nach Bildungsbereichen (2018)	59
Tabelle D2.3	Durchschnittliche Klassengröße in allgemeinbildenden Programmen nach Art der Bildungseinrichtung und Bildungsbereich (2018)	60
D5	Wer sind die Lehrkräfte?	61
Tabelle D5.1	Anteil weiblicher Lehrkräfte nach Bildungsbereichen (2018)	61
Tabelle D5.2	Anteil weiblicher Lehrkräfte nach Altersgruppen (2018)	62
Tabelle D5.3	Altersverteilung der Lehrkräfte im Primarbereich, Sekundarbereich I und Sekundarbereich II (2018)	63

Anhang

Zuordnung nationaler Bildungsprogramme zur ISCED 2011 (ISCED-P)	64
Zuordnung nationaler Bildungsabschlüsse zur ISCED 2011 (ISCED-A)	66
Fächersystematik der ISCED (ISCED-F 2013)	68
Glossar	72
Weitere Quellen	80
Adressen der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder	81

Quellenangabe der Tabellen, soweit nicht anders angegeben: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Hinweise für die Leserinnen und Leser

Einführende Erläuterungen

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) hat Ende der 1980er-Jahre die Arbeiten auf dem Gebiet der Bildungsindikatoren intensiviert. In enger Zusammenarbeit mit den Mitgliedstaaten, Eurostat und der UNESCO wurde sukzessive ein System von Bildungsindikatoren und ein System internationaler Bildungsstatistiken aufgebaut. Die Systeme werden laufend von der Working Party on Indicators of Educational Systems (bis 2007 von der Technischen Gruppe für Bildungsstatistiken und Bildungsindikatoren) sowie den verschiedenen Netzwerken des OECD-Bildungsindikatorenprojekts weiterentwickelt. Vertreterinnen und Vertreter des Statistischen Bundesamtes sind als ständiges Mitglied diverser Arbeitsgruppen an der Weiterentwicklung beteiligt.

Das Bildungsindikatorenprogramm der OECD zielt auf eine Beurteilung der Leistungen der nationalen Bildungssysteme als Ganzes und nicht der einzelnen Bildungseinrichtungen oder anderer subnationaler Einheiten ab. Die OECD-Indikatoren sind in einen *konzeptionellen Rahmen* eingestellt, der einerseits zwischen den Akteuren im Bildungssystem (Schülerinnen und Schüler, Studierende, Arten des Unterrichts, Anbieter von Bildungsdienstleistungen, Bildungssystem als Ganzes) unterscheidet, andererseits aber auch die Bildungs- und Lernergebnisse, die politischen Ansatzpunkte und Zusammenhänge, die die Bildungserfolge beeinflussen, sowie die Rahmenbedingungen berücksichtigt.

Die Ergebnisse der Berechnungen zu den Bildungsindikatoren veröffentlicht die OECD seit 1992 jährlich in „*Education at a Glance*“ (EAG). Diese Veröffentlichung soll den Mitgliedstaaten der OECD eine Einschätzung ihrer Position im internationalen Vergleich ermöglichen. Seit 1995 erscheint zeitgleich jährlich die deutsche Fassung von EAG (zunächst unter dem Titel „*Bildung kompakt*“, später als „*Bildung auf einen Blick*“).

In den Kapiteln A bis C gibt es ab „*Education at a Glance 2018*“ eine neue Gliederung der Kapitel sowie eine weitgehend geänderte Nummerierung der Indikatoren. Eine wesentliche Änderung ist der Tausch der Reihenfolge der Kapitel B und C. Weiterhin befinden sich nun alle Indikatoren, die auf Daten des Mikrozensus basieren, in Kapitel A und alle Indikatoren zu Schülerinnen und Schülern, Studierenden, Anfängerinnen und Anfängern sowie Absolventinnen und Absolventen im 2018 eingeführten Kapitel B.

Gliederung von „*Education at a Glance*“:

Kapitel A: Bildungsergebnisse und Bildungserträge

Kapitel B: Bildungszugang, Bildungsbeteiligung und Bildungsverlauf

Kapitel C: Die in Bildung investierten Finanzressourcen

Kapitel D: Lehrkräfte, das Lernumfeld und die Organisation von Schulen

Das Statistische Bundesamt stellt den größten Teil der Basisdaten Deutschlands für „*Education at a Glance*“ bereit. Diese Daten werden von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder erhoben und aufbereitet. Zum Teil greift die OECD aber auch auf vorhandene Daten zurück beziehungsweise erhält unmittelbar Daten vom Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister in Deutschland (z. B. zu den Lehrergehältern). Das Statistische Bundesamt prüft jährlich, ob die Ergebnisse der Indikatorenberechnungen und die textlichen Aussagen zum deutschen Bildungssystem den nationalen Datenlieferungen entsprechen.

Die vorliegende Gemeinschaftsveröffentlichung soll die OECD-Publikation „*Bildung auf einen Blick*“ nicht ersetzen, sondern ergänzen. Da Bildungspolitik im föderalen System Deutschlands Kernaufgabe der Länder ist, werden hier ausgewählte Indikatoren in einer Gliederung nach Ländern dargestellt. Dadurch soll die Steuerungsrelevanz der Indikatoren erhöht werden.

Die Gemeinschaftspublikation folgt in der Nummerierung der Indikatoren der OECD-Publikation des Jahres 2020. Die angegebenen OECD-Durchschnitte sowie die Indikatorenwerte für Deutschland sind in der OECD-Publikation und in der Veröffentlichung „*Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich*“ identisch, sodass beide Veröffentlichungen kompatibel sind.

Die Gemeinschaftspublikation enthält nur *ausgewählte OECD-Indikatoren*. Der Hauptgrund hierfür ist, dass nicht alle für die Indikatorenberechnung benötigten Daten in einer Gliederung nach Ländern vorliegen (z. B. bei Basisdaten aus kleineren Stichprobenerhebungen). In anderen Fällen wurden die Berechnungsmethoden und -programme noch nicht so modifiziert, dass sie auf Basisdaten in Ländergliederung aufbauen. Es ist vorgesehen, die Berechnungsmethodik sukzessive umzustellen. Zum Teil wurden aber auch bei der Berechnung der Länderindikatoren Erkenntnisse gewonnen, die es ratsam erscheinen lassen, die Berechnungsmethodik auf internationaler Ebene zu modifizieren. Die Vertreterinnen und Vertreter der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder bringen diese Überlegungen in die Beratungen der OECD-Gremien ein.

„*Bildung auf einen Blick*“ enthält seit 2012 auch einen eigenen Indikator zum Elementarbereich (B2), der durch die EU-Benchmark zu diesem Themenkomplex abgerundet wird. Letztere ergänzt die schon bisher publizierten Benchmarks der Europäischen Union zu den frühen Schulabgängerinnen und Schulabgängern (**A2.2-EU**), zum Lebenslangen Lernen (**A8-EU**) und zum Anteil der 30- bis 34-Jährigen mit tertiärem Abschluss (**A1.4-EU**). Sämtliche Benchmarks sind an den inhaltlich passenden Stellen in die Gliederung der Indikatoren aus „*Education at a Glance*“ eingeordnet worden.

Die Gemeinschaftspublikation ist auch als Ergänzung des Berichts „*Bildung in Deutschland*“ gedacht, der vom Konsortium Bildungsberichterstattung, dem auch die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder angehören, alle zwei Jahre erstellt wird. Im Bildungsbericht werden nationale und internationale Indikatoren in übergreifender Form im Kontext der einzelnen Bildungsbereiche dargestellt und analysiert. Schon allein aus Zeitgründen können in der Publikation „*Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich*“ keine derartigen Analysen enthalten sein.

Statistische Erfassung

Zwar ist die Gültigkeit der Indikatoren in vielen Staaten nach wie vor durch unvollständige Daten eingeschränkt, prinzipiell wird jedoch jeweils das gesamte nationale Bildungssystem (innerhalb der nationalen Grenzen) erfasst, unabhängig davon, wer Eigentümerin oder Eigentümer beziehungsweise Geldgeberin oder Geldgeber der betreffenden Bildungseinrichtungen ist und in welchen Strukturen das Bildungsangebot vermittelt wird. Es werden sämtliche Schülerinnen und Schüler, Studierende sowie alle Altersgruppen berücksichtigt: Kinder (einschließlich derjenigen, die als Kinder mit einem besonderen pädagogischen Bedarf eingestuft sind), Erwachsene, Inländerinnen und Inländer, Ausländerinnen und Ausländer, Schülerinnen und Schüler sowie Studierende, die an Fernkursen, in Sonderschulmaßnahmen oder an Ausbildungsgängen teilnehmen, die von anderen Ministerien als dem Bildungsministerium angeboten werden, sofern das Hauptziel der betreffenden Ausbildung die bildungsmäßige Förderung des Einzelnen ist. Die berufliche und technische Ausbildung am Arbeitsplatz bleibt jedoch bei den Angaben zu den Ausgaben für die Ausbildung und zur Bildungsbeteiligung unberücksichtigt, mit Ausnahme der dualen Ausbildung, einer kombinierten schulischen und betrieblichen Ausbildung, die ausdrücklich als Bestandteil des Bildungssystems gilt.

Bildungsaktivitäten, die als „Erwachsenenbildung“ oder „nicht reguläre Bildung“ eingestuft sind, werden berücksichtigt, sofern diese Aktivitäten Kurse und Studiengänge umfassen oder fachliche Inhalte vermitteln, die mit „regulären“ Bildungsgängen vergleichbar sind, beziehungsweise sofern die zugrundeliegenden Bildungsgänge zu ähnlichen Abschlüssen führen wie die entsprechenden regulären Bildungsgänge. Kurse für Erwachsene, die in erster Linie aus allgemeinem Interesse, zur persönlichen Entwicklung, als Freizeitvergnügen oder zur Erholung belegt werden, sind hierbei ausgeschlossen.

Abkürzungsverzeichnis

BIP	Bruttoinlandsprodukt (siehe Glossar)
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
d. h.	das heißt
einschl.	einschließlich
EU	Europäische Union
Eurostat	Statistisches Amt der Europäischen Union
FuE	Forschung und Entwicklung
G	Glossar (ein hochgestelltes ^G bedeutet, dass das Glossar eine Erläuterung dieses Begriffs enthält)
ggf.	gegebenenfalls
ILO	Internationale Arbeitsorganisation
inkl.	Inklusive
ISCED	International Standard Classification of Education (= Internationale Standardklassifikation des Bildungswesens)
M	Methode (ein hochgestelltes ^M bedeutet, dass die Hinweise für die Leserinnen und Leser hierzu methodische Hinweise enthalten)
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
u. a.	unter anderem
UOE	UNESCO, OECD, Eurostat (elektronische Datenerhebung der drei Organisationen)
usw.	und so weiter
VET	berufliche Aus- und Weiterbildung
z. B.	zum Beispiel

Symbole für fehlende Daten

In den Tabellen und Abbildungen werden zur Kennzeichnung fehlender Daten die folgenden Symbole verwendet:

c	Zu wenige Beobachtungen, um verlässliche Schätzungen anzugeben (d. h., eine Zelle ist mit zu wenigen Fällen für valide Schlussfolgerungen besetzt). Diese Daten wurden jedoch bei der Berechnung von übergreifenden Durchschnittswerten berücksichtigt.
m	Keine Daten verfügbar.
–	Nichts vorhanden, das heißt, Zahlenwert hat (mathematisch) exakt den Wert Null.
X	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll.
a	Daten nicht zutreffend, da die Kategorie nicht zutrifft.

Berechnung von internationalen Mittelwerten

Für fast alle Indikatoren aus „*Education at a Glance*“ ist ein *OECD-Durchschnitt* angegeben. Der *OECD-Durchschnitt* wird als der *ungewichtete Mittelwert* der Datenwerte aller OECD-Staaten berechnet, für die entsprechende Daten vorliegen oder geschätzt werden können. Der OECD-Durchschnitt bezieht sich somit auf einen Durchschnitt von Datenwerten auf Ebene des nationalen Bildungssystems und kann als Antwort auf die Frage dienen, wie ein Indikatorwert für einen bestimmten Staat im Vergleich zum Wert eines typischen Staates oder eines Staates mit durchschnittlichen Werten abschneidet. Dabei bleibt die absolute Größe des jeweiligen Bildungssystems unberücksichtigt.

Es ist zu beachten, dass der *OECD-Durchschnitt* durch fehlende Daten für einzelne Staaten erheblich beeinflusst werden kann. Aufgrund der relativ kleinen Zahl der untersuchten Staaten wird dies jedoch nicht durch statistische Verfahren ausgeglichen. In den Fällen, in denen eine Kategorie für einen Staat nicht zutrifft (gekennzeichnet durch ein „a“) oder der Datenwert für die entsprechende Berechnung vernachlässigbar ist (gekennzeichnet durch ein „-“), wird zur Berechnung des OECD-Durchschnitts der Wert Null angesetzt. In den Fällen, in denen ein Datenpunkt das Verhältnis von zwei Werten angibt, die beide auf einen bestimmten Staat nicht zutreffen (angezeigt durch ein „a“), wird der betreffende Staat bei der Berechnung des OECD-Durchschnitts nicht berücksichtigt.

Nicht für alle Indikatoren liegen OECD-Durchschnitte vor.

Der für die EU-Indikatoren angegebene Durchschnitt für die 28 Mitgliedstaaten (EU-28) ist ein *gewichteter Durchschnitt*.

Berechnung von Werten für Deutschland

Für das in der vorliegenden Ausgabe dargestellte Berichtsjahr 2018 wurden von Deutschland wie für die sieben vorhergehenden Berichtsjahre Daten zu Promovierenden (Studierende, Anfängerinnen und Anfänger) geliefert. Die Daten stammen aus der Fortschreibung einer Piloterhebung auf Basis des § 7 Bundesstatistikgesetz. Die für die Promovierenden gelieferten Angaben gehen in die Berechnung der in „Bildung auf einen Blick“ veröffentlichten Werte für Deutschland in den Indikatoren B1.1, B4.5, B4.3, B4.4, B6.1, B6.2, C1.4, und D2.2 ein. Diese Werte werden in den zu diesen Indikatoren vorliegenden Tabellen unter der Bezeichnung „Deutschland einschl. Promovierende“ dargestellt.

Aufgrund des Stichprobenumfangs ist es nicht möglich, die entsprechenden Angaben zu Promovierenden auch für die Länder zu berechnen. Die Werte für die Länder verstehen sich daher ohne Promovierende. Um die Ergebnisse für die Länder in sinnvoller Weise mit den Ergebnissen für Deutschland vergleichen zu können, werden die Werte für Deutschland zusätzlich ohne Promovierende nachgewiesen. Diese Werte werden in den entsprechenden Tabellen unter der Bezeichnung „Deutschland“ dargestellt. In den Grafiken

werden jeweils die Werte ohne Promovierende dargestellt. Darauf wird mit einer Fußnote jeweils hingewiesen.

Berichtsjahr in internationaler Abgrenzung

Im internationalen Nachweis wird das Berichtsjahr nach dem Kalenderjahr bezeichnet, in dem der längere Teil des Schuljahres liegt. So bezieht sich das Berichtsjahr 2018 für Deutschland auf das Schuljahr 2017/2018, das im Herbst 2017 beginnt, aber zu wesentlichen Teilen im Jahr 2018 liegt.

Bei der Berechnung der Finanzindikatoren im Kapitel C wird hingegen das Finanzjahr zugrunde gelegt, das dem Kalenderjahr entspricht. Die auf die Finanzdaten bezogenen Schülerzahlen werden anteilig aus den beiden betroffenen Schuljahren berechnet (z. B. 2017 = 2/3 der Schülerzahl 2016/2017 plus 1/3 der Schülerzahl 2017/2018).

Indikatoren mit Bevölkerungsbezug

Ab dem Berichtsjahr 2014 basieren alle Kennzahlen, in denen auf die Bevölkerung nach einzelnen Altersjahren oder nach Altersgruppen Bezug genommen wird (z. B. Studienanfängerquote, Absolventenquote), auf Ergebnissen des Zensus 2011. In Zeitvergleichen werden für die Jahre vor 2014 Bevölkerungsdaten auf Basis früherer Zählungen verwendet.

Ab dem Mikrozensus 2014 ist die Hochrechnung an die Ergebnisse des Zensus 2011 angepasst worden. Dies ist bei Indikatoren, die auf dem Mikrozensus basieren (z. B. Bildungsstand der Bevölkerung), zu berücksichtigen.

Einstufung der Bildungsbereiche nach dem ISCED-System

Die Einstufung der einzelnen Bildungsbereiche beruht ab der Ausgabe 2015 auf der revidierten Internationalen Standardklassifikation des Bildungswesens (International Standard Classification of Education – ISCED 2011).

Die größten Veränderungen zwischen der alten (ISCED-97) und der überarbeiteten Fassung der ISCED-Klassifikation sind:

- die Erweiterung des Elementarbereichs (ISCED 0) um Bildungsprogramme für Kinder unter 3 Jahren als eigene Unterkategorie „early childhood educational development“ (ISCED 010),
- der Nachweis des Tertiärbereichs in nunmehr vier Stufen:
 - Kurzes tertiäres Bildungsprogramm (ISCED 5),
 - Bachelor- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm (ISCED 6),
 - Master- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm (ISCED 7),
 - Promotion (ISCED 8).

Damit wird der Einführung der Bachelor-Master-Struktur in den europäischen Hochschulsystemen im Zuge des Bologna-Prozesses Rechnung getragen,

- die Vereinfachung der Programmorientierung; diese umfasst nur noch die Kategorien allgemeinbildend und berufsbildend,
- die Einführung einer neuen Unterkategorie „Abschluss der ISCED-Stufe“,
- die Aufnahme der abgeleiteten Variable „Bildungsstand“ in die Klassifikation,
- die Einführung von zwei parallelen dreistelligen Codes für Bildungsprogramme und Bildungsstand.

Die ISCED-Klassifikation ist ein Instrument zur Erstellung von internationalen Bildungsstatistiken und unterscheidet in der Fassung der ISCED 2011 zwischen neun Bildungsbereichen. Im Glossar werden die ISCED-Stufen ausführlich erläutert.

Die Zuordnung der nationalen Bildungsprogramme zur ISCED 2011 (ISCED-P) (Seite 64).

Die wichtigsten Änderungen in der Zuordnung der nationalen Bildungsprogramme sind:

- Einbeziehung der Kinderkrippen in die ISCED 0 im Zuge der Erweiterung des Elementarbereichs,
- Nachweis der Programme an Hochschulen, Fachhochschulen, Verwaltungsfachhochschulen, Berufsakademien gemäß der neuen Gliederung des Tertiärbereichs in den ISCED-Stufen 6, 7 oder 8,
- Zuordnung der zwei- und dreijährigen Programme an Ausbildungsstätten/Schulen für Gesundheits- und Sozialberufe zur ISCED 4 (vorher ISCED 5B),
- Zuordnung der Programme an Ausbildungsstätten/Schulen für Erzieherinnen und Erzieher zur ISCED 6 (vorher ISCED 5B),
- Zuordnung der Meisterausbildung zur ISCED 554 bzw. ISCED 655 (vorher alle ISCED 5B). Die Dauer der Vorbereitungskurse zur Meisterprüfung ist sehr unterschiedlich. Sehr kurze Vorbereitungskurse (unter 880 Stunden) werden ISCED 554 zugeordnet, Vorbereitungskurse ab 880 Stunden ISCED 655. Diese Stundengrenze wurde gewählt, um die Vergleichbarkeit mit Bachelorprogrammen herzustellen.

Auf Seite 66 ist *die Zuordnung der nationalen Bildungsabschlüsse zur ISCED 2011 (ISCED-A)* dargestellt.

Fächergruppen nach der ISCED-Klassifikation

Die Darstellung der Fächergruppen beruht in der vorliegenden Veröffentlichung auf der revidierten Fächersystematik der Internationalen Standardklassifikation des Bildungswesens (ISCED-F 2013). Die vorliegenden Daten nach Fächergruppen sind mit den nationalen hochschul- und schulstatistischen Ergebnissen für Deutschland und die Länder nicht unmittelbar vergleichbar, da sich die Definition der Fächergruppen gemäß ISCED-Klassifikation von der nationalen Systematik unterscheidet. Siehe dazu die *Übersicht zur Fächersystematik der ISCED (ISCED F-2013)* (Seite 68).

Quellen für deutsche Daten

Die in dieser Veröffentlichung dargestellten Indikatoren für das Bundesgebiet und die Länder beruhen auf Daten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder. Quelle für die Indikatoren A1, A2 und A3 sowie die EU-Benchmarks ist der Mikrozensus. Quellen für die Indikatoren C1 und C2 sind die Finanzstatistik der öffentlichen Haushalte, die Hochschulfinanzstatistik sowie diverse amtliche und nichtamtliche Datenquellen. In die weiteren Indikatoren gehen Daten aus Schulstatistik, Berufsbildungsstatistik, Hochschulstatistik, Kinder- und Jugendhilfestatistik, Personalstandstatistik sowie Bevölkerungsstatistik ein.

Beim Mikrozensus handelt es sich um eine 1 %-Bevölkerungsstichprobe. Bei geringen Fallzahlen können gegebenenfalls größere Veränderungen gegenüber dem Vorjahr beziehungsweise Schwankungen beim Vergleich der Länder auftreten.

Sprachgebrauch

Mit dem Begriff „Länder“ werden in der vorliegenden Publikation die Bundesländer bezeichnet. Der Begriff „Staaten“ bezieht sich auf die OECD-Staaten beziehungsweise sonstige Staaten. Weiterhin erfolgen bei einigen Indikatoren Vergleiche innerhalb Deutschlands für Ländergruppen, diese sind gegliedert in westliche Flächenländer (Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Schleswig-Holstein), östliche Flächenländer (Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen) sowie die Stadtstaaten (Berlin, Bremen und Hamburg).

Kapitel A: Bildungsergebnisse und Bildungserträge

Tabelle A1.1a

Bildungsstand der 25- bis 64-Jährigen 2019

in %

	Unterhalb Sekundar- bereich II	Sekundarbereich II			Post- sekundärer nicht- tertiärer Bereich	kurzes tertiäres Bildungs- programm	Bachelor- bzw. gleich- wertiges Bildungs- programm	Tertiärbereich Master- bzw. gleich- wertiges Bildungs- programm	Promotion	zu- sammen	Alle Bildungs- bereiche zusammen
	ISCED 0-2	ISCED 344	ISCED 35	ISCED 3	ISCED 4	ISCED 5	ISCED 6	ISCED 7	ISCED 8	ISCED 5-8	ISCED 0-8
Baden-Württemberg	13,9	3,2	38,2	41,4	11,7	0,6	18,8	11,9	1,6	32,9	100
Bayern	11,3	2,9	44,6	47,5	9,0	0,8	17,1	12,6	1,8	32,2	100
Berlin	12,2	5,8	27,7	33,5	11,1	0,3	15,8	24,7	2,4	43,2	100
Brandenburg	7,6	1,7	49,4	51,1	12,5	0,5	17,3	9,8	1,1	28,8	100
Bremen	19,6	5,0	32,5	37,5	14,2	c	12,4	14,3	1,7	28,7	100
Hamburg	15,8	5,5	26,1	31,6	15,4	c	15,1	19,2	2,5	37,1	100
Hessen	15,2	4,6	35,4	40,0	12,7	0,6	16,2	13,7	1,6	32,1	100
Mecklenburg-Vorpommern	6,4	1,3	57,3	58,6	9,0	0,6	16,6	8,2	c	26,0	100
Niedersachsen	14,2	2,7	44,2	46,9	13,0	0,7	14,3	9,7	1,1	25,8	100
Nordrhein-Westfalen	17,2	4,2	35,5	39,7	16,5	0,4	14,0	10,9	1,2	26,5	100
Rheinland-Pfalz	15,2	3,1	41,0	44,1	12,1	0,6	16,6	10,2	1,3	28,7	100
Saarland	15,9	4,2	41,5	45,7	13,5	c	13,9	9,2	1,1	25,0	100
Sachsen	5,4	1,6	51,5	53,1	11,4	0,7	16,4	11,8	1,1	30,1	100
Sachsen-Anhalt	8,4	1,9	57,3	59,2	9,3	0,5	14,8	6,9	0,8	23,1	100
Schleswig-Holstein	12,3	3,0	45,1	48,2	14,9	0,6	12,8	10,2	1,1	24,7	100
Thüringen	4,8	1,3	56,7	58,0	8,9	0,5	17,8	9,1	1,0	28,3	100
Deutschland	13,3	3,4	40,9	44,3	12,6	0,6	15,9	12,0	1,4	29,9	100
OECD-Durchschnitt	21,8	15,8	23,9	36,5	5,8	7,3	18,0	13,1	1,2	38,0	100

Hinweis: Im Anhang unter „Zuordnung nationaler Bildungsprogramme zur ISCED 2011“ befinden sich Erläuterungen zu den ISCED 2-Stellern und 3-Stellern.

Tabelle A1.1b

Bildungsstand der 25- bis 64-Jährigen 2019 nach Geschlecht

in %

	Geschlecht	Unterhalb Sekundar- bereich II	Sekundarbereich II			Post- sekundärer nicht- tertiärer Bereich	Kurzes tertiäres Bildungs- programm	Tertiärbereich			zu- sammen	Alle Bildungs- bereiche zusammen
			allgemein- bildend	berufs- bildend	zu- sammen			Bachelor- bzw. gleich- wertiges Bildungs- programm	Master- bzw. gleich- wertiges Bildungs- programm	Promotion		
		ISCED 0-2	ISCED 344	ISCED 35	ISCED 3	ISCED 4	ISCED 5	ISCED 6	ISCED 7	ISCED 8	ISCED 5-8	ISCED 0-8
Baden-Württemberg	männlich	12,5	3,4	38,7	42,0	8,1	0,7	23,1	11,6	2,0	37,4	100
	weiblich	15,4	3,1	37,6	40,7	15,4	0,5	14,5	12,2	1,2	28,4	100
Bayern	männlich	9,7	3,2	44,4	47,6	6,1	0,9	21,1	12,4	2,2	36,6	100
	weiblich	12,9	2,7	44,8	47,4	12,0	0,7	13,0	12,7	1,4	27,7	100
Berlin	männlich	13,0	6,7	29,4	36,1	9,7	c	14,8	23,5	2,6	41,3	100
	weiblich	11,5	4,9	26,1	30,9	12,5	c	16,7	25,9	2,2	45,1	100
Brandenburg	männlich	8,4	1,9	52,9	54,8	8,8	c	16,8	9,5	1,1	28,1	100
	weiblich	6,9	1,6	45,8	47,4	16,2	c	17,8	10,2	1,1	29,5	100
Bremen	männlich	17,5	5,3	35,9	41,2	12,9	c	13,0	13,3	c	28,3	100
	weiblich	21,7	4,7	29,0	33,7	15,5	c	11,7	15,3	c	29,2	100
Hamburg	männlich	15,4	6,1	27,5	33,6	12,8	c	16,4	18,8	2,8	38,2	100
	weiblich	16,2	4,9	24,8	29,7	18,0	c	13,9	19,6	2,3	36,1	100
Hessen	männlich	14,4	5,1	35,6	40,7	9,4	0,7	19,6	13,2	2,0	35,4	100
	weiblich	15,9	4,0	35,3	39,3	16,0	0,5	12,8	14,1	1,2	28,7	100
Mecklenburg-Vorpommern	männlich	7,0	1,4	61,2	62,6	6,5	c	15,4	7,4	c	23,8	100
	weiblich	5,8	c	53,2	53,2	11,5	c	17,9	9,1	c	28,3	100
Niedersachsen	männlich	12,9	3,1	45,5	48,6	9,4	0,8	17,9	9,1	1,3	29,1	100
	weiblich	15,5	2,3	42,9	45,2	16,7	0,5	10,8	10,3	0,9	22,5	100
Nordrhein-Westfalen	männlich	16,0	4,7	37,1	41,8	12,7	0,5	16,9	10,4	1,6	29,4	100
	weiblich	18,4	3,8	33,9	37,6	20,3	0,4	11,1	11,3	0,9	23,7	100
Rheinland-Pfalz	männlich	13,9	3,3	41,4	44,6	8,6	0,8	20,8	9,4	1,8	32,8	100
	weiblich	16,5	2,9	40,6	43,5	15,5	0,5	12,3	11,0	0,8	24,5	100
Saarland	männlich	14,2	4,1	42,8	46,9	10,6	c	18,0	8,2	c	28,3	100
	weiblich	17,5	4,3	40,2	44,5	16,4	c	9,7	10,3	c	21,6	100
Sachsen	männlich	5,8	1,9	56,0	57,9	6,7	0,7	16,3	11,2	1,3	29,5	100
	weiblich	5,0	1,2	46,9	48,1	16,3	0,7	16,5	12,5	1,0	30,7	100
Sachsen-Anhalt	männlich	8,5	2,1	61,5	63,7	6,1	c	14,0	6,4	0,9	21,8	100
	weiblich	8,3	1,6	53,0	54,6	12,6	c	15,7	7,5	c	24,5	100
Schleswig-Holstein	männlich	11,9	3,2	45,9	49,0	11,9	c	15,7	9,4	1,4	27,1	100
	weiblich	12,6	2,9	44,4	47,3	17,8	c	10,0	10,9	0,8	22,3	100
Thüringen	männlich	4,9	1,7	61,6	63,2	5,8	c	16,4	7,9	1,2	26,1	100
	weiblich	4,8	0,9	51,5	52,4	12,2	c	19,2	10,3	c	30,7	100
Deutschland	männlich	12,3	3,7	42,3	46,0	9,2	0,6	18,6	11,5	1,7	32,5	100
	weiblich	14,2	3,0	39,5	42,5	16,0	0,5	13,2	12,5	1,1	27,3	100
OECD-Durchschnitt	männlich	22,5	15,7	26,9	39,0	6,1	6,8	16,3	11,9	1,3	34,7	100
	weiblich	21,1	15,9	20,9	34,0	5,6	8,0	19,7	14,3	1,1	41,3	100

Hinweis: Im Anhang unter „Zuordnung nationaler Bildungsprogramme zur ISCED 2011“ befinden sich Erläuterungen zu den ISCED 2-Stellern und 3-Stellern.

Tabelle A1.2**Entwicklung des Bildungsstandes der 25- bis 64-Jährigen**

in %

	Bildungsstand	2005 ^b	2010 ^b	2015	2017	2018	2019
Baden-Württemberg	Unterhalb Sekundarbereich II	19,1	15,5	14,0	14,1	13,9	13,9
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	54,9	55,4	55,2	54,6	54,7	53,1
	Tertiärbereich	26,0	29,1	30,8	31,3	31,3	32,9
Bayern	Unterhalb Sekundarbereich II	17,1	13,3	11,2	11,4	11,3	11,3
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	58,6	58,6	59,2	57,5	57,2	56,5
	Tertiärbereich	24,3	28,2	29,6	31,0	31,5	32,2
Berlin	Unterhalb Sekundarbereich II	16,6	15,7	15,1	13,7	12,9	12,2
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	48,8	48,6	48,3	45,8	45,0	44,6
	Tertiärbereich	34,6	35,7	36,6	40,5	42,1	43,2
Brandenburg	Unterhalb Sekundarbereich II	7,3	6,3	6,6	7,7	7,3	7,6
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	61,5	63,4	65,8	65,4	64,5	63,6
	Tertiärbereich	31,2	30,3	27,7	26,9	28,2	28,8
Bremen	Unterhalb Sekundarbereich II	25,8	20,4	21,4	18,0	18,8	19,6
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	52,7	54,1	52,3	53,6	52,8	51,7
	Tertiärbereich	21,5	25,5	26,2	28,4	28,4	28,7
Hamburg	Unterhalb Sekundarbereich II	19,1	15,1	14,7	15,6	15,4	15,8
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	55,5	54,7	50,4	48,7	47,7	47,0
	Tertiärbereich	25,4	30,2	34,9	35,7	36,8	37,1
Hessen	Unterhalb Sekundarbereich II	18,1	14,9	14,6	14,9	15,2	15,2
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	55,6	57,0	55,8	53,3	53,6	52,7
	Tertiärbereich	26,3	28,1	29,7	31,7	31,2	32,1
Mecklenburg-Vorpommern	Unterhalb Sekundarbereich II	8,6	6,3	7,2	7,5	7,9	6,4
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	64,7	66,7	67,3	66,0	66,6	67,6
	Tertiärbereich	26,7	27,0	25,5	26,5	25,5	26,0
Niedersachsen	Unterhalb Sekundarbereich II	18,0	15,3	13,8	14,7	14,3	14,2
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	62,3	62,4	62,4	61,5	60,9	59,9
	Tertiärbereich	19,7	22,3	23,8	23,8	24,9	25,8
Nordrhein-Westfalen	Unterhalb Sekundarbereich II	20,5	18,7	17,8	17,6	17,4	17,2
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	58,5	58,6	57,5	56,7	56,7	56,2
	Tertiärbereich	21,0	22,8	24,7	25,7	25,9	26,5
Rheinland-Pfalz	Unterhalb Sekundarbereich II	19,4	16,9	15,3	16,3	15,7	15,2
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	59,1	59,2	59,3	57,5	56,9	56,1
	Tertiärbereich	21,5	23,9	25,4	26,1	27,4	28,7
Saarland	Unterhalb Sekundarbereich II	23,8	16,2	15,8	15,2	15,1	15,9
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	57,4	62,5	64,4	61,8	60,4	59,2
	Tertiärbereich	18,8	21,3	19,7	23,0	24,5	25,0
Sachsen	Unterhalb Sekundarbereich II	4,7	4,0	4,1	4,9	5,2	5,4
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	62,2	63,7	66,7	66,0	65,0	64,5
	Tertiärbereich	33,1	32,3	29,2	29,1	29,8	30,1
Sachsen-Anhalt	Unterhalb Sekundarbereich II	10,5	6,2	6,9	7,8	7,6	8,4
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	63,9	68,8	69,7	70,0	71,0	68,5
	Tertiärbereich	25,7	25,0	23,4	22,2	21,5	23,1
Schleswig-Holstein	Unterhalb Sekundarbereich II	15,1	13,3	11,7	12,5	12,7	12,3
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	64,0	64,0	64,5	63,3	62,9	63,1
	Tertiärbereich	20,9	22,7	23,8	24,2	24,5	24,7
Thüringen	Unterhalb Sekundarbereich II	7,0	5,0	4,5	4,3	4,3	4,8
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	62,9	66,8	69,1	68,9	67,4	66,9
	Tertiärbereich	30,2	28,2	26,4	26,8	28,3	28,3
Deutschland	Unterhalb Sekundarbereich II	16,9	14,2	13,2	13,5	13,3	13,3
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	58,6	59,2	59,2	57,9	57,6	56,8
	Tertiärbereich	24,6	26,6	27,6	28,6	29,1	29,9
OECD-Durchschnitt	Unterhalb Sekundarbereich II	30,0	26,7	24,2	22,8	22,0	21,5
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	44,2	42,8	42,2	41,8	41,5	40,6
	Tertiärbereich	26,3	31,0	34,0	35,8	36,9	38,3

^b Bruch in der Zeitreihe.

Tabelle A1.3
Bildungsstand der 25- bis 34-Jährigen und der 55- bis 64-Jährigen 2019 nach Ausrichtung des Bildungsganges
in %

	Unterhalb Sekundar- bereich II		Sekundarbereich II				Postsekundärer nichttertiärer Bereich				Tertiärbereich	
	ISCED 0-2		allgemeinbildend		beruflich		allgemeinbildend		beruflich		ISCED 5-8	
	25-34 Jahre	55-64 Jahre	25-34 Jahre	55-64 Jahre	25-34 Jahre	55-64 Jahre	25-34 Jahre	55-64 Jahre	25-34 Jahre	55-64 Jahre	25-34 Jahre	55-64 Jahre
Baden-Württemberg	11,9	15,5	6,7	1,7	28,7	45,3	a	a	14,3	9,4	38,5	28,1
Bayern	9,1	13,4	6,0	1,6	36,3	51,4	a	a	10,9	7,1	37,7	26,6
Berlin	10,5	13,4	10,3	2,9	16,7	39,0	a	a	13,5	8,5	49,0	36,2
Brandenburg	12,3	5,1	5,6	c	36,6	57,4	a	a	23,9	4,5	21,7	32,5
Bremen	20,9	17,4	10,5	c	23,6	40,5	a	a	15,3	13,2	29,8	26,8
Hamburg	13,5	19,3	9,4	3,0	20,3	34,5	a	a	17,2	12,6	39,6	30,6
Hessen	14,1	15,2	9,8	2,1	25,8	43,8	a	a	14,8	10,2	35,6	28,6
Mecklenburg-Vorpommern	11,8	3,7	3,8	c	46,2	61,5	a	a	13,3	4,1	24,9	30,4
Niedersachsen	15,3	14,1	6,3	1,4	34,6	50,4	a	a	16,4	9,8	27,3	24,4
Nordrhein-Westfalen	16,8	17,0	9,5	2,0	24,3	45,5	a	a	20,2	11,8	29,1	23,7
Rheinland-Pfalz	15,6	16,5	6,9	1,6	31,4	47,6	a	a	15,3	8,9	30,7	25,3
Saarland	15,8	17,8	10,3	c	27,1	50,2	a	a	18,2	8,4	28,6	22,0
Sachsen	8,7	3,2	5,1	c	36,4	60,6	a	a	17,2	6,0	32,6	30,1
Sachsen-Anhalt	11,8	6,2	6,0	c	47,7	62,0	a	a	14,4	4,4	20,1	27,1
Schleswig-Holstein	14,8	11,8	7,5	c	36,1	51,7	a	a	17,7	11,5	24,0	23,8
Thüringen	9,7	2,3	4,2	c	40,2	64,0	a	a	16,4	2,7	29,5	30,8
Deutschland	13,1	13,4	7,6	1,6	30,2	49,2	a	a	15,9	8,9	33,3	26,9
OECD-Durchschnitt	15,5	30,5	17,8	15,1	20,7	26,4	m	m	5,1	6,1	45,0	28,3

Tabelle A1.6-EU**Bevölkerung im Alter von 30 bis 34 Jahren mit einem Abschluss im Tertiärbereich
2019 nach Geschlecht**

in %

	Insgesamt	Männlich	Weiblich
Baden-Württemberg	41,4	41,7	41,0
Bayern	39,5	41,3	37,6
Berlin	51,9	48,5	55,3
Brandenburg	21,1	18,8	23,3
Bremen	34,6	27,8	42,0
Hamburg	44,1	45,4	42,6
Hessen	38,2	37,4	39,1
Mecklenburg-Vorpommern	27,5	25,0	30,4
Niedersachsen	29,7	29,3	30,2
Nordrhein-Westfalen	31,9	31,2	32,7
Rheinland-Pfalz	33,3	33,8	32,7
Saarland	30,0	28,2	31,8
Sachsen	33,2	29,9	36,5
Sachsen-Anhalt	21,9	21,9	22,0
Schleswig-Holstein	25,8	26,4	25,3
Thüringen	28,5	28,3	28,8
Deutschland	35,5	35,1	36,0
EU-28	41,6	36,6	46,7

Tabelle A1.7a**Bevölkerung mit mindestens einem Abschluss des Sekundarbereichs II
2019 nach Altersgruppen**

in %

	Insgesamt	Altersgruppen			
	25-64	25-34	35-44	45-54	55-64
Baden-Württemberg	86,1	88,1	86,7	85,2	84,5
Bayern	88,7	90,9	88,5	89,0	86,6
Berlin	87,8	89,5	87,8	86,7	86,6
Brandenburg	92,4	87,7	90,9	93,7	94,9
Bremen	80,4	79,1	79,3	80,7	82,6
Hamburg	84,2	86,5	85,2	83,2	80,7
Hessen	84,8	85,9	84,3	84,4	84,8
Mecklenburg-Vorpommern	93,6	88,2	92,0	95,8	96,3
Niedersachsen	85,8	84,7	85,8	86,5	85,9
Nordrhein-Westfalen	82,8	83,2	81,8	83,0	83,0
Rheinland-Pfalz	84,8	84,4	84,9	86,4	83,5
Saarland	84,1	84,2	84,8	85,9	82,2
Sachsen	94,6	91,3	93,6	95,9	96,8
Sachsen-Anhalt	91,6	88,2	90,3	92,5	93,8
Schleswig-Holstein	87,7	85,2	87,0	89,7	88,2
Thüringen	95,2	90,3	93,5	97,2	97,7
Deutschland	86,7	86,9	86,4	87,0	86,6
OECD-Durchschnitt	78,2	84,5	81,3	76,5	69,5

Tabelle A1.7b**Bevölkerung mit mindestens einem Abschluss des Sekundarbereichs II 2019
nach Altersgruppen und Geschlecht**

in %

	Geschlecht	Insgesamt	Altersgruppen				
			25-64	25-34	35-44	45-54	55-64
Baden-Württemberg	männlich	87,5	87,8	87,8	86,7	87,9	
	weiblich	84,6	88,6	85,7	83,6	81,2	
Bayern	männlich	90,3	90,6	89,2	90,3	91,0	
	weiblich	87,1	91,3	87,7	87,8	82,3	
Berlin	männlich	87,0	88,4	87,1	85,8	86,4	
	weiblich	88,5	90,6	88,5	87,6	86,7	
Brandenburg	männlich	91,6	85,4	89,1	94,1	94,8	
	weiblich	93,1	90,0	92,9	93,2	95,0	
Bremen	männlich	82,5	79,1	80,1	83,7	86,9	
	weiblich	78,3	79,1	78,4	77,2	78,6	
Hamburg	männlich	84,6	84,9	86,1	83,9	83,0	
	weiblich	83,8	88,1	84,3	82,5	78,6	
Hessen	männlich	85,6	84,9	84,1	85,7	87,5	
	weiblich	84,1	87,0	84,5	83,2	82,1	
Mecklenburg-Vorpommern	männlich	93,0	87,3	90,3	95,6	96,5	
	weiblich	94,2	89,2	93,8	96,0	96,0	
Niedersachsen	männlich	87,1	84,1	86,5	88,3	88,7	
	weiblich	84,5	85,4	85,0	84,7	83,2	
Nordrhein-Westfalen	männlich	84,0	83,2	82,5	84,8	85,0	
	weiblich	81,6	83,1	81,1	81,1	81,1	
Rheinland-Pfalz	männlich	86,1	84,3	85,0	87,9	86,5	
	weiblich	83,5	84,6	84,7	84,9	80,4	
Saarland	männlich	85,8	82,1	87,5	88,1	85,5	
	weiblich	82,5	86,4	82,3	83,7	78,9	
Sachsen	männlich	94,2	90,6	93,2	95,5	96,7	
	weiblich	95,0	92,0	94,1	96,3	96,9	
Sachsen-Anhalt	männlich	91,5	88,1	89,5	92,7	94,1	
	weiblich	91,7	88,2	91,1	92,2	93,5	
Schleswig-Holstein	männlich	88,1	84,1	86,7	90,3	90,3	
	weiblich	87,4	86,4	87,3	89,2	86,2	
Thüringen	männlich	95,1	90,0	93,3	96,9	98,4	
	weiblich	95,2	90,6	93,8	97,5	97,1	
Deutschland	männlich	87,7	86,3	86,8	88,2	89,0	
	weiblich	85,8	87,4	86,0	85,8	84,3	
OECD-Durchschnitt	männlich	77,5	82,8	79,7	75,6	70,8	
	weiblich	78,9	86,3	82,8	77,3	68,1	

Tabelle A2.1

18- bis 24-Jährige, die sich in Ausbildung beziehungsweise nicht in Ausbildung befinden, 2019 nach Erwerbsstatus und Geschlecht

in %

	Geschlecht	In Ausbildung (Schüler/-in bzw. Studierende)				Nicht in Ausbildung				Insgesamt
		in dualer Ausbildung	sonstige Beschäftigung	erwerbslos oder nicht im Arbeitsmarkt	zusammen	beschäftigt	erwerbslos	nicht im Arbeitsmarkt	zusammen	
Baden-Württemberg	männlich	17,5	14,6	29,1	61,2	32,0	3,0	3,8	38,8	100
	weiblich	13,1	19,5	30,0	62,5	29,3	1,7	6,5	37,5	100
	insgesamt	15,4	16,9	29,5	61,8	30,8	2,4	5,0	38,2	100
Bayern	männlich	16,7	13,2	27,8	57,7	37,5	2,2	2,6	42,3	100
	weiblich	12,3	17,1	28,0	57,4	36,7	1,2	4,8	42,6	100
	insgesamt	14,6	15,0	27,9	57,5	37,1	1,7	3,6	42,5	100
Berlin	männlich	13,4	20,8	35,5	69,8	19,7	5,4	5,1	30,2	100
	weiblich	6,3	22,2	40,1	68,6	22,1	c	6,6	31,4	100
	insgesamt	10,2	21,5	37,6	69,2	20,8	4,2	5,8	30,8	100
Brandenburg	männlich	25,1	13,4	24,1	62,7	22,0	8,6	c	37,3	100
	weiblich	24,1	21,9	32,1	78,1	14,8	c	c	21,9	100
	insgesamt	24,6	17,1	27,6	69,4	18,9	5,7	6,0	30,6	100
Bremen	männlich	14,9	19,1	24,3	58,2	35,0	c	c	41,8	100
	weiblich	c	26,5	17,7	55,7	24,3	c	c	44,3	100
	insgesamt	13,2	22,7	21,1	57,0	29,9	c	8,2	43,0	100
Hamburg	männlich	19,5	15,6	30,0	65,1	26,6	c	c	34,9	100
	weiblich	12,4	22,2	19,2	53,8	27,7	c	16,0	46,2	100
	insgesamt	16,3	18,6	25,1	60,0	27,1	c	9,9	40,0	100
Hessen	männlich	21,4	19,1	28,0	68,5	26,0	2,7	2,8	31,5	100
	weiblich	14,1	19,8	33,3	67,2	24,2	2,6	6,0	32,8	100
	insgesamt	17,8	19,5	30,6	67,8	25,1	2,7	4,3	32,2	100
Mecklenburg-Vorpommern	männlich	19,2	c	43,8	69,4	22,5	c	c	30,6	100
	weiblich	13,7	16,1	39,2	69,0	15,9	c	14,4	31,0	100
	insgesamt	16,5	11,2	41,5	69,2	19,2	c	8,3	30,8	100
Niedersachsen	männlich	21,3	10,6	27,6	59,5	31,4	4,5	4,5	40,5	100
	weiblich	18,7	16,6	29,8	65,1	27,7	2,1	5,2	34,9	100
	insgesamt	20,1	13,5	28,6	62,2	29,7	3,4	4,8	37,8	100
Nordrhein-Westfalen	männlich	18,7	14,9	29,3	62,9	29,3	2,7	5,2	37,1	100
	weiblich	14,9	19,0	32,6	66,6	23,4	2,0	8,0	33,4	100
	insgesamt	16,9	16,8	30,9	64,6	26,5	2,4	6,5	35,4	100
Rheinland-Pfalz	männlich	21,6	10,4	26,9	59,0	32,1	5,6	3,3	41,0	100
	weiblich	14,9	20,0	29,4	64,3	25,0	c	8,2	35,7	100
	insgesamt	18,4	15,0	28,1	61,5	28,7	4,1	5,6	38,4	100
Saarland	männlich	c	c	c	c	c	c	c	c	c
	weiblich	c	c	42,0	65,5	23,5	c	c	34,5	100
	insgesamt	12,7	14,0	36,7	63,4	28,3	c	c	36,6	100
Sachsen	männlich	22,4	11,0	35,3	68,7	26,4	c	c	31,3	100
	weiblich	13,5	19,8	35,3	68,5	22,0	c	6,2	31,5	100
	insgesamt	18,4	14,9	35,3	68,6	24,5	2,5	4,4	31,4	100
Sachsen-Anhalt	männlich	20,1	8,6	36,5	65,3	27,4	c	c	34,7	100
	weiblich	18,6	14,2	34,7	67,5	23,0	c	c	32,5	100
	insgesamt	19,5	11,1	35,7	66,3	25,5	c	5,4	33,7	100
Schleswig-Holstein	männlich	19,6	12,1	25,5	57,2	32,1	5,4	5,3	42,8	100
	weiblich	15,0	20,7	27,1	62,8	26,7	c	8,0	37,2	100
	insgesamt	17,3	16,4	26,3	60,0	29,5	3,9	6,6	40,0	100
Thüringen	männlich	20,1	13,9	31,4	65,4	28,2	c	c	34,6	100
	weiblich	c	24,0	42,1	72,9	21,3	c	c	27,1	100
	insgesamt	14,5	18,1	35,9	68,6	25,3	c	c	31,4	100
Deutschland	männlich	18,9	14,0	29,3	62,2	30,5	3,4	4,0	37,8	100
	weiblich	14,0	19,0	31,3	64,3	26,8	2,0	6,9	35,7	100
	insgesamt	16,6	16,3	30,2	63,2	28,7	2,8	5,3	36,8	100
OECD-Durchschnitt	männlich	m	14,1	33,4	49,4	37,6	6,6	6,7	50,6	100
	weiblich	m	17,4	37,5	56,2	29,0	4,8	10,7	44,4	100
	insgesamt	m	15,7	35,4	52,7	33,2	5,7	8,6	47,3	100

Tabelle A2.2

15- bis 29-Jährige, die sich in Ausbildung bzw. nicht in Ausbildung befinden, nach Erwerbsstatus und Geschlecht

in %

	Geschlecht	in Ausbildung insgesamt	2005 nicht in Ausbildung		in Ausbildung insgesamt	2010 nicht in Ausbildung		in Ausbildung insgesamt	2019 nicht in Ausbildung	
			beschäftigt	erwerbslos oder nicht im Arbeitsmarkt		beschäftigt	erwerbslos oder nicht im Arbeitsmarkt		beschäftigt	erwerbslos oder nicht im Arbeitsmarkt
Baden-Württemberg	männlich	51,8	40,5	7,8	52,6	40,0	7,4	52,9	42,0	5,1
	weiblich	51,3	32,0	16,8	52,1	36,0	12,0	52,4	38,6	8,9
	insgesamt	51,5	36,3	12,2	52,3	38,0	9,7	52,7	40,4	7,0
Bayern	männlich	49,9	41,3	8,8	50,3	43,0	6,7	51,3	44,5	4,1
	weiblich	48,5	37,4	14,1	45,3	43,0	11,7	49,0	44,1	6,9
	insgesamt	49,2	39,3	11,5	47,8	43,0	9,2	50,2	44,3	5,4
Berlin	männlich	54,7	28,5	16,7	53,0	33,1	13,9	55,0	36,3	8,7
	weiblich	51,1	29,2	19,7	50,1	32,4	17,5	50,6	39,0	10,4
	insgesamt	52,9	28,9	18,2	51,6	32,8	15,6	52,9	37,6	9,5
Brandenburg	männlich	54,8	29,6	15,6	46,5	36,6	17,0	56,3	31,4	12,3
	weiblich	53,1	27,6	19,3	45,2	38,3	16,5	57,6	34,2	8,2
	insgesamt	53,9	28,6	17,4	45,9	37,3	16,7	57,0	32,7	10,3
Bremen	männlich	53,5	33,4	13,1	57,1	37,1	c	50,6	40,8	8,6
	weiblich	53,9	28,5	17,5	52,9	29,1	18,0	50,0	31,4	18,6
	insgesamt	53,7	31,0	15,3	55,2	33,5	11,3	50,3	36,2	13,5
Hamburg	männlich	50,6	36,2	13,3	52,5	35,5	12,0	52,4	40,2	7,4
	weiblich	46,0	36,2	17,8	52,5	34,1	13,5	45,0	40,4	14,5
	insgesamt	48,2	36,2	15,6	52,5	34,8	12,7	48,9	40,3	10,8
Hessen	männlich	55,0	34,6	10,4	55,0	35,6	9,5	56,6	36,5	6,9
	weiblich	52,2	32,6	15,2	52,1	36,6	11,3	55,6	33,8	10,6
	insgesamt	53,6	33,6	12,8	53,6	36,1	10,4	56,1	35,2	8,7
Mecklenburg-Vorpommern	männlich	44,8	35,9	19,3	39,0	47,1	13,9	54,8	40,4	4,9
	weiblich	50,0	34,1	15,9	40,3	45,0	14,7	54,0	33,7	12,3
	insgesamt	47,1	35,1	17,7	39,6	46,1	14,3	54,4	37,1	8,5
Niedersachsen	männlich	53,0	33,4	13,6	54,2	36,9	8,9	51,5	41,1	7,4
	weiblich	50,9	30,4	18,7	52,6	34,9	12,5	55,2	36,1	8,7
	insgesamt	51,9	31,9	16,2	53,4	35,9	10,6	53,3	38,7	8,0
Nordrhein-Westfalen	männlich	56,8	30,8	12,4	55,3	33,1	11,6	55,4	37,3	7,3
	weiblich	52,7	28,9	18,4	54,1	30,2	15,7	54,9	32,5	12,6
	insgesamt	54,8	29,8	15,4	54,7	31,6	13,6	55,1	35,0	9,9
Rheinland-Pfalz	männlich	51,0	37,0	12,0	56,7	32,8	10,5	53,5	39,6	6,9
	weiblich	50,9	29,3	19,8	52,7	34,4	12,9	56,3	31,9	11,9
	insgesamt	50,9	33,2	15,8	54,7	33,6	11,7	54,8	36,0	9,2
Saarland	männlich	49,2	34,4	16,4	57,8	30,3	11,8	52,3	41,7	c
	weiblich	52,6	27,9	19,4	58,2	29,3	12,5	53,0	32,2	14,8
	insgesamt	51,0	31,0	18,0	58,0	29,8	12,2	52,6	37,3	10,0
Sachsen	männlich	47,8	33,8	18,4	42,6	44,0	13,4	55,6	38,4	6,0
	weiblich	53,8	30,4	15,7	45,5	37,6	16,9	55,5	36,0	8,5
	insgesamt	50,7	32,2	17,1	43,9	41,0	15,0	55,6	37,2	7,2
Sachsen-Anhalt	männlich	51,2	31,1	17,7	42,2	41,6	16,2	53,8	37,9	8,2
	weiblich	54,5	27,0	18,6	45,1	38,6	16,3	56,8	32,6	10,6
	insgesamt	52,8	29,1	18,1	43,5	40,3	16,2	55,2	35,5	9,3
Schleswig-Holstein	männlich	53,3	34,4	12,3	58,8	30,8	10,4	54,5	38,0	7,5
	weiblich	51,6	34,1	14,3	55,0	31,3	13,7	58,2	31,4	10,4
	insgesamt	52,4	34,3	13,3	57,0	31,0	12,0	56,3	34,8	8,9
Thüringen	männlich	54,8	29,7	15,5	42,0	47,0	11,0	58,0	36,5	5,5
	weiblich	57,1	26,1	16,8	40,9	44,3	14,7	61,9	31,2	6,9
	insgesamt	55,9	28,0	16,1	41,5	45,8	12,7	59,8	34,1	6,2
Deutschland	männlich	52,8	34,9	12,4	52,1	37,6	10,2	53,8	39,7	6,5
	weiblich	51,5	31,4	17,1	50,5	35,8	13,8	53,6	36,3	10,1
	insgesamt	52,2	33,1	14,7	51,3	36,7	12,0	53,7	38,0	8,2
OECD-Durchschnitt	männlich	44,0	44,5	11,4	45,7	40,2	14,2	45,3	44,2	10,7
	weiblich	46,1	35,2	18,7	48,6	33,4	17,9	48,8	36,1	15,3
	insgesamt	45,2	40,0	14,8	47,1	36,8	16,1	47,0	40,2	12,8

Tabelle A2.2-EU

Frühe Schulabgängerinnen und Schulabgänger 2019 nach Geschlecht und Erwerbsstatus

Bevölkerung im Alter von 18 bis 24 Jahren, die sich nicht in Bildung oder Ausbildung befindet und über keinen Abschluss des Sekundarbereichs II verfügt

	Geschlecht				Erwerbsstatus				
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	davon		Anteil an insgesamt		
					erwerbs-tätig	nicht erwerbs-tätig	erwerbs-tätig	nicht erwerbs-tätig	
	in 1 000	in %							
Baden-Württemberg	83	9,2	10,7	7,5	9,2	5,5	3,7	59,5	40,5
Bayern	74	7,6	8,6	6,5	7,6	4,7	2,9	61,6	38,4
Berlin	27	11,6	15,0	8,0	11,6	5,2	6,4	45,1	54,9
Brandenburg	13	10,8	13,6	c	10,8	c	7,0	c	64,8
Bremen	10	16,0	17,7	c	16,0	c	9,1	c	56,8
Hamburg	18	14,0	14,4	13,4	14,0	5,8	8,2	41,2	58,8
Hessen	50	10,3	11,8	8,7	10,3	5,9	4,5	56,9	43,1
Mecklenburg-Vorpommern	10	11,4	11,8	c	11,4	c	7,0	c	61,8
Niedersachsen	72	11,9	13,1	10,7	11,9	5,8	6,1	48,7	51,3
Nordrhein-Westfalen	154	11,2	12,8	9,4	11,2	5,8	5,4	51,7	48,3
Rheinland-Pfalz	37	11,6	12,6	10,5	11,6	6,1	5,5	52,4	47,6
Saarland	8	11,5	c	c	11,5	c	c	c	c
Sachsen	18	8,3	9,4	7,0	8,3	3,7	4,6	44,7	55,3
Sachsen-Anhalt	16	12,7	14,8	10,0	12,7	6,5	6,1	51,6	48,4
Schleswig-Holstein	23	11,0	13,2	8,7	11,0	5,6	5,4	50,8	49,2
Thüringen	11	9,6	10,5	c	9,6	4,5	5,1	46,4	53,6
Deutschland	625	10,3	11,8	8,7	10,3	5,4	4,9	52,4	47,6
EU-28	m	10,3	11,9	8,6	10,3	4,8	5,5	46,6	53,4

Tabelle A2.4**Zu erwartende Jahre in Ausbildung und nicht in Ausbildung für 15- bis 29-Jährige 2019 nach Erwerbsstatus**

	Zu erwartende Jahre in Ausbildung			Zu erwartende Jahre nicht in Ausbildung			
	nicht beschäftigt	beschäftigt (einschl. dualer Ausbildung)	zusammen	beschäftigt	erwerbslos	nicht im Arbeits- markt	zusammen
Baden-Württemberg	4,6	3,3	7,9	6,1	0,3	0,8	7,1
Bayern	4,3	3,2	7,5	6,6	0,2	0,6	7,5
Berlin	4,9	3,1	7,9	5,6	0,6	0,9	7,1
Brandenburg	5,0	3,5	8,5	4,9	0,7	0,9	6,5
Bremen	3,5	4,0	7,5	5,4	0,7	1,4	7,5
Hamburg	3,9	3,4	7,3	6,0	0,4	1,2	7,7
Hessen	4,7	3,7	8,4	5,3	0,4	0,9	6,6
Mecklenburg-Vorpommern	5,3	2,9	8,2	5,6	0,5	0,8	6,8
Niedersachsen	4,8	3,2	8,0	5,8	0,4	0,8	7,0
Nordrhein-Westfalen	5,0	3,3	8,3	5,2	0,3	1,1	6,7
Rheinland-Pfalz	4,7	3,5	8,2	5,4	0,5	0,9	6,8
Saarland	4,9	3,0	7,9	5,6	0,4	1,1	7,1
Sachsen	5,2	3,1	8,3	5,6	0,3	0,7	6,7
Sachsen-Anhalt	5,1	3,2	8,3	5,3	0,4	1,0	6,7
Schleswig-Holstein	5,1	3,3	8,4	5,2	0,4	1,0	6,6
Thüringen	5,8	3,2	9,0	5,1	0,5	0,4	6,0
Deutschland	4,8	3,3	8,1	5,7	0,4	0,9	6,9
OECD-Durchschnitt	5,1	2,0	7,1	6,0	0,7	1,3	7,9

Tabelle A3.1a

Beschäftigungsquoten der 25- bis 64-Jährigen 2019 nach Bildungsstand

in %

	Unterhalb Sekundar- bereich II	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich			Tertiärbereich					Alle Bildungs- bereiche zusammen
		Sekundar- bereich II	post- sekundärer nichttertiärer Bereich	zusammen	kurzes tertiäres Bildungs- programm	Bachelor- bzw. gleich- wertiges Bildungs- programm	Master- bzw. gleich- wertiges Bildungs- programm	Promotion	zusammen	
	ISCED 0-2	ISCED 3	ISCED 4	ISCED 3-4	ISCED 5	ISCED 6	ISCED 7	ISCED 8	ISCED 5-8	ISCED 0-8
Baden-Württemberg	69,7	85,1	86,8	85,5	92,6	90,5	89,2	95,0	90,3	84,8
Bayern	69,1	84,5	87,7	85,0	90,7	90,3	89,7	94,0	90,3	84,9
Berlin	53,5	77,6	86,2	79,8	c	85,1	89,0	90,7	87,6	79,9
Brandenburg	61,0	81,0	90,9	83,0	88,6	88,0	88,8	93,5	88,5	82,9
Bremen	55,6	79,2	84,1	80,6	c	84,7	85,9	96,1	86,0	77,1
Hamburg	60,6	80,4	87,9	82,9	c	91,0	90,3	93,7	90,8	84,2
Hessen	62,8	80,4	86,3	81,8	86,8	89,3	89,1	93,4	89,4	81,3
Mecklenburg-Vorpommern	54,1	77,6	86,8	78,9	c	85,6	87,6	c	86,4	79,3
Niedersachsen	60,7	82,0	86,5	83,0	92,4	89,8	88,8	94,3	89,7	81,5
Nordrhein-Westfalen	57,5	78,6	86,7	81,0	90,2	88,4	88,5	92,6	88,7	79,0
Rheinland-Pfalz	64,0	81,4	87,8	82,8	87,7	88,4	89,0	91,6	88,8	81,6
Saarland	59,0	76,5	87,3	79,0	c	90,5	91,1	93,9	90,9	78,8
Sachsen	54,0	82,2	88,3	83,3	94,0	88,6	90,9	94,1	89,8	83,7
Sachsen-Anhalt	56,4	79,3	91,0	80,9	88,8	88,9	89,9	94,6	89,4	80,7
Schleswig-Holstein	62,9	82,9	87,8	84,1	83,0	88,4	89,2	94,4	88,9	82,6
Thüringen	53,6	80,7	90,9	82,0	92,9	87,8	89,8	92,0	88,7	82,6
Deutschland	61,9	81,5	87,2	82,8	90,1	89,1	89,2	93,5	89,3	81,9
OECD-Durchschnitt	59,0	76,4	80,9	76,6	81,9	84,3	88,2	93,1	85,6	77,1

Tabelle A3.1b

Beschäftigungsquoten der 25- bis 64-Jährigen 2019 nach Bildungsstand und Geschlecht

in %

	Geschlecht	Unterhalb Sekundar- bereich II	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich			Tertiärbereich					Alle Bildungs- bereiche zusammen
			Sekundar- bereich II	post- sekundärer nichttertiärer Bereich	zusammen	kurzes tertiäres Bildungs- programm	Bachelor- bzw. gleich- wertiges Bildungs- programm	Master- bzw. gleich- wertiges Bildungs- programm	Promotion	zusammen	
Baden-Württemberg	männlich	79,2	89,1	89,9	89,2	96,4	93,1	94,4	97,1	93,8	89,6
	weiblich	61,9	80,8	85,2	82,0	87,2	86,1	84,0	91,4	85,5	79,8
Bayern	männlich	77,5	88,8	90,7	89,0	92,9	93,2	94,1	95,7	93,6	89,6
	weiblich	62,7	80,2	86,2	81,4	87,7	85,6	85,2	91,3	85,8	80,2
Berlin	männlich	61,0	81,0	87,9	82,5	c	89,0	92,8	93,5	91,4	83,4
	weiblich	45,0	73,7	84,9	76,9	c	81,7	85,6	87,4	84,2	76,5
Brandenburg	männlich	67,9	82,8	92,3	84,1	c	89,5	91,2	97,4	90,3	84,5
	weiblich	52,5	78,9	90,1	81,8	c	86,6	86,5	89,6	86,7	81,2
Bremen	männlich	68,0	80,6	89,2	82,6	c	87,8	88,4	c	88,5	81,7
	weiblich	45,1	77,5	79,6	78,1	c	81,0	83,7	c	83,4	72,3
Hamburg	männlich	67,3	84,0	90,1	85,6	c	93,0	93,9	96,3	93,7	85,8
	weiblich	54,4	76,5	86,4	80,3	c	88,6	86,9	90,5	87,7	78,6
Hessen	männlich	73,7	84,6	90,8	85,8	91,3	92,5	92,4	96,7	92,7	86,5
	weiblich	52,9	75,9	83,7	78,2	80,9	84,4	85,9	88,0	85,2	76,1
Mecklenburg-Vorpommern	männlich	60,8	79,0	88,9	79,9	c	88,5	89,7	c	89,1	80,7
	weiblich	45,7	76,0	85,6	77,7	c	82,9	85,8	c	84,1	77,7
Niedersachsen	männlich	70,0	85,6	89,4	86,2	95,1	92,4	91,5	95,3	92,3	85,9
	weiblich	52,8	78,1	84,8	79,9	88,3	85,4	86,4	92,7	86,2	77,0
Nordrhein-Westfalen	männlich	67,6	83,1	90,3	84,8	91,9	91,1	91,4	96,0	91,5	84,0
	weiblich	48,8	73,7	84,4	77,4	88,0	84,3	85,7	87,1	85,2	73,9
Rheinland-Pfalz	männlich	74,0	86,5	90,6	87,2	88,8	90,7	93,1	93,0	91,5	86,8
	weiblich	55,6	76,1	86,2	78,7	c	84,5	85,5	88,4	85,1	76,4
Saarland	männlich	67,8	81,8	88,4	83,0	c	90,3	94,8	c	91,9	83,4
	weiblich	51,7	70,8	86,7	75,1	c	90,8	88,2	c	89,5	74,1
Sachsen	männlich	58,8	84,7	90,8	85,4	90,0	90,7	92,8	98,2	91,8	85,7
	weiblich	48,1	79,0	87,2	81,1	98,2	86,4	89,2	88,4	87,9	81,5
Sachsen-Anhalt	männlich	61,2	82,1	91,7	82,9	c	90,0	90,6	97,8	90,4	82,6
	weiblich	51,3	76,0	90,6	78,7	c	87,8	89,3	c	88,4	78,7
Schleswig-Holstein	männlich	71,7	86,9	91,2	87,7	c	92,1	93,4	98,4	92,9	87,2
	weiblich	54,7	78,9	85,5	80,7	c	82,7	85,6	86,8	84,0	78,0
Thüringen	männlich	66,7	81,6	89,4	82,2	c	90,0	91,4	97,6	90,8	83,7
	weiblich	39,4	79,6	91,6	81,8	c	85,7	88,5	c	86,7	81,3
Deutschland	männlich	71,0	85,2	90,2	86,1	92,3	91,8	92,8	96,1	92,4	86,2
	weiblich	54,0	77,5	85,5	79,7	87,2	85,2	85,8	89,5	85,7	77,6
OECD-Durchschnitt	männlich	69,2	83,3	86,5	83,4	87,3	88,7	91,6	95,0	90,1	83,5
	weiblich	48,1	68,7	76,4	69,1	77,2	80,6	85,1	89,6	81,7	70,7

Tabelle A3.2a**Entwicklung der Beschäftigungsquoten nach Bildungsstand**

in %

	Bildungsstand	2005 ^b	2010 ^b	2015	2017	2018	2019
Baden-Württemberg	Unterhalb Sekundarbereich II	59,1	61,9	67,4	67,4	68,6	69,7
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	76,0	80,1	83,2	84,4	85,3	85,5
	Tertiärbereich	85,9	88,3	89,8	89,7	89,9	90,3
Bayern	Unterhalb Sekundarbereich II	57,0	61,5	66,5	68,6	68,8	69,1
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	75,2	79,3	82,4	83,8	84,5	85,0
	Tertiärbereich	85,3	87,8	89,4	89,6	89,7	90,3
Berlin	Unterhalb Sekundarbereich II	39,8	43,7	47,8	51,0	53,9	53,5
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	61,5	69,7	74,8	77,9	78,8	79,8
	Tertiärbereich	77,5	83,5	84,7	86,8	87,9	87,6
Brandenburg	Unterhalb Sekundarbereich II	43,8	52,9	55,1	55,9	57,8	61,0
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	65,2	75,1	78,9	81,7	81,9	83,0
	Tertiärbereich	80,0	86,3	87,3	88,7	88,9	88,5
Bremen	Unterhalb Sekundarbereich II	46,1	54,4	49,6	56,2	53,1	55,6
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	65,9	72,0	78,0	78,8	80,6	80,6
	Tertiärbereich	80,1	84,6	85,2	87,7	84,8	86,0
Hamburg	Unterhalb Sekundarbereich II	51,6	54,9	60,9	59,1	63,0	60,6
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	71,7	76,0	80,0	82,1	81,9	82,9
	Tertiärbereich	83,9	86,8	88,1	90,0	90,0	90,8
Hessen	Unterhalb Sekundarbereich II	53,7	56,2	60,4	61,5	62,2	62,8
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	71,7	76,9	79,9	81,4	81,9	81,8
	Tertiärbereich	84,7	87,4	87,9	89,0	88,1	89,4
Mecklenburg-Vorpommern	Unterhalb Sekundarbereich II	37,0	39,4	51,5	48,4	52,3	54,1
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	63,7	72,1	74,9	78,1	77,4	78,9
	Tertiärbereich	77,1	85,0	84,2	83,6	86,2	86,4
Niedersachsen	Unterhalb Sekundarbereich II	50,5	55,8	58,1	58,6	60,3	60,7
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	71,0	76,9	80,7	82,0	82,5	83,0
	Tertiärbereich	83,2	87,2	88,1	88,5	89,2	89,7
Nordrhein-Westfalen	Unterhalb Sekundarbereich II	49,3	51,5	55,1	56,1	56,9	57,5
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	70,1	75,0	78,3	79,7	80,4	81,0
	Tertiärbereich	83,4	87,0	87,7	88,1	88,7	88,7
Rheinland-Pfalz	Unterhalb Sekundarbereich II	51,1	58,0	58,8	61,7	61,4	64,0
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	73,6	77,8	80,9	81,8	82,7	82,8
	Tertiärbereich	86,0	89,0	89,3	88,5	88,1	88,8
Saarland	Unterhalb Sekundarbereich II	49,3	56,3	53,7	58,0	57,6	59,0
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	69,5	71,4	76,9	79,4	78,8	79,0
	Tertiärbereich	83,1	86,3	89,3	87,4	89,9	90,9
Sachsen	Unterhalb Sekundarbereich II	39,2	42,5	46,8	48,7	50,1	54,0
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	63,9	72,5	78,3	81,9	82,7	83,3
	Tertiärbereich	79,1	85,0	87,4	88,4	89,0	89,8
Sachsen-Anhalt	Unterhalb Sekundarbereich II	44,9	45,2	48,6	48,7	50,3	56,4
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	63,5	73,4	77,0	78,5	80,4	80,9
	Tertiärbereich	79,0	84,8	87,8	88,2	88,2	89,4
Schleswig-Holstein	Unterhalb Sekundarbereich II	50,0	58,0	58,0	59,8	59,6	62,9
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	72,2	76,9	81,7	82,8	83,1	84,1
	Tertiärbereich	82,0	85,8	88,4	86,8	88,1	88,9
Thüringen	Unterhalb Sekundarbereich II	50,7	56,1	50,8	52,2	49,8	53,6
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	64,9	74,9	78,0	80,5	81,7	82,0
	Tertiärbereich	78,7	87,4	85,8	87,9	87,8	88,7
Deutschland	Unterhalb Sekundarbereich II	51,7	55,3	58,7	60,0	61,0	61,9
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	70,7	76,3	79,9	81,6	82,3	82,8
	Tertiärbereich	82,9	86,9	88,1	88,6	88,9	89,3
OECD-Durchschnitt	Unterhalb Sekundarbereich II	56,3	54,5	56,4	58,0	58,8	59,0
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	74,7	72,5	74,2	75,3	76,2	76,6
	Tertiärbereich	84,2	83,2	83,8	84,8	85,3	85,6

^b Bruch in der Zeitreihe.

Tabelle A3.2b**Entwicklung der Beschäftigungsquoten für Männer nach Bildungsstand**

in %

	Bildungsstand	2005 ^b	2010 ^b	2015	2017	2018	2019
Baden-Württemberg	Unterhalb Sekundarbereich II	71,1	72,3	77,3	78,3	77,8	79,2
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	82,5	85,2	87,0	88,5	89,3	89,2
	Tertiärbereich	89,9	92,5	93,4	93,1	93,4	93,8
Bayern	Unterhalb Sekundarbereich II	69,1	73,8	78,0	77,5	77,7	77,5
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	81,9	84,6	86,7	88,3	88,7	89,0
	Tertiärbereich	89,6	91,8	93,0	93,4	93,5	93,6
Berlin	Unterhalb Sekundarbereich II	44,6	50,1	56,4	59,7	63,1	61,0
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	62,9	71,3	75,7	80,5	81,4	82,5
	Tertiärbereich	78,2	85,8	87,9	90,2	90,7	91,4
Brandenburg	Unterhalb Sekundarbereich II	51,1	60,7	58,4	61,2	62,0	67,9
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	68,8	77,2	81,7	82,4	82,7	84,1
	Tertiärbereich	79,6	87,4	89,1	89,9	90,8	90,3
Bremen	Unterhalb Sekundarbereich II	54,2	63,1	56,4	66,7	64,0	68,0
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	69,0	73,5	79,8	81,1	83,2	82,6
	Tertiärbereich	84,0	84,5	86,9	91,0	87,5	88,5
Hamburg	Unterhalb Sekundarbereich II	62,3	64,4	69,9	67,8	71,1	67,3
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	76,9	79,7	82,9	85,2	85,1	85,6
	Tertiärbereich	87,9	89,6	91,7	93,2	93,2	93,7
Hessen	Unterhalb Sekundarbereich II	65,7	68,8	71,8	71,5	71,7	73,7
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	78,1	81,8	83,8	85,1	85,6	85,8
	Tertiärbereich	88,6	91,4	91,3	92,2	91,6	92,7
Mecklenburg-Vorpommern	Unterhalb Sekundarbereich II	44,9	52,9	51,8	51,7	57,0	60,8
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	65,3	72,9	77,0	79,4	78,6	79,9
	Tertiärbereich	78,2	86,5	86,5	85,0	87,9	89,1
Niedersachsen	Unterhalb Sekundarbereich II	61,6	65,3	66,0	66,1	67,4	70,0
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	77,1	82,0	84,8	85,7	86,0	86,2
	Tertiärbereich	86,7	90,1	90,9	91,4	92,1	92,3
Nordrhein-Westfalen	Unterhalb Sekundarbereich II	60,9	62,9	65,7	65,2	66,8	67,6
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	77,1	80,8	82,6	83,7	84,4	84,8
	Tertiärbereich	86,9	90,0	90,6	91,4	91,6	91,5
Rheinland-Pfalz	Unterhalb Sekundarbereich II	64,8	69,7	69,8	69,8	71,5	74,0
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	79,8	82,9	85,0	85,5	86,8	87,2
	Tertiärbereich	89,1	91,9	92,5	91,6	91,2	91,5
Saarland	Unterhalb Sekundarbereich II	62,0	67,0	61,7	66,0	65,5	67,8
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	76,1	78,0	80,4	82,5	82,6	83,0
	Tertiärbereich	85,3	87,1	91,6	90,6	91,1	91,9
Sachsen	Unterhalb Sekundarbereich II	43,2	51,4	51,5	52,1	54,2	58,8
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	66,7	75,8	80,2	83,7	84,8	85,4
	Tertiärbereich	80,0	86,9	89,9	91,4	91,6	91,8
Sachsen-Anhalt	Unterhalb Sekundarbereich II	52,3	51,1	53,0	53,1	57,5	61,2
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	66,8	76,5	78,8	80,2	82,1	82,9
	Tertiärbereich	80,4	84,6	89,5	88,1	90,2	90,4
Schleswig-Holstein	Unterhalb Sekundarbereich II	57,5	65,7	65,2	66,4	67,3	71,7
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	78,6	81,1	86,6	86,6	86,6	87,7
	Tertiärbereich	86,2	89,7	91,1	88,8	91,9	92,9
Thüringen	Unterhalb Sekundarbereich II	56,3	61,4	59,1	57,1	55,6	66,7
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	68,6	78,3	80,1	82,6	83,5	82,2
	Tertiärbereich	79,9	89,2	87,8	89,5	90,0	90,8
Deutschland	Unterhalb Sekundarbereich II	62,2	65,5	68,0	68,4	69,5	71,0
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	76,3	80,8	83,5	85,0	85,7	86,1
	Tertiärbereich	86,3	90,1	91,3	91,7	92,1	92,4
OECD-Durchschnitt	Unterhalb Sekundarbereich II	68,2	64,7	66,8	68,4	69,2	69,2
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	82,8	79,7	81,3	82,3	83,0	83,4
	Tertiärbereich	88,7	87,5	88,6	89,4	89,8	90,1

^b Bruch in der Zeitreihe.

Tabelle A3.2c**Entwicklung der Beschäftigungsquoten für Frauen nach Bildungsstand**

in %

	Bildungsstand	2005 ^b	2010 ^b	2015	2017	2018	2019
Baden-Württemberg	Unterhalb Sekundarbereich II	52,0	55,2	60,2	58,6	61,2	61,9
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	70,0	75,6	79,7	80,7	81,7	82,0
	Tertiärbereich	78,9	81,8	84,7	84,8	85,1	85,5
Bayern	Unterhalb Sekundarbereich II	50,3	54,6	58,9	62,1	62,1	62,7
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	68,7	74,3	78,6	79,6	80,5	81,4
	Tertiärbereich	78,1	81,9	84,4	84,4	84,5	85,8
Berlin	Unterhalb Sekundarbereich II	35,7	37,6	38,8	42,0	44,1	45,0
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	60,1	68,0	73,7	75,2	76,0	76,9
	Tertiärbereich	76,8	81,2	81,8	83,6	85,2	84,2
Brandenburg	Unterhalb Sekundarbereich II	36,7	44,8	51,4	50,1	52,7	52,5
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	61,4	72,8	76,0	81,0	81,2	81,8
	Tertiärbereich	80,4	85,4	85,5	87,7	87,2	86,7
Bremen	Unterhalb Sekundarbereich II	40,2	46,7	43,2	48,0	43,7	45,1
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	62,6	70,4	76,0	76,3	77,8	78,1
	Tertiärbereich	75,5	84,7	83,4	84,1	82,0	83,4
Hamburg	Unterhalb Sekundarbereich II	42,6	46,9	52,0	50,7	55,0	54,4
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	66,5	72,3	77,1	79,0	78,8	80,3
	Tertiärbereich	79,1	83,7	84,6	86,7	86,7	87,7
Hessen	Unterhalb Sekundarbereich II	46,2	47,9	52,0	52,7	53,7	52,9
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	65,6	72,2	76,3	78,0	78,5	78,2
	Tertiärbereich	78,8	82,1	83,5	84,8	83,8	85,2
Mecklenburg-Vorpommern	Unterhalb Sekundarbereich II	30,7	27,2	51,1	44,3	46,4	45,7
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	61,9	71,2	72,6	76,8	76,1	77,7
	Tertiärbereich	76,0	83,7	81,9	82,1	84,7	84,1
Niedersachsen	Unterhalb Sekundarbereich II	43,4	49,3	52,4	52,1	54,3	52,8
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	65,0	71,9	76,8	78,5	79,1	79,9
	Tertiärbereich	77,5	83,2	84,1	84,6	85,3	86,2
Nordrhein-Westfalen	Unterhalb Sekundarbereich II	40,9	43,0	46,6	48,3	48,4	48,8
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	63,5	69,6	74,2	76,0	76,6	77,4
	Tertiärbereich	77,7	82,7	83,8	83,9	85,0	85,2
Rheinland-Pfalz	Unterhalb Sekundarbereich II	42,7	50,0	51,0	55,3	53,1	55,6
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	67,6	73,0	77,0	78,3	79,0	78,7
	Tertiärbereich	80,5	84,4	84,6	84,3	83,9	85,1
Saarland	Unterhalb Sekundarbereich II	40,3	49,2	48,0	51,8	51,4	51,7
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	63,1	65,2	73,7	76,4	75,2	75,1
	Tertiärbereich	79,2	85,1	85,8	82,7	88,3	89,5
Sachsen	Unterhalb Sekundarbereich II	35,9	33,9	41,9	44,5	44,7	48,1
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	60,7	68,6	76,4	80,1	80,5	81,1
	Tertiärbereich	78,3	83,4	84,8	85,4	86,4	87,9
Sachsen-Anhalt	Unterhalb Sekundarbereich II	38,6	39,7	43,7	43,0	41,1	51,3
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	59,9	69,9	75,1	76,6	78,5	78,7
	Tertiärbereich	77,6	85,1	86,3	88,3	86,5	88,4
Schleswig-Holstein	Unterhalb Sekundarbereich II	44,8	52,1	52,9	54,3	52,1	54,7
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	66,3	72,8	77,2	79,4	79,8	80,7
	Tertiärbereich	75,1	80,9	84,9	84,2	83,6	84,0
Thüringen	Unterhalb Sekundarbereich II	46,0	50,9	42,0	46,6	42,9	39,4
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	61,0	71,2	75,7	78,1	79,7	81,8
	Tertiärbereich	77,3	85,9	84,0	86,3	85,7	86,7
Deutschland	Unterhalb Sekundarbereich II	44,7	48,2	51,5	52,8	53,5	54,0
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	65,2	71,9	76,5	78,3	79,0	79,7
	Tertiärbereich	78,1	82,8	84,1	84,7	85,0	85,7
OECD-Durchschnitt	Unterhalb Sekundarbereich II	45,4	44,9	46,0	47,4	47,9	48,1
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	65,9	65,6	66,4	67,8	68,6	69,1
	Tertiärbereich	79,5	79,0	79,6	80,7	81,3	81,7

^b Bruch in der Zeitreihe.

Tabelle A3.3
Beschäftigungsquoten 2019 nach Bildungsstand, Ausrichtung des Bildungsganges in ISCED 3-4 und Altersgruppen

in %

	Unterhalb Sekundarbereich II			Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich									Tertiärbereich		
	ISCED 0-2			allgemeinbildend ISCED 34, 44			beruflich ISCED 35, 45			zusammen ISCED 3, 4			ISCED 5-8		
	25-34 Jahre	35-44 Jahre	45-54 Jahre	25-34 Jahre	35-44 Jahre	45-54 Jahre	25-34 Jahre	35-44 Jahre	45-54 Jahre	25-34 Jahre	35-44 Jahre	45-54 Jahre	25-34 Jahre	35-44 Jahre	45-54 Jahre
Baden-Württemberg	67,3	74,0	76,2	62,5	78,6	82,1	88,1	89,7	91,0	84,7	89,1	90,7	88,8	91,5	94,4
Bayern	68,3	74,9	76,8	56,0	80,4	80,7	89,3	91,0	90,4	85,5	90,5	90,1	89,8	92,3	93,9
Berlin	51,8	56,1	60,1	64,7	72,1	74,0	85,2	86,8	85,5	80,0	85,0	84,5	85,1	89,3	92,3
Brandenburg	54,1	67,3	68,7	60,7	82,5	c	90,2	92,9	87,6	87,7	92,5	87,6	87,4	95,5	94,0
Bremen	56,3	50,4	64,5	64,6	c	c	83,2	89,4	87,1	79,2	87,6	87,2	82,5	90,7	87,9
Hamburg	60,4	59,9	70,6	62,4	76,8	69,2	89,8	88,3	88,1	84,3	86,9	86,7	90,1	91,8	93,0
Hessen	60,3	67,7	68,2	65,3	72,2	81,7	87,0	88,1	88,3	82,8	86,8	88,0	88,8	91,2	93,2
Mecklenburg-Vorpommern	57,1	56,8	63,0	c	c	c	90,6	89,7	84,0	88,2	88,9	83,9	88,6	90,6	93,7
Niedersachsen	58,2	64,8	68,0	57,6	71,4	75,0	88,4	89,3	88,3	85,0	88,6	88,0	88,3	91,8	94,2
Nordrhein-Westfalen	52,5	60,4	64,6	62,6	68,1	77,0	86,4	87,8	87,4	82,2	86,4	86,9	88,6	91,0	92,6
Rheinland-Pfalz	62,6	71,0	71,0	61,5	74,0	80,9	88,1	89,4	88,9	84,7	88,7	88,6	87,4	92,9	94,1
Saarland	62,8	66,4	63,5	53,8	c	c	88,8	88,4	87,3	82,3	87,2	87,2	92,9	93,7	94,1
Sachsen	52,0	56,9	60,6	61,7	c	c	89,3	89,7	88,9	86,8	89,3	88,8	88,0	93,7	95,9
Sachsen-Anhalt	50,7	58,5	65,8	58,4	c	c	86,6	89,8	86,9	84,1	89,2	87,0	90,2	94,3	94,9
Schleswig-Holstein	59,7	65,4	71,4	65,8	71,7	80,3	89,0	90,6	89,3	86,1	89,8	89,0	86,1	91,8	94,0
Thüringen	55,7	52,7	c	c	c	c	89,1	90,1	88,7	86,4	89,6	88,5	88,1	93,4	95,5
Deutschland	58,7	65,5	69,2	61,3	72,8	78,9	88,0	89,4	88,6	84,2	88,5	88,3	88,4	91,7	93,7
OECD-Durchschnitt	60,5	66,2	65,6	72,8	80,0	80,2	82,1	84,8	83,1	78,0	82,6	81,9	84,7	89,3	89,9

Tabelle A3.4

Erwerbslosenquote beziehungsweise Nichterwerbsquote der 25- bis 34-Jährigen 2019 nach Bildungsstand und Ausrichtung des Bildungsganges in ISCED 3-4

in %

	Erwerbslosenquote					Nichterwerbsquote				
	Unterhalb Sekundar- bereich II	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich			Tertiär- bereich	Unterhalb Sekundar- bereich II	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich			Tertiär- bereich
		allgemein- bildend	beruflich	zusammen			allgemein- bildend	beruflich	zusammen	
	ISCED 0-2	ISCED 34, 44	ISCED 35, 45	ISCED 3-4	ISCED 5-8	ISCED 0-2	ISCED 34, 44	ISCED 35, 45	ISCED 3-4	ISCED 5-8
Baden-Württemberg	6,4	c	1,8	2,2	2,3	28,1	33,4	10,3	13,4	9,2
Bayern	6,9	c	1,9	2,1	1,9	26,6	41,1	9,0	12,6	8,5
Berlin	16,0	c	4,8	5,4	4,1	38,4	30,0	10,5	15,4	11,2
Brandenburg	c	c	4,1	3,9	c	35,1	38,3	6,0	8,8	10,0
Bremen	c	c	c	c	c	36,4	c	c	17,2	c
Hamburg	c	c	c	c	c	30,0	34,9	8,5	13,8	7,3
Hessen	11,5	c	2,8	3,1	2,8	31,9	31,6	10,5	14,6	8,6
Mecklenburg-Vorpommern	c	c	c	c	c	36,1	c	5,4	7,6	c
Niedersachsen	13,5	c	2,7	3,1	2,7	32,7	38,1	9,1	12,3	9,3
Nordrhein-Westfalen	14,5	5,3	3,3	3,6	2,7	38,6	34,0	10,6	14,7	8,9
Rheinland-Pfalz	10,0	c	c	c	c	30,4	36,1	10,2	13,6	10,0
Saarland	c	c	c	c	c	27,6	41,9	c	14,4	c
Sachsen	23,1	c	3,7	4,0	c	32,3	33,3	7,3	9,6	9,6
Sachsen-Anhalt	c	c	5,2	5,2	c	39,5	38,2	8,6	11,3	c
Schleswig-Holstein	c	c	c	2,9	c	33,5	32,3	8,4	11,3	11,8
Thüringen	c	c	4,5	4,8	c	34,5	c	6,7	9,2	8,4
Deutschland	11,9	5,5	2,9	3,1	2,6	33,3	35,1	9,4	13,0	9,2
OECD-Durchschnitt	13,2	7,9	6,9	7,2	5,4	30,9	21,2	12,2	16,0	10,5

Tabelle A3.6a**Entwicklung der Erwerbslosenquoten nach Bildungsstand**

in %

	Bildungsstand	2005 ^b	2010 ^b	2015	2017	2018	2019
Baden-Württemberg	Unterhalb Sekundarbereich II	13,6	11,0	6,9	6,0	5,5	4,5
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	6,3	4,4	2,6	2,3	2,0	1,9
	Tertiärbereich	3,4	2,3	1,6	1,9	1,4	1,6
Bayern	Unterhalb Sekundarbereich II	13,2	9,3	6,4	5,3	4,9	4,4
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	6,3	4,3	2,7	1,9	1,8	1,7
	Tertiärbereich	3,7	2,2	1,9	1,5	1,6	1,4
Berlin	Unterhalb Sekundarbereich II	39,4	33,7	25,4	21,0	17,9	14,7
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	19,9	13,4	8,7	6,4	5,6	5,1
	Tertiärbereich	10,5	5,7	4,7	3,6	3,1	3,0
Brandenburg	Unterhalb Sekundarbereich II	33,9	27,0	15,1	13,9	15,7	9,6
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	21,4	10,9	6,5	4,4	4,0	3,3
	Tertiärbereich	8,1	3,9	2,4	2,0	1,5	1,6
Bremen	Unterhalb Sekundarbereich II	28,9	15,1	13,2	c	c	c
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	15,0	7,8	4,1	4,4	3,4	3,7
	Tertiärbereich	8,5	c	c	c	c	c
Hamburg	Unterhalb Sekundarbereich II	19,4	16,2	9,5	10,6	9,2	8,8
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	9,7	7,2	4,2	3,4	3,2	2,8
	Tertiärbereich	5,9	4,0	2,2	2,3	2,8	1,9
Hessen	Unterhalb Sekundarbereich II	16,7	13,1	9,3	7,7	7,4	7,0
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	8,1	5,2	3,4	2,7	2,4	2,4
	Tertiärbereich	3,6	2,5	2,4	1,3	1,9	1,8
Mecklenburg-Vorpommern	Unterhalb Sekundarbereich II	43,5	34,0	19,3	18,5	14,9	c
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	23,8	14,4	8,8	5,1	4,7	4,0
	Tertiärbereich	10,8	4,4	2,7	c	c	c
Niedersachsen	Unterhalb Sekundarbereich II	20,2	14,8	10,3	9,9	8,3	8,3
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	9,3	5,7	3,7	3,1	2,6	2,3
	Tertiärbereich	4,8	2,9	2,4	1,8	1,7	1,6
Nordrhein-Westfalen	Unterhalb Sekundarbereich II	20,9	18,0	12,7	9,7	9,3	9,2
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	9,0	6,3	4,3	3,3	3,0	2,8
	Tertiärbereich	4,6	3,0	2,4	2,1	1,9	2,0
Rheinland-Pfalz	Unterhalb Sekundarbereich II	18,5	12,3	9,4	6,2	7,4	5,9
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	7,6	4,7	2,9	2,6	2,3	2,1
	Tertiärbereich	3,4	2,2	1,5	1,8	1,7	1,7
Saarland	Unterhalb Sekundarbereich II	19,8	15,3	15,4	9,8	c	c
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	9,4	6,4	4,3	3,4	2,8	3,1
	Tertiärbereich	c	c	c	c	c	c
Sachsen	Unterhalb Sekundarbereich II	40,7	34,3	26,2	18,9	16,4	18,0
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	22,5	13,6	6,9	4,6	4,1	3,8
	Tertiärbereich	9,3	4,7	2,9	2,0	1,9	1,7
Sachsen-Anhalt	Unterhalb Sekundarbereich II	34,7	33,3	25,0	23,6	20,0	13,9
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	22,6	12,5	8,4	6,9	4,7	4,4
	Tertiärbereich	9,5	4,0	2,5	2,5	c	2,2
Schleswig-Holstein	Unterhalb Sekundarbereich II	23,6	16,1	12,3	8,2	7,5	6,5
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	8,9	6,1	3,3	2,9	2,3	2,3
	Tertiärbereich	4,8	3,0	2,0	2,2	2,0	1,5
Thüringen	Unterhalb Sekundarbereich II	31,6	18,6	18,6	16,1	18,6	15,7
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	19,8	10,1	6,3	4,4	4,2	3,5
	Tertiärbereich	8,7	3,6	2,5	2,0	2,0	2,0
Deutschland	Unterhalb Sekundarbereich II	20,1	15,9	11,4	9,2	8,5	7,7
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	11,0	6,9	4,3	3,3	2,9	2,6
	Tertiärbereich	5,5	3,1	2,3	2,0	1,9	1,8
OECD-Durchschnitt	Unterhalb Sekundarbereich II	10,7	13,9	12,4	12,0	9,6	9,3
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	6,2	8,4	7,5	6,9	5,7	5,5
	Tertiärbereich	3,8	3,8	3,8	4,5	3,8	3,8

^b Bruch in der Zeitreihe.

Tabelle A3.6b**Entwicklung der Erwerbslosenquoten für Männer nach Bildungsstand**

in %

	Bildungsstand	2005 ^b	2010 ^b	2015	2017	2018	2019
Baden-Württemberg	Unterhalb Sekundarbereich II	15,3	13,5	8,2	6,4	7,0	5,3
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	6,4	4,5	3,0	2,4	2,2	2,1
	Tertiärbereich	3,3	1,9	1,3	1,7	1,3	1,5
Bayern	Unterhalb Sekundarbereich II	14,9	10,4	6,9	5,9	5,8	5,0
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	6,0	4,5	2,9	2,1	1,9	1,8
	Tertiärbereich	3,1	2,0	1,7	1,5	1,5	1,4
Berlin	Unterhalb Sekundarbereich II	41,1	34,8	27,2	20,2	17,3	15,7
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	22,4	15,4	10,0	7,1	6,2	5,1
	Tertiärbereich	11,6	5,7	4,6	3,4	2,9	3,0
Brandenburg	Unterhalb Sekundarbereich II	33,5	26,3	16,6	14,4	16,9	c
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	20,6	11,4	6,6	5,0	5,0	4,1
	Tertiärbereich	9,3	4,6	c	c	c	c
Bremen	Unterhalb Sekundarbereich II	32,8	c	c	c	c	c
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	16,9	10,2	c	5,7	c	c
	Tertiärbereich	c	c	c	c	c	c
Hamburg	Unterhalb Sekundarbereich II	21,3	17,8	9,5	13,0	10,5	10,9
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	10,6	7,9	5,0	3,0	3,4	2,9
	Tertiärbereich	5,9	3,7	c	c	3,0	c
Hessen	Unterhalb Sekundarbereich II	19,1	14,0	11,0	9,1	9,1	7,3
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	8,2	5,7	3,8	3,2	2,9	2,9
	Tertiärbereich	3,5	2,4	2,2	1,3	2,0	1,7
Mecklenburg-Vorpommern	Unterhalb Sekundarbereich II	40,8	30,2	c	21,1	c	c
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	24,0	15,9	8,8	5,3	5,4	4,4
	Tertiärbereich	11,3	5,3	c	c	c	c
Niedersachsen	Unterhalb Sekundarbereich II	23,7	17,9	12,4	11,6	10,2	9,7
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	9,7	6,2	4,1	3,4	2,9	2,8
	Tertiärbereich	4,7	2,8	2,3	1,9	1,7	1,8
Nordrhein-Westfalen	Unterhalb Sekundarbereich II	23,5	20,7	14,6	11,8	11,2	10,8
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	9,7	7,1	4,9	3,9	3,6	3,3
	Tertiärbereich	4,6	3,1	2,6	2,3	2,1	2,1
Rheinland-Pfalz	Unterhalb Sekundarbereich II	20,7	13,7	11,8	6,9	9,5	6,6
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	7,4	5,2	3,0	3,2	2,4	2,5
	Tertiärbereich	3,4	1,8	c	1,9	1,6	1,5
Saarland	Unterhalb Sekundarbereich II	20,0	17,8	20,5	c	c	c
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	10,1	7,3	5,2	4,2	c	c
	Tertiärbereich	c	c	c	c	c	c
Sachsen	Unterhalb Sekundarbereich II	43,6	34,8	27,5	19,1	18,1	18,7
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	22,4	13,7	7,5	4,9	4,3	3,9
	Tertiärbereich	9,2	5,0	2,8	1,8	2,0	1,7
Sachsen-Anhalt	Unterhalb Sekundarbereich II	32,7	35,1	25,0	23,9	18,8	c
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	22,1	12,5	8,7	7,0	5,2	4,5
	Tertiärbereich	10,4	4,7	c	c	c	c
Schleswig-Holstein	Unterhalb Sekundarbereich II	27,9	19,6	16,2	10,6	8,2	7,3
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	9,4	7,0	3,7	3,2	2,9	2,6
	Tertiärbereich	5,4	3,3	c	c	c	c
Thüringen	Unterhalb Sekundarbereich II	33,2	c	c	c	c	c
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	19,4	9,6	6,3	4,3	4,0	3,9
	Tertiärbereich	9,0	c	c	c	c	c
Deutschland	Unterhalb Sekundarbereich II	22,7	18,4	13,2	10,6	10,2	9,0
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	11,3	7,5	4,7	3,6	3,2	3,0
	Tertiärbereich	5,2	3,0	2,2	2,0	1,8	1,8
OECD-Durchschnitt	Unterhalb Sekundarbereich II	10,6	14,5	12,2	10,2	9,1	9,0
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	5,5	8,2	6,8	5,8	5,1	4,8
	Tertiärbereich	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5

b Bruch in der Zeitreihe.

Tabelle A3.6c**Entwicklung der Erwerbslosenquoten für Frauen nach Bildungsstand**

in %

	Bildungsstand	2005 ^b	2010 ^b	2015	2017	2018	2019
Baden-Württemberg	Unterhalb Sekundarbereich II	12,2	8,7	5,8	5,6	4,0	3,5
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	6,2	4,3	2,3	2,2	1,7	1,7
	Tertiärbereich	3,6	2,9	2,0	2,3	1,6	1,9
Bayern	Unterhalb Sekundarbereich II	11,8	8,4	6,0	4,7	3,9	3,7
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	6,6	4,1	2,4	1,8	1,7	1,7
	Tertiärbereich	4,9	2,5	2,2	1,6	1,7	1,5
Berlin	Unterhalb Sekundarbereich II	37,6	32,3	22,6	22,3	18,9	13,2
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	16,9	11,0	7,3	5,5	5,0	5,1
	Tertiärbereich	9,2	5,6	4,9	3,7	3,4	3,0
Brandenburg	Unterhalb Sekundarbereich II	34,6	28,0	c	c	c	c
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	22,2	10,2	6,3	3,7	3,0	2,4
	Tertiärbereich	6,8	3,3	c	c	c	c
Bremen	Unterhalb Sekundarbereich II	24,3	c	c	c	c	c
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	12,6	c	c	c	c	c
	Tertiärbereich	c	c	c	c	c	c
Hamburg	Unterhalb Sekundarbereich II	17,0	14,2	c	c	c	c
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	8,7	6,3	3,4	3,7	2,9	2,8
	Tertiärbereich	5,8	4,4	c	c	c	c
Hessen	Unterhalb Sekundarbereich II	14,5	12,1	7,5	5,9	5,3	6,6
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	8,1	4,7	3,0	2,2	2,0	1,8
	Tertiärbereich	3,8	2,8	2,6	1,3	1,7	2,0
Mecklenburg-Vorpommern	Unterhalb Sekundarbereich II	46,5	40,0	c	c	c	c
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	23,6	12,5	8,7	4,8	3,9	3,6
	Tertiärbereich	10,2	c	c	c	c	c
Niedersachsen	Unterhalb Sekundarbereich II	16,7	11,8	8,3	8,0	6,3	6,7
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	8,8	5,1	3,3	2,7	2,2	1,7
	Tertiärbereich	4,9	3,1	2,5	1,8	1,8	1,5
Nordrhein-Westfalen	Unterhalb Sekundarbereich II	17,9	14,7	10,4	7,2	6,9	7,1
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	8,2	5,4	3,6	2,7	2,4	2,2
	Tertiärbereich	4,8	2,8	2,2	1,8	1,7	1,9
Rheinland-Pfalz	Unterhalb Sekundarbereich II	16,3	10,9	7,0	5,6	4,9	5,1
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	7,8	4,2	2,7	2,0	2,1	1,7
	Tertiärbereich	c	2,9	c	c	c	c
Saarland	Unterhalb Sekundarbereich II	19,6	c	c	c	c	c
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	8,5	5,4	c	c	c	c
	Tertiärbereich	c	c	c	c	c	c
Sachsen	Unterhalb Sekundarbereich II	37,3	33,6	24,6	c	c	16,9
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	22,6	13,5	6,1	4,3	3,8	3,7
	Tertiärbereich	9,3	4,3	3,1	2,2	c	c
Sachsen-Anhalt	Unterhalb Sekundarbereich II	36,9	31,1	25,1	23,0	c	c
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	23,1	12,5	8,0	6,7	4,2	4,3
	Tertiärbereich	8,6	c	c	c	c	c
Schleswig-Holstein	Unterhalb Sekundarbereich II	19,4	12,3	8,6	c	c	c
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	8,3	5,1	2,9	2,5	1,8	2,0
	Tertiärbereich	c	c	c	c	c	c
Thüringen	Unterhalb Sekundarbereich II	29,8	c	c	c	c	c
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	20,2	10,7	6,3	4,4	4,4	3,0
	Tertiärbereich	8,4	4,2	c	c	c	c
Deutschland	Unterhalb Sekundarbereich II	17,6	13,3	9,3	7,5	6,6	6,3
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	10,6	6,3	3,8	2,9	2,4	2,3
	Tertiärbereich	5,9	3,3	2,5	1,9	1,9	1,8
OECD-Durchschnitt	Unterhalb Sekundarbereich II	11,3	13,0	12,9	10,9	10,5	10,2
	Sekundarbereich II und postsekundärer nichttertiärer Bereich	7,3	8,8	8,4	7,2	6,6	6,4
	Tertiärbereich	4,2	4,2	4,2	4,2	4,2	4,2

^b Bruch in der Zeitreihe.

Tabelle A8-EU**Anteil der 25- bis 64-Jährigen, die am lebenslangen Lernen teilnehmen,
2019 nach Geschlecht**

in %

	Insgesamt	Männlich	Weiblich
Baden-Württemberg	8,8	9,2	8,5
Bayern	7,4	7,4	7,3
Berlin	10,2	9,5	11,0
Brandenburg	6,5	5,9	7,1
Bremen	10,3	9,0	11,7
Hamburg	10,4	10,2	10,6
Hessen	9,5	9,7	9,3
Mecklenburg-Vorpommern	7,9	6,7	9,1
Niedersachsen	7,6	8,0	7,1
Nordrhein-Westfalen	7,9	8,3	7,5
Rheinland-Pfalz	7,9	8,3	7,5
Saarland	7,5	7,6	7,3
Sachsen	8,9	8,2	9,6
Sachsen-Anhalt	6,6	6,0	7,2
Schleswig-Holstein	8,6	8,6	8,6
Thüringen	8,2	8,1	8,3
Deutschland	8,2	8,3	8,1
EU-28	11,3	10,2	12,4

Kapitel B:

Bildungszugang, Bildungs- beteiligung und Bildungsverlauf

Tabelle B1.1
Bildungsbeteiligung 2018 nach Altersgruppen

Schülerinnen und Schüler sowie Studierende in Voll- und Teilzeitausbildung an öffentlichen und privaten Bildungseinrichtungen

	Anzahl der Jahre, in denen über 90 % der Bevölkerung an Bildung teilnehmen	Altersspanne, innerhalb derer über 90 % der Bevölkerung an Bildung teilnehmen	Schülerinnen, Schüler und Studierende im Alter von ...					
			6 bis 14 Jahren	15 bis 19 Jahren	20 bis 24 Jahren	25 bis 29 Jahren	30 bis 39 Jahren	40 bis 64 Jahren
			als Anteil an der gleichaltrigen Bevölkerung in %					
Baden-Württemberg	15	3-17	99,3	86,7	49,2	17,4	2,4	0,2
Bayern	12	4-15	98,3	79,3	46,8	15,4	2,6	0,2
Berlin	15	3-17	100,9	88,9	56,6	22,2	6,1	0,7
Brandenburg	14	3-16	97,9	80,9	42,4	16,8	3,7	0,2
Bremen ¹⁾	16	4-19	97,9	100,9	63,0	25,2	5,7	0,5
Hamburg ¹⁾	15	3-17	101,2	93,7	59,7	25,8	7,4	1,2
Hessen	14	3-16	96,4	83,9	52,1	23,1	5,3	0,5
Mecklenburg-Vorpommern	14	3-16	98,6	84,7	47,0	16,4	3,5	0,3
Niedersachsen	14	4-17	98,9	85,2	44,7	16,3	3,0	0,3
Nordrhein-Westfalen	14	4-17	99,4	92,5	50,9	23,6	6,4	0,7
Rheinland-Pfalz	14	3-16	98,3	86,3	45,5	17,5	3,7	0,4
Saarland ²⁾	15	3-17	101,1	92,1	52,4	18,1	3,6	0,3
Sachsen	14	3-16	99,2	85,4	54,0	17,6	3,6	0,2
Sachsen-Anhalt	14	3-16	99,0	84,2	47,1	17,1	3,5	0,3
Schleswig-Holstein	14	4-17	99,0	85,6	41,0	15,5	3,2	0,2
Thüringen	14	3-16	98,8	82,6	51,6	15,0	2,7	0,2
Deutschland	15	3-17	98,9	86,4	49,3	19,2	4,2	0,4
nachrichtlich: Deutschland (einschl. Promovierende)	15	3-17	98,9	86,4	49,3	20,9	5,1	0,5
OECD-Durchschnitt	14,0	4-17	98,2	84,1	41,5	15,7	6,4	2,0

Hinweis: Ein Effekt, der die Ergebnisse in diesem Berichtsjahr beeinflusst, ist mit der ungewöhnlich starken Zuwanderung insbesondere durch Schutzsuchende verbunden.

Zahlreiche dieser Zuwanderinnen und Zuwanderer befinden sich in der Altersgruppe der 15- bis 24-Jährigen.

Diese Personen sind in den Bevölkerungsdaten enthalten und ggf. in Bildungsprogrammen zum Erlernen der deutschen Sprache.

1) Prozentwerte deutlich über 100 % entstehen durch Schülerinnen und Schüler aus den umliegenden Bundesländern, die im jeweiligen Land die Schule besuchen.

2) Prozentwerte über 100 % methodisch bedingt.

Tabelle B1.2

Bildungsbeteiligungsquoten bei 15- bis 19-Jährigen und 20- bis 24-Jährigen im Sekundar- und Tertiärbereich 2018 nach ISCED-Stufen

in %

	Beteiligungsquote													Anteil, der berufsbildenden Programme des Sekundarbereichs II	
	Sekundar- bereich I	15- bis 19-Jährige				Postsekun- därer nicht- tertiärer Bereich	Tertiär- bereich	Sekundar- bereich I	20- bis 24-Jährige				Postsekun- därer nicht- tertiärer Bereich		
		Sekundarbereich II							Sekundarbereich II						
		insgesamt	allgemein- bildend	berufs- bildend					insgesamt	allgemein- bildend	berufs- bildend				
	ISCED 2	ISCED 3	ISCED 34	ISCED 35	ISCED 4	ISCED 5-8	ISCED 2	ISCED 3	ISCED 34	ISCED 35	ISCED 4	ISCED 5-8	15- bis 19- Jährige	20- bis 24- Jährige	
Baden-Württemberg	28,3	47,7	31,0	16,7	4,0	6,7	0,7	9,4	1,2	8,2	8,3	30,8	35,1	87,2	
Bayern	26,6	42,4	24,6	17,8	3,7	6,7	1,0	10,8	0,8	10,0	7,2	27,8	41,9	92,9	
Berlin	25,2	47,3	37,3	10,0	6,8	9,5	1,1	7,1	1,1	6,0	11,1	37,2	21,2	84,6	
Brandenburg	26,0	45,5	35,4	10,1	5,0	4,4	0,8	7,6	0,5	7,1	8,5	25,5	22,1	92,9	
Bremen	35,0	51,8	31,7	20,1	4,8	9,3	1,0	11,9	1,0	10,9	9,9	40,1	38,7	91,5	
Hamburg	27,2	54,5	39,0	15,4	5,1	6,9	0,6	9,0	0,9	8,1	12,5	37,7	28,3	90,1	
Hessen	31,4	42,9	31,1	11,8	3,3	6,3	1,2	9,9	1,0	8,9	7,3	33,7	27,5	90,2	
Mecklenburg-Vorpommern	30,3	42,2	28,9	13,2	6,6	5,7	0,2	8,0	0,5	7,6	9,7	29,1	31,4	94,2	
Niedersachsen	38,0	37,6	24,2	13,5	5,5	4,1	1,4	10,0	1,4	8,6	9,4	23,8	35,8	86,2	
Nordrhein-Westfalen	28,7	51,1	36,1	15,0	5,9	6,7	0,7	8,8	1,3	7,5	9,9	31,5	29,4	85,6	
Rheinland-Pfalz	32,3	44,0	29,0	15,0	6,1	3,9	0,2	9,3	0,8	8,5	7,7	28,2	34,1	91,4	
Saarland	24,0	57,2	34,8	22,5	2,8	8,0	0,5	11,6	2,2	9,4	8,0	32,3	39,2	81,1	
Sachsen	28,8	41,8	28,5	13,3	7,5	7,3	0,3	9,7	0,7	9,0	9,3	34,8	31,9	93,2	
Sachsen-Anhalt	30,0	42,3	26,0	16,3	5,5	6,4	0,1	8,1	0,4	7,8	7,5	31,3	38,4	95,3	
Schleswig-Holstein	32,0	44,2	29,2	15,1	6,1	3,3	0,7	10,5	1,0	9,5	9,7	20,1	34,1	90,6	
Thüringen	28,2	41,0	27,8	13,2	6,9	6,4	0,4	9,5	0,5	9,1	9,2	32,3	32,3	94,8	
Deutschland	29,6	45,5	30,5	15,0	5,1	6,2	0,8	9,5	1,0	8,4	8,8	30,2	33,0	89,0	
OECD-Durchschnitt	13,6	58,3	36,5	21,8	0,8	11,3	0,7	6,1	1,8	4,3	1,6	33,6	36,7	61,6	

Tabelle B1.4**Verteilung der Schülerinnen und Schüler im Primar- und Sekundarbereich 2018
nach Art der Bildungseinrichtung**

in %

	Primarbereich ISCED 1		Sekundarbereich I ISCED 2		Sekundarbereich II ISCED 3	
	öffentlich	privat	öffentlich	privat	öffentlich	privat
Baden-Württemberg	94,3	5,7	88,7	11,3	90,2	9,8
Bayern	94,4	5,6	86,2	13,8	91,8	8,2
Berlin	89,9	10,1	90,4	9,6	90,5	9,5
Brandenburg	91,9	8,1	89,3	10,7	89,3	10,7
Bremen	92,0	8,0	90,9	9,1	93,5	6,5
Hamburg	87,9	12,1	91,0	9,0	93,0	7,0
Hessen	95,6	4,4	91,9	8,1	93,7	6,3
Mecklenburg-Vorpommern	89,2	10,8	89,6	10,4	91,8	8,2
Niedersachsen	97,7	2,3	92,5	7,5	94,7	5,3
Nordrhein-Westfalen	97,7	2,3	89,5	10,5	90,2	9,8
Rheinland-Pfalz	97,0	3,0	89,8	10,2	92,7	7,3
Saarland	96,5	3,5	89,4	10,6	94,8	5,2
Sachsen	92,3	7,7	87,9	12,1	88,3	11,7
Sachsen-Anhalt	92,3	7,7	90,1	9,9	91,8	8,2
Schleswig-Holstein	95,0	5,0	95,3	4,7	97,3	2,7
Thüringen	92,0	8,0	91,7	8,3	91,5	8,5
Deutschland	95,0	5,0	89,7	10,3	91,7	8,3

Tabelle B1.5
Übergangscharakteristika bei 15- bis 20-Jährigen 2018 nach Bildungsbereichen

in %

	Schülerinnen, Schüler und Studierende im Alter von ... Jahren															
	15	16			17			18			19			20		
	Sekundarbereich	Sekundarbereich	postsekundärer nichttertiärer Bereich	Tertiärbereich	Sekundarbereich	postsekundärer nichttertiärer Bereich	Tertiärbereich	Sekundarbereich	postsekundärer nichttertiärer Bereich	Tertiärbereich	Sekundarbereich	postsekundärer nichttertiärer Bereich	Tertiärbereich	Sekundarbereich	postsekundärer nichttertiärer Bereich	Tertiärbereich
Baden-Württemberg ¹⁾	102	94	1	0	89	2	1	65	6	8	37	10	22	21	12	31
Bayern	94	84	1	0	78	2	0	59	5	9	37	9	21	24	11	27
Berlin	101	94	2	0	84	6	1	55	10	15	34	15	29	19	17	39
Brandenburg	97	90	2	–	81	5	0	56	8	7	31	11	16	16	12	23
Bremen ¹⁾	98	104	1	0	110	2	0	82	7	10	50	12	29	28	16	41
Hamburg ¹⁾	101	101	0	0	100	1	0	73	7	8	42	15	23	22	20	35
Hessen	95	92	1	0	86	2	0	65	5	8	39	9	22	23	11	31
Mecklenburg-Vorpommern	97	92	2	0	83	6	0	59	10	8	30	14	21	16	15	29
Niedersachsen	98	96	1	0	88	5	0	64	8	5	38	12	14	23	14	22
Nordrhein-Westfalen	100	99	2	0	97	5	1	70	9	9	38	13	22	20	15	30
Rheinland-Pfalz	96	91	2	0	83	7	0	73	9	3	43	11	15	20	12	26
Saarland	99	97	0	1	96	1	2	74	4	11	46	8	24	25	12	32
Sachsen	99	90	4	0	78	8	0	56	11	10	31	14	26	19	15	34
Sachsen-Anhalt	99	92	2	0	80	6	0	58	8	9	32	11	23	17	11	32
Schleswig-Holstein	98	94	2	0	88	6	0	66	9	4	40	13	12	22	15	18
Thüringen	99	87	3	–	74	7	0	55	11	9	31	13	23	19	14	32
Deutschland	98	93	2	0	87	4	1	65	8	8	37	11	21	21	14	29

Hinweis: Ein Effekt, der die Ergebnisse in diesem Berichtsjahr beeinflusst, ist mit der ungewöhnlich starken Zuwanderung insbesondere durch Schutzsuchende verbunden.

Zahlreiche dieser Zuwanderinnen und Zuwanderer befinden sich in der Altersgruppe der 15- bis 24-Jährigen.

Diese Personen sind in den Bevölkerungsdaten enthalten und ggf. in Bildungsprogrammen zum Erlernen der deutschen Sprache.

1) Prozentwerte über 100 % entstehen durch Schülerinnen und Schüler aus den umliegenden Bundesländern, die im jeweiligen Land die Schule besuchen.

Tabelle B2.2

Bildungsbeteiligung im Elementar- und Primarbereich 2018 nach Alter

in %

	Elementar- und Primarbereich Kinder im Alter von ... Jahren									EU-Benchmark Elementar- bereich Kinder von 4 Jahren bis zum Schuleintritt
	2	3	4	5			6			
	ISCED 010	ISCED 020	ISCED 020	ISCED 020	ISCED 1	zusammen	ISCED 0	ISCED 1	zusammen	
Baden-Württemberg	62	93	96	99	0	100	34	66	100	98
Bayern	56	90	95	95	0	95	34	63	97	95
Berlin ¹⁾	81	90	93	95	1	95	29	71	101	94
Brandenburg	90	94	95	95	0	95	37	62	99	95
Bremen	59	84	91	92	0	92	38	61	99	92
Hamburg ¹⁾	78	92	94	99	0	99	52	53	105	96
Hessen	61	90	95	96	0	96	51	46	97	95
Mecklenburg-Vorpommern	89	94	95	96	0	96	54	44	98	95
Niedersachsen	61	89	95	97	0	98	31	69	100	96
Nordrhein-Westfalen	62	89	95	97	0	98	24	75	99	96
Rheinland-Pfalz	76	94	97	98	0	98	34	66	99	98
Saarland	56	90	96	97	–	97	46	54	100	97
Sachsen	86	94	96	97	0	97	57	42	99	97
Sachsen-Anhalt	88	92	94	95	0	95	51	47	97	94
Schleswig-Holstein	66	89	93	96	0	96	48	51	99	95
Thüringen	91	95	96	97	0	97	46	52	98	97
Deutschland	67	91	95	97	0	97	36	63	99	96
OECD-Durchschnitt	46	m	88	83	12	95	27	71	97	X
EU-28	X	X	X	X	X	X	X	X	X	95

1) Prozentwerte über 100 % methodisch bedingt.

Tabelle B2.3

Merkmale von Bildungsprogrammen im Elementarbereich 2018

	Verteilung der Kinder nach Art der Bildungsprogramme		Verteilung der Kinder nach Art der Bildungseinrichtung				Zahlenmäßiges Kinder-Lehrkräfte-Verhältnis			
	Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung für Kinder unter drei Jahren	Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung für Kinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt	Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung für Kinder unter drei Jahren		Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung für Kinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt		Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung für Kinder unter drei Jahren		Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung für Kinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt	
			öffentlich	privat	öffentlich	privat	Kinder zu Kontaktpersonen ¹⁾	Kinder zu Lehrkräften	Kinder zu Kontaktpersonen ¹⁾	Kinder zu Lehrkräften
	ISCED 010	ISCED 020	ISCED 010		ISCED 020		ISCED 010		ISCED 020	
	%						Anzahl			
Baden-Württemberg	25,0	75,0	35,3	64,7	44,4	55,6	3,8	4,2	7,8	8,5
Bayern	24,2	75,8	22,2	77,8	30,5	69,5	4,7	5,0	8,9	9,4
Berlin	34,2	65,8	19,6	80,4	22,2	77,8	5,2	5,6	8,0	8,6
Brandenburg	35,8	64,2	45,2	54,8	48,6	51,4	4,7	4,9	11,9	12,2
Bremen	26,1	73,9	21,9	78,1	42,7	57,3	3,7	4,2	8,8	9,8
Hamburg	32,1	67,9	0,7	99,3	14,3	85,7	5,2	6,0	8,7	10,0
Hessen	24,9	75,1	33,3	66,7	50,9	49,1	3,9	4,5	9,2	10,3
Mecklenburg-Vorpommern	35,0	65,0	10,0	90,0	11,8	88,2	4,7	4,9	9,6	10,0
Niedersachsen	25,9	74,1	24,4	75,6	33,0	67,0	4,6	5,3	8,3	9,6
Nordrhein-Westfalen	24,6	75,4	17,4	82,6	29,8	70,2	4,3	4,7	7,8	8,5
Rheinland-Pfalz	25,9	74,1	45,6	54,4	46,5	53,5	4,4	5,0	8,1	9,1
Saarland	23,8	76,2	30,9	69,1	30,3	69,7	3,5	3,7	9,6	10,3
Sachsen	33,0	67,0	32,4	67,6	36,5	63,5	5,3	5,4	10,8	11,2
Sachsen-Anhalt	35,9	64,1	50,5	49,5	49,8	50,2	4,9	5,1	9,9	10,3
Schleswig-Holstein	26,9	73,1	18,4	81,6	25,4	74,6	4,7	5,9	8,5	10,8
Thüringen	34,4	65,6	33,4	66,6	32,6	67,4	4,7	4,8	9,4	9,7
Deutschland	27,3	72,7	26,9	73,1	35,1	64,9	4,5	4,9	8,5	9,4
OECD-Durchschnitt	m	m	46,1	53,9	66,9	33,1	m	7,5	11,1	14,3

1) Zu den Kontaktpersonen zählen Lehrkräfte und Hilfslehrkräfte.

Tabelle B4.1

Anfängerquote im Tertiärbereich 2018 nach ISCED-Stufen und Orientierung der Bildungsprogramme

in %

	kurzes tertiäres Bildungsprogramm	Anfängerinnen und Anfänger je ISCED-Stufe					Anfängerinnen und Anfänger im Tertiärbereich		
		Bachelor- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm			Master- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm	Promotion bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm			
		zusammen	akademisch	berufsorientiert			zusammen	akademisch	berufsorientiert
	ISCED 5	ISCED 6	ISCED 64	ISCED 65	ISCED 7	ISCED 8	ISCED 5-7	ISCED 54+64+74	ISCED 55+65+75
Baden-Württemberg	0,0	46,4	36,7	9,7	20,8	m	54,8	45,1	9,7
Bayern	0,0	41,4	34,6	6,8	25,6	m	52,3	45,5	6,9
Berlin	–	67,3	57,8	9,5	51,4	m	88,7	79,3	9,5
Brandenburg	–	39,1	30,0	9,1	28,4	m	49,5	40,4	9,1
Bremen	–	67,2	63,2	4,0	40,5	m	80,3	76,3	4,0
Hamburg	–	73,6	66,8	6,9	82,3	m	101,1	94,2	6,9
Hessen	–	51,5	45,0	6,5	27,7	m	61,9	55,4	6,5
Mecklenburg-Vorpommern	–	43,7	36,5	7,2	43,1	m	64,7	57,5	7,2
Niedersachsen	–	39,1	33,2	5,9	22,7	m	46,8	40,9	5,9
Nordrhein-Westfalen	0,0	48,3	39,9	8,3	21,5	m	56,5	48,1	8,3
Rheinland-Pfalz	0,0	44,1	36,6	7,5	35,5	m	56,3	48,8	7,5
Saarland	0,2	150,6	140,5	10,1	172,5	m	199,7	189,3	10,4
Sachsen	–	45,5	36,5	9,0	39,2	m	64,4	55,4	9,0
Sachsen-Anhalt	–	43,8	36,2	7,6	35,7	m	56,7	49,1	7,6
Schleswig-Holstein	–	54,2	47,6	6,6	47,2	m	71,9	65,3	6,6
Thüringen	–	44,8	37,1	7,7	33,1	m	55,5	47,9	7,7
Deutschland	0,0	48,3	40,5	7,8	30,6	m	59,9	52,1	7,8
nachrichtlich: Deutschland (einschl. Promovierende)	0,0	48,3	40,5	7,8	30,6	3,9	59,9	52,1	7,8

Hinweis: Im Anhang unter „Zuordnung nationaler Bildungsprogramme zur ISCED 2011“ befinden sich Erläuterungen zu den ISCED 2-Stellern.

Ein Effekt, der die Ergebnisse in diesem Berichtsjahr beeinflusst, ist mit der ungewöhnlich starken Zuwanderung insbesondere durch Schutzsuchende verbunden. Zahlreiche dieser Zuwanderinnen und Zuwanderer befinden sich in der Altersgruppe der 15- bis 24-Jährigen.

Diese Personen sind in den Bevölkerungsdaten enthalten und ggf. in Bildungsprogrammen zum Erlernen der deutschen Sprache.

Tabelle B4.2a
Verteilung der Anfängerinnen und Anfänger 2018 im Tertiärbereich nach Fächergruppen

in %

	Insgesamt	Erzie- hungs- wissen- schaften	Geistes- wissen- schaften und Kunst	Sozial- wissen- schaften, Journa- lismus und Informa- tions- wesen	Wirtschaft, Ver- waltung und Recht	Natur- wissen- schaften, Mathe- matik und Statistik	Informatik und Kommuni- kations- tech- nologie	Ingenieur- wesen, verarbei- tendes Gewerbe und Bau- gewerbe	Land-, Forst- wirtschaft, Fischerei und Tier- medizin	Gesund- heit und Sozial- wesen	Dienst- leistungen
Baden-Württemberg	100	9,4	11,0	6,3	22,9	8,7	8,1	24,9	1,9	5,1	1,7
Bayern	100	6,8	11,8	7,2	22,9	9,6	7,9	24,6	1,8	5,3	2,2
Berlin	100	10,5	15,5	11,0	21,5	8,9	6,0	19,4	1,4	4,3	1,5
Brandenburg	100	15,6	14,5	7,2	25,6	6,7	5,8	15,6	1,5	4,6	2,9
Bremen	100	5,4	10,5	12,4	27,6	11,9	8,4	20,4	–	0,8	2,7
Hamburg	100	9,9	9,5	15,2	28,2	7,8	4,2	17,2	0,2	5,1	2,7
Hessen	100	7,9	9,1	7,9	23,9	8,9	7,7	20,8	1,6	9,2	3,1
Mecklenburg-Vorpommern	100	12,4	9,8	4,9	23,4	10,4	5,0	18,7	2,2	10,6	2,6
Niedersachsen	100	9,6	10,2	7,1	20,1	10,6	5,9	24,3	4,0	6,5	1,8
Nordrhein-Westfalen	100	8,1	10,9	8,1	25,7	9,0	6,8	21,1	0,7	6,5	3,1
Rheinland-Pfalz	100	9,8	12,7	8,5	26,9	10,8	6,2	17,7	0,9	3,8	2,7
Saarland	100	6,9	11,0	4,5	39,3	4,6	7,9	15,9	–	7,2	2,7
Sachsen	100	15,1	13,1	7,1	16,5	9,5	7,6	22,2	1,5	5,2	2,1
Sachsen-Anhalt	100	17,3	8,5	9,2	20,2	5,8	5,9	18,9	3,4	6,1	4,6
Schleswig-Holstein	100	10,5	11,2	7,6	21,9	9,5	10,2	15,4	3,9	5,7	4,1
Thüringen	100	14,4	12,0	10,5	15,3	7,5	4,7	24,8	0,8	8,4	1,5
Deutschland	100	9,3	11,3	8,0	23,5	9,1	7,0	21,7	1,6	5,9	2,5
nachrichtlich: Deutschland (einschl. Promovierende)	100	9,1	11,3	8,0	22,9	10,0	6,9	21,5	1,6	6,4	2,5

Hinweis: Die Verteilung bezieht sich auf Insgesamt ohne Fächer, die nicht zugeordnet werden können.

Tabelle B4.2b

Verteilung der Anfängerinnen und Anfänger 2018 im Tertiärbereich nach Fächergruppen und Geschlecht

in %

	Geschlecht	Insgesamt	Erziehungswissenschaften	Geisteswissenschaften und Kunst	Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	Wirtschaft, Verwaltung und Recht	Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	Informatik und Kommunikationstechnologie	Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	Land-, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin	Gesundheit und Sozialwesen	Dienstleistungen
Baden-Württemberg	männlich	100	1,9	3,5	2,0	10,1	4,4	6,2	19,4	1,1	1,4	0,7
	weiblich	100	15,5	15,3	8,6	26,0	8,8	3,6	10,9	1,7	7,6	2,0
Bayern	männlich	100	1,2	3,7	2,5	10,6	5,0	6,1	19,1	1,2	1,3	0,6
	weiblich	100	11,4	16,7	9,6	25,2	9,4	3,7	11,5	1,2	8,1	3,1
Berlin	männlich	100	2,6	5,3	3,8	9,6	5,0	4,4	13,7	0,5	1,2	0,9
	weiblich	100	15,0	19,3	13,6	22,6	7,3	3,0	10,8	1,6	5,8	1,1
Brandenburg	männlich	100	3,8	4,4	2,6	11,9	3,2	4,6	10,6	0,8	1,0	1,9
	weiblich	100	21,3	18,2	8,4	24,8	6,3	2,1	9,1	1,2	6,5	1,9
Bremen	männlich	100	1,4	3,1	4,0	11,3	6,1	6,6	15,3	–	0,1	1,5
	weiblich	100	7,9	14,6	16,7	32,2	11,5	3,7	9,9	–	1,3	2,2
Hamburg	männlich	100	2,6	3,2	5,2	13,7	4,1	3,5	13,3	0,1	1,4	1,2
	weiblich	100	14,2	12,1	19,3	28,1	7,2	1,5	7,5	0,1	7,2	2,8
Hessen	männlich	100	1,6	3,0	2,7	11,5	4,3	5,9	15,4	0,7	2,2	1,5
	weiblich	100	12,3	12,0	10,0	24,2	8,9	3,5	10,5	1,7	13,7	3,2
Mecklenburg-Vorpommern	männlich	100	2,7	3,0	1,7	11,2	4,9	4,1	14,5	1,4	3,2	1,8
	weiblich	100	18,8	13,2	6,2	23,7	10,6	1,8	8,2	1,6	14,5	1,5
Niedersachsen	männlich	100	1,8	2,8	2,3	9,2	5,3	4,7	18,9	2,4	1,6	0,9
	weiblich	100	15,7	14,8	9,6	21,7	10,5	2,2	10,8	3,1	9,8	1,8
Nordrhein-Westfalen	männlich	100	1,4	3,4	2,8	12,1	4,7	5,4	16,4	0,4	1,5	1,6
	weiblich	100	13,4	15,0	10,5	27,1	8,5	2,8	9,3	0,5	9,9	3,0
Rheinland-Pfalz	männlich	100	1,8	3,5	2,5	13,1	5,2	4,8	13,7	0,7	1,0	1,5
	weiblich	100	15,3	17,7	11,4	26,5	10,8	2,6	7,6	0,4	5,4	2,3
Saarland	männlich	100	1,7	3,5	1,4	18,9	2,2	6,1	13,4	–	2,2	1,1
	weiblich	100	10,4	15,0	6,1	41,2	4,9	3,7	5,5	–	10,1	3,2
Sachsen	männlich	100	3,7	4,6	1,9	7,5	5,4	6,0	17,3	0,8	1,4	1,0
	weiblich	100	22,8	17,0	10,4	17,9	8,1	3,2	9,6	1,3	7,5	2,2
Sachsen-Anhalt	männlich	100	4,0	3,1	3,3	8,9	3,0	4,4	13,9	1,9	2,0	2,2
	weiblich	100	24,9	10,0	11,2	21,1	5,3	2,8	9,4	2,8	7,7	4,6
Schleswig-Holstein	männlich	100	2,5	3,2	3,3	10,9	4,5	8,1	11,8	2,1	1,5	1,8
	weiblich	100	16,1	15,9	8,5	21,8	10,1	4,0	7,2	3,5	8,3	4,5
Thüringen	männlich	100	3,1	4,5	3,2	7,2	4,2	3,6	18,8	0,6	2,1	1,1
	weiblich	100	21,8	14,6	14,1	15,7	6,4	2,2	11,8	0,5	12,2	0,8
Deutschland	männlich	100	3,8	7,2	5,5	22,1	9,5	11,1	33,6	1,8	3,0	2,4
	weiblich	100	14,7	15,4	10,5	25,0	8,7	3,1	10,0	1,3	8,8	2,6
nachrichtlich: Deutschland (einschl. Promovierende)	männlich	100	3,8	7,2	5,5	21,6	10,4	10,7	33,1	1,8	3,6	2,3
	weiblich	100	14,3	15,3	10,4	24,2	9,5	3,0	9,9	1,4	9,3	2,6

Hinweis: Die Verteilung bezieht sich auf Insgesamt ohne Fächer, die nicht zugeordnet werden können.

Tabelle B4.4

Entwicklung der Anfängerquote im Tertiärbereich nach ISCED-Stufen und Orientierung der Bildungsprogramme

in %

	Studien-jahr	kurzes tertiäres Bildungs- programm	Anfängerinnen und Anfänger je ISCED-Stufe					Anfängerinnen und Anfänger im Tertiärbereich		
			Bachelor- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm		Master- bzw. gleich- wertiges Bildungs- programm	Promotion bzw. gleich- wertiges Bildungs- programm		zusammen	aka- demisch	berufs- orientiert
			zusammen	aka- demisch						
		ISCED 5	ISCED 6	ISCED 64	ISCED 65	ISCED 7	ISCED 8	ISCED 5-7	ISCED 54+64+74	ISCED 55+65+75
Baden-Württemberg	2006	0,0	28,7	14,8	13,9	26,6	m	53,0	39,1	13,9
	2010	0,0	45,7	36,4	9,3	21,2	m	59,8	50,5	9,3
	2018	0,0	46,4	36,7	9,7	20,8	m	54,8	45,1	9,7
Bayern	2006	0,1	20,5	14,3	6,2	23,7	m	42,5	36,2	6,3
	2010	0,1	33,8	26,9	6,9	19,7	m	47,8	40,8	7,0
	2018	0,0	41,4	34,6	6,8	25,6	m	52,3	45,5	6,9
Berlin	2006	–	24,9	20,0	4,8	32,1	m	51,7	46,8	4,8
	2010	–	44,5	38,5	6,0	39,5	m	66,8	60,8	6,0
	2018	–	67,3	57,8	9,5	51,4	m	88,7	79,3	9,5
Brandenburg	2006	–	15,6	13,2	2,4	12,7	m	25,3	22,9	2,4
	2010	–	29,3	23,9	5,3	19,4	m	39,1	33,7	5,3
	2018	–	39,1	30,0	9,1	28,4	m	49,5	40,4	9,1
Bremen	2006	–	49,6	44,7	4,9	22,2	m	66,3	61,4	4,9
	2010	–	65,7	59,7	6,0	25,2	m	75,8	69,8	6,0
	2018	–	67,2	63,2	4,0	40,5	m	80,3	76,3	4,0
Hamburg	2006	–	32,4	26,2	6,2	30,9	m	60,7	54,5	6,2
	2010	–	60,7	53,8	6,8	24,3	m	75,7	68,9	6,8
	2018	–	73,6	66,8	6,9	82,3	m	101,1	94,2	6,9
Hessen	2006	–	27,1	20,8	6,3	27,0	m	51,9	45,5	6,3
	2010	–	44,0	36,0	8,0	24,2	m	59,5	51,5	8,0
	2018	–	51,5	45,0	6,5	27,7	m	61,9	55,4	6,5
Mecklenburg-Vorpommern	2006	–	13,6	10,9	2,7	17,7	m	29,0	26,2	2,7
	2010	–	29,6	24,1	5,5	20,0	m	43,8	38,3	5,5
	2018	–	43,7	36,5	7,2	43,1	m	64,7	57,5	7,2
Niedersachsen	2006	–	22,3	16,3	6,0	14,4	m	34,8	28,8	6,0
	2010	–	32,1	25,5	6,6	14,4	m	40,1	33,5	6,6
	2018	–	39,1	33,2	5,9	22,7	m	46,8	40,9	5,9
Nordrhein-Westfalen	2006	0,1	24,8	19,5	5,3	21,2	m	44,4	39,0	5,4
	2010	0,1	38,7	33,1	5,6	18,0	m	49,0	43,3	5,7
	2018	0,0	48,3	39,9	8,3	21,5	m	56,5	48,1	8,3
Rheinland-Pfalz	2006	0,0	19,1	14,2	4,9	27,3	m	43,1	38,2	4,9
	2010	0,0	34,2	29,1	5,1	23,5	m	50,1	44,9	5,2
	2018	0,0	44,1	36,6	7,5	35,5	m	56,3	48,8	7,5
Saarland	2006	0,4	18,9	10,6	8,3	24,0	m	41,8	33,1	8,7
	2010	0,4	35,4	28,9	6,5	23,2	m	51,7	44,8	6,9
	2018	0,2	150,6	140,5	10,1	172,5	m	199,7	189,3	10,4
Sachsen	2006	–	19,3	12,3	6,9	24,8	m	42,4	35,5	6,9
	2010	–	40,7	28,0	12,7	22,6	m	56,7	44,0	12,7
	2018	–	45,5	36,5	9,0	39,2	m	64,4	55,4	9,0
Sachsen-Anhalt	2006	–	13,0	10,9	2,1	17,7	m	28,3	26,2	2,1
	2010	–	30,2	26,7	3,5	16,0	m	39,4	35,9	3,5
	2018	–	43,8	36,2	7,6	35,7	m	56,7	49,1	7,6
Schleswig-Holstein	2006	–	17,4	13,8	3,6	15,4	m	30,9	27,2	3,6
	2010	–	30,0	23,2	6,8	12,9	m	37,7	30,9	6,8
	2018	–	54,2	47,6	6,6	47,2	m	71,9	65,3	6,6
Thüringen	2006	–	18,9	13,3	5,6	17,8	m	35,2	29,6	5,6
	2010	–	39,4	30,2	9,2	16,4	m	49,0	39,8	9,2
	2018	–	44,8	37,1	7,7	33,1	m	55,5	47,9	7,7
Deutschland	2006	0,0	23,0	16,4	6,5	22,5	m	43,3	36,7	6,6
	2010	0,0	38,3	31,3	7,0	20,4	m	51,0	44,0	7,0
	2018	0,0	48,3	40,5	7,8	30,6	m	59,9	52,1	7,8
nachrichtlich: Deutschland (einschl. Promovierende)	2006	0,0	23,0	16,4	6,5	22,5	m	43,3	36,7	6,6
	2010	0,0	38,3	31,3	7,0	20,4	m	51,0	44,0	7,0
	2018	0,0	48,3	40,5	7,8	30,6	3,9	59,9	52,1	7,8
OECD-Durchschnitt	2005 ¹⁾	16,1	45,7	m	m	16,1	2,4	m	m	m
	2010	15,6	55,1	m	m	15,2	3,2	m	m	m
	2018	m	m	m	m	m	m	m	m	m

Hinweis: Im Anhang unter „Zuordnung nationaler Bildungsprogramme zur ISCED 2011“ befinden sich Erläuterungen zu den ISCED 2-Stellern.

1) Die OECD berechnet Trend-Werte für 2005. Für Deutschland liegen die entsprechenden Daten erst ab 2006 vor.

Tabelle B5.1

Abschlussquoten im Tertiärbereich 2018 nach ISCED-Stufen und Orientierung der Bildungsprogramme

in %

	kurzes tertiäres Bildungs- programm	Erstabsolventinnen und -absolventen je ISCED-Stufe				Promotion bzw. gleich- wertiges Bildungs- programm	Erstabsolventinnen und -absolventen im Tertiärbereich		
		Bachelor- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm			Master- bzw. gleich- wertiges Bildungs- programm		zusammen	aka- demisch	berufs- orientiert
		zusammen	aka- demisch	berufs- orientiert					
	ISCED 5	ISCED 6	ISCED 64	ISCED 65	ISCED 7	ISCED 8	ISCED 5-7	ISCED 54+64+74	ISCED 55+65+75
Baden-Württemberg	0,0	38,9	30,8	8,1	19,3	3,0	44,5	36,4	8,1
Bayern	0,1	30,6	24,5	6,0	19,4	2,7	35,9	29,8	6,1
Berlin	–	36,6	29,6	7,1	26,2	3,7	42,1	35,1	7,1
Brandenburg	–	30,2	21,2	9,1	17,2	1,3	34,4	25,3	9,1
Bremen	–	41,4	38,2	3,2	22,2	4,1	45,6	42,5	3,2
Hamburg	–	39,7	33,3	6,4	22,2	3,3	45,3	38,8	6,4
Hessen	–	35,4	28,5	6,9	21,6	2,9	41,9	35,0	6,9
Mecklenburg-Vorpommern	–	26,7	20,3	6,4	20,5	2,4	34,6	28,2	6,4
Niedersachsen	–	28,7	23,0	5,7	13,1	2,2	31,5	25,8	5,7
Nordrhein-Westfalen	0,0	31,2	25,1	6,1	18,3	2,4	36,9	30,8	6,1
Rheinland-Pfalz	0,0	28,4	21,8	6,6	19,2	1,9	34,9	28,3	6,6
Saarland	–	28,9	22,5	6,4	16,4	2,3	34,6	28,2	6,4
Sachsen	–	37,5	28,8	8,8	24,7	2,8	47,3	38,5	8,8
Sachsen-Anhalt	–	29,5	22,1	7,4	20,3	2,0	34,7	27,3	7,4
Schleswig-Holstein	–	22,8	16,9	5,9	11,9	1,4	26,4	20,4	5,9
Thüringen	–	37,9	29,9	8,1	22,1	2,8	42,0	33,9	8,1
Deutschland	0,0	32,5	26,0	6,5	19,1	2,6	38,0	31,5	6,5

Hinweis: Im Anhang unter „Zuordnung nationaler Bildungsprogramme zur ISCED 2011“ befinden sich Erläuterungen zu den ISCED 2-Stellern.

Tabelle B5.2a
Absolventinnen und Absolventen des Tertiärbereichs 2018 nach Fächergruppen

in %

	Insgesamt	Erzie- hungs- wissen- schaften	Geistes- wissen- schaften und Kunst	Sozial- wissen- schaften, Journa- lismus und Informa- tions- wesen	Wirtschaft, Ver- waltung und Recht	Natur- wissen- schaften, Mathe- matik und Statistik	Informatik und Kommuni- kations- tech- nologie	Ingenieur- wesen, verarbei- tendes Gewerbe und Bau- gewerbe	Land-, Forst- wirtschaft, Fischerei und Tier- medizin	Gesund- heit und Sozial- wesen	Dienst- leistungen
Baden-Württemberg	100	11,6	8,6	5,9	23,3	8,0	6,4	25,4	1,6	7,1	2,1
Bayern	100	7,5	11,4	7,0	22,5	9,3	5,8	24,4	2,3	7,3	2,4
Berlin	100	12,1	13,6	10,5	23,2	7,3	4,9	18,8	1,7	6,4	1,6
Brandenburg	100	15,1	15,7	6,8	26,1	6,9	4,7	15,4	1,8	4,1	3,4
Bremen	100	6,9	11,8	11,7	25,9	13,3	5,3	21,2	–	1,2	2,6
Hamburg	100	15,1	7,9	13,2	28,2	7,5	3,2	15,4	0,4	6,9	2,2
Hessen	100	10,2	10,6	7,5	23,5	8,4	4,7	20,7	1,7	10,0	2,6
Mecklenburg-Vorpommern	100	11,0	9,5	4,8	22,4	11,1	4,2	16,7	2,6	14,8	2,8
Niedersachsen	100	12,1	12,2	6,0	18,3	10,7	3,7	22,5	5,2	7,7	1,6
Nordrhein-Westfalen	100	10,7	12,4	7,8	23,7	10,1	3,9	20,6	0,8	7,2	3,0
Rheinland-Pfalz	100	15,0	13,7	7,9	24,9	10,4	4,3	15,3	0,5	5,0	2,9
Saarland	100	2,5	12,9	3,4	41,3	5,6	7,4	11,7	–	12,2	3,1
Sachsen	100	14,1	12,8	7,5	16,6	9,5	5,0	22,9	1,8	7,5	2,2
Sachsen-Anhalt	100	17,6	8,8	8,0	19,6	6,1	3,8	19,4	2,5	10,4	3,7
Schleswig-Holstein	100	12,4	12,6	6,5	20,9	9,3	6,6	15,2	5,3	7,0	4,2
Thüringen	100	16,1	10,3	10,4	15,2	7,2	3,8	25,1	0,9	9,8	1,2
Deutschland	100	11,2	11,4	7,5	22,7	9,1	4,9	21,4	1,8	7,4	2,5
OECD-Durchschnitt	100	9,8	10,0	9,5	24,8	5,5	4,2	14,3	1,8	15,3	4,9

Hinweis: Die Verteilung bezieht sich auf Insgesamt ohne Fächer, die nicht zugeordnet werden können.

Tabelle B5.2b

Absolventinnen und Absolventen des Tertiärbereichs 2018 nach Fächergruppen und Geschlecht

in %

	Geschlecht	Insgesamt	Erzie- hungs- wissen- schaften	Geistes- wissen- schaften und Kunst	Sozial- wissen- schaften, Journa- lismus und Informa- tions- wesen	Wirtschaft, Ver- waltung und Recht	Natur- wissen- schaften, Mathe- matik und Statistik	Informatik und Kommuni- kations- tech- nologie	Ingenieur- wesen, verarbei- tendes Gewerbe und Bau- gewerbe	Land-, Forst- wirtschaft, Fischerei und Tier- medizin	Gesund- heit und Sozial- wesen	Dienst- leistungen
Baden-Württemberg	männlich	100	3,6	5,6	4,1	20,6	8,6	9,8	39,1	1,9	4,4	2,2
	weiblich	100	20,1	11,8	7,8	26,2	7,3	2,8	10,7	1,4	9,9	2,0
Bayern	männlich	100	2,6	6,3	4,6	20,5	10,0	9,0	38,4	3,0	4,0	1,5
	weiblich	100	12,5	16,6	9,4	24,5	8,6	2,4	10,2	1,7	10,6	3,4
Berlin	männlich	100	6,4	10,1	8,0	21,5	8,9	8,1	29,3	1,2	4,3	2,3
	weiblich	100	16,9	16,6	12,6	24,7	5,9	2,1	9,9	2,1	8,1	1,0
Brandenburg	männlich	100	7,7	10,5	5,4	27,0	8,1	9,3	23,0	2,0	1,6	5,3
	weiblich	100	20,7	19,6	7,8	25,4	5,9	1,2	9,7	1,6	6,0	2,1
Bremen	männlich	100	2,7	6,8	7,8	24,2	13,9	8,8	32,3	–	0,7	2,9
	weiblich	100	10,9	16,6	15,5	27,4	12,8	2,0	10,7	–	1,7	2,4
Hamburg	männlich	100	8,6	5,5	9,9	28,7	8,8	5,5	25,8	0,6	4,9	1,8
	weiblich	100	21,0	10,2	16,2	27,8	6,4	1,1	5,9	0,2	8,6	2,6
Hessen	männlich	100	3,8	6,6	5,4	24,3	9,3	8,0	33,1	1,3	6,0	2,1
	weiblich	100	16,2	14,4	9,5	22,7	7,6	1,6	9,1	2,1	13,8	3,0
Mecklenburg-Vorpommern	männlich	100	4,7	6,4	3,9	21,5	11,5	7,2	26,5	3,2	11,1	4,0
	weiblich	100	16,7	12,4	5,5	23,3	10,8	1,4	7,7	2,1	18,3	1,8
Niedersachsen	männlich	100	5,0	6,5	4,2	18,3	10,8	6,4	36,8	6,5	4,0	1,5
	weiblich	100	18,7	17,5	7,6	18,2	10,6	1,3	9,3	4,0	11,1	1,8
Nordrhein-Westfalen	männlich	100	3,2	7,7	5,5	23,6	11,2	6,7	33,8	1,1	4,1	3,3
	weiblich	100	17,6	16,8	9,9	23,7	9,0	1,3	8,4	0,6	10,0	2,7
Rheinland-Pfalz	männlich	100	6,2	7,6	4,9	27,7	11,4	7,9	27,0	0,8	3,1	3,4
	weiblich	100	22,2	18,6	10,4	22,7	9,6	1,4	5,7	0,3	6,6	2,5
Saarland	männlich	100	1,6	7,3	1,5	41,0	5,5	12,3	18,3	–	8,6	3,9
	weiblich	100	3,4	18,3	5,2	41,5	5,8	2,7	5,2	–	15,7	2,3
Sachsen	männlich	100	6,4	9,4	4,4	15,7	10,5	7,8	37,5	1,8	4,3	2,1
	weiblich	100	21,7	16,2	10,6	17,5	8,6	2,2	8,4	1,8	10,7	2,3
Sachsen-Anhalt	männlich	100	7,3	6,9	6,2	19,3	7,5	6,4	32,1	3,2	8,0	3,1
	weiblich	100	25,7	10,2	9,5	19,9	5,1	1,7	9,4	2,0	12,3	4,3
Schleswig-Holstein	männlich	100	5,8	6,9	5,4	21,3	9,0	11,2	25,4	6,6	5,0	3,4
	weiblich	100	18,4	17,7	7,5	20,6	9,5	2,5	6,0	4,1	8,8	4,9
Thüringen	männlich	100	6,4	8,5	6,8	15,1	8,8	6,2	40,2	1,2	5,1	1,8
	weiblich	100	24,6	11,9	13,6	15,4	5,9	1,7	11,7	0,5	14,0	0,7
Deutschland	männlich	100	4,3	7,1	5,2	22,0	9,9	8,1	34,5	2,2	4,4	2,4
	weiblich	100	17,8	15,5	9,7	23,4	8,3	1,9	9,1	1,5	10,3	2,5

Hinweis: Die Verteilung bezieht sich auf Insgesamt ohne Fächer, die nicht zugeordnet werden können.

Tabelle B6.1

Internationale Studierende im Tertiärbereich 2018 nach ISCED-Stufen

	Studierende	Darunter internationale Studierende								
		zusammen	männlich	weiblich	kurzes tertiäres Bildungs- programm	Bachelor- bzw. gleich- wertiges Bildungs- programm	Master- bzw. gleich- wertiges Bildungs- programm	Promotion bzw. gleich- wertiges Bildungs- programm	nachrichtlich: Tertiärbereich akademisch	
		ISCED 5-8			ISCED 5	ISCED 6	ISCED 7	ISCED 8	ISCED 64+74+84	
	Anzahl	%								
Baden-Württemberg	378 413	38 070	10,1	9,9	10,2	–	6,0	17,8	m	10,8
Bayern	398 874	40 456	10,1	10,0	10,3	–	6,4	16,0	m	10,7
Berlin	187 098	31 198	16,7	16,4	16,9	–	10,3	25,9	m	17,7
Brandenburg	52 016	6 368	12,2	12,2	12,3	–	7,7	19,4	m	13,6
Bremen	37 145	4 363	11,7	13,1	10,3	–	9,2	18,4	m	12,0
Hamburg	107 409	9 589	8,9	8,7	9,2	–	6,7	13,6	m	9,3
Hessen	271 066	24 612	9,1	9,1	9,0	–	6,3	14,2	m	9,6
Mecklenburg-Vorpommern	39 079	3 071	7,9	9,8	5,9	–	4,7	11,4	m	8,3
Niedersachsen	210 298	16 721	8,0	8,8	7,1	–	5,0	14,1	m	8,4
Nordrhein-Westfalen	790 827	68 150	8,6	9,1	8,1	–	6,6	12,8	m	9,2
Rheinland-Pfalz	129 827	10 669	8,2	8,8	7,7	–	6,8	10,1	m	8,9
Saarland	34 044	3 583	10,5	10,1	11,0	–	6,6	18,0	m	11,5
Sachsen	117 709	15 144	12,9	14,6	11,0	–	8,2	17,9	m	13,9
Sachsen-Anhalt	56 987	6 205	10,9	12,6	9,3	–	5,9	18,0	m	11,8
Schleswig-Holstein	65 272	3 756	5,8	5,8	5,7	–	3,2	10,5	m	6,3
Thüringen	51 463	5 883	11,4	12,3	10,6	–	6,2	19,2	m	12,4
Stadtstaaten	331 652	45 150	13,6	13,5	13,7	–	8,9	21,7	m	14,3
Flächenländer	2 595 875	242 688	9,3	9,7	9,0	–	6,3	14,8	m	10,0
Deutschland	3 127 927	287 838	10,0	10,3	9,6	–	6,6	15,6	m	10,5
nachrichtlich: Deutschland (einschl. Promovierende)	3 328 327	311 738	10,1	10,6	9,6	–	6,6	15,6	11,9	10,6
OECD-Durchschnitt (gewichtet)	m	3 938 715	6,0	m	m	3,0	4,6	13,3	22,4	m

Hinweis: Im Anhang unter „Zuordnung nationaler Bildungsprogramme zur ISCED 2011“ befinden sich Erläuterungen zu den ISCED 2-Stellern.

Tabelle B6.2
Verteilung internationaler Studierender im Tertiärbereich 2018 nach Fächergruppen

in %

	Insgesamt	Erziehungswissenschaften	Geisteswissenschaften und Kunst	Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	Wirtschaft, Verwaltung und Recht	Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	Informatik und Kommunikationstechnologie	Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Bauwesen	Land-, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin	Gesundheit und Sozialwesen	Dienstleistungen
Baden-Württemberg	100	1,6	17,6	7,2	16,4	7,9	8,5	30,6	2,7	7,0	0,6
Bayern	100	1,5	16,3	6,1	20,4	8,2	10,3	26,8	1,4	8,1	1,0
Berlin	100	2,1	22,3	13,2	20,2	6,6	7,3	21,4	1,2	5,3	0,3
Brandenburg	100	1,1	20,9	5,3	27,0	4,0	6,9	29,1	1,6	3,3	0,7
Bremen	100	1,6	11,6	9,1	22,3	15,0	10,6	26,6	–	0,7	2,5
Hamburg	100	4,4	16,4	12,5	26,0	6,2	4,7	23,4	0,1	5,4	0,7
Hessen	100	2,6	13,5	6,6	20,5	6,2	10,9	28,1	2,0	8,5	1,2
Mecklenburg-Vorpommern	100	0,7	12,0	2,4	14,0	6,4	5,8	43,3	1,1	12,8	1,6
Niedersachsen	100	2,0	14,6	5,3	11,5	9,8	9,1	39,0	3,5	4,6	0,7
Nordrhein-Westfalen	100	2,1	13,7	8,6	18,8	8,7	10,4	29,9	0,5	6,2	1,2
Rheinland-Pfalz	100	3,9	17,4	7,4	19,6	7,7	11,0	26,0	0,3	5,4	1,3
Saarland	100	2,1	22,3	2,3	27,4	3,6	16,8	13,5	–	10,5	1,6
Sachsen	100	1,8	15,7	4,8	15,6	10,0	7,9	36,0	0,7	5,7	1,8
Sachsen-Anhalt	100	2,1	9,5	4,9	22,4	4,3	9,8	35,8	2,8	7,3	1,1
Schleswig-Holstein	100	1,3	11,4	17,9	12,3	7,9	14,4	19,1	3,3	11,0	1,3
Thüringen	100	1,4	20,7	8,3	13,7	10,0	4,6	36,9	0,1	4,1	0,1
Deutschland	100	2,0	16,1	7,9	18,9	7,9	9,3	28,9	1,4	6,5	1,0
nachrichtlich: Deutschland (einschl. Promovierende)	100	2,1	15,8	8,0	18,0	9,0	9,0	29,0	1,5	6,6	1,0
OECD-Durchschnitt	100	2,7	13,3	12,1	27,3	8,1	m	17,0	m	9,5	m

Hinweis: Die Verteilung bezieht sich auf Insgesamt ohne Fächer, die nicht zugeordnet werden können.

Tabelle B6.4

Verteilung internationaler Studierender im Tertiärbereich (akademisch) 2018 nach ausgewählten Herkunftsstaaten

in %

	D	Studienort (Zielland)															
		BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH
OECD-Staaten																	
Australien	0,3	0,3	0,3	0,7	0,3	0,1	0,4	0,4	0,2	0,2	0,3	0,1	0,2	0,3	0,2	0,3	0,2
Belgien	0,8	0,5	0,5	0,8	0,4	0,1	0,6	0,4	0,3	0,3	1,8	1,3	0,8	0,4	0,1	0,3	0,2
Chile	0,3	0,5	0,2	0,4	0,3	0,3	0,3	0,3	0,1	0,3	0,3	0,1	0,2	0,6	0,2	0,4	0,3
Dänemark	0,2	0,2	0,1	0,5	0,1	0,1	0,6	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	2,6	0,1
Estland	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2	0,3	0,1	0,4	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,3	0,2
Finnland	0,3	0,4	0,5	0,5	0,2	0,3	0,4	0,2	0,3	0,2	0,2	0,2	–	0,2	0,2	0,5	0,2
Frankreich	3,0	5,1	2,9	4,4	3,0	1,5	2,2	1,8	1,6	1,8	1,7	3,4	17,7	3,0	1,0	2,1	1,5
Griechenland	1,3	1,2	1,8	2,0	0,7	0,6	0,9	1,2	0,7	0,7	1,3	1,0	1,1	0,4	0,4	0,7	0,5
Irland	0,3	0,3	0,4	0,4	0,2	0,2	0,2	0,3	0,1	0,4	0,2	0,2	0,1	0,2	0,1	0,6	0,2
Island	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	–	0,0	0,0	–	0,0	0,2	0,0	–	0,0	0,0	0,0	–
Israel	0,6	0,5	0,7	1,4	0,9	0,2	0,5	0,6	0,8	0,5	0,4	0,4	0,1	0,4	0,5	0,7	0,2
Italien	2,8	3,2	4,8	4,0	2,5	1,2	2,1	1,9	0,9	1,7	2,2	2,5	2,8	2,2	1,3	1,4	2,3
Japan	0,7	0,8	0,8	0,7	0,3	0,8	0,8	0,5	0,8	0,5	0,6	0,7	0,7	0,5	0,5	0,5	1,2
Kanada	0,4	0,6	0,5	0,7	0,3	0,4	0,4	0,5	0,6	0,3	0,3	0,2	0,3	0,3	0,3	0,5	0,3
Korea, Republik	1,8	2,1	1,9	1,9	1,0	2,6	1,7	1,8	1,6	1,7	1,6	1,3	2,7	2,2	1,2	1,5	2,1
Luxemburg	1,6	1,9	1,2	1,0	0,3	0,4	0,9	0,9	0,3	0,2	2,0	10,4	7,5	0,3	0,1	0,3	0,4
Mexiko	1,0	1,2	1,2	1,1	1,4	1,1	1,3	0,7	0,5	1,2	0,8	0,6	0,6	0,8	0,8	0,8	1,0
Niederlande	0,1	0,2	0,1	0,2	0,1	0,0	0,2	0,1	0,5	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	0,1	0,2	0,2
Neuseeland	0,7	0,4	0,4	1,1	0,4	0,5	0,5	0,5	0,5	0,7	1,0	0,6	0,2	0,4	0,3	0,3	0,3
Norwegen	0,2	0,3	0,2	0,4	0,2	0,1	0,3	0,1	0,2	0,2	0,1	0,1	–	0,1	0,1	0,2	0,0
Österreich	4,4	2,2	6,8	3,2	2,4	1,2	9,9	1,6	2,9	1,2	5,4	4,2	2,2	11,1	1,3	1,4	1,1
Polen	1,9	1,1	1,4	2,8	9,0	1,3	2,0	1,4	3,0	1,5	1,8	1,9	1,2	2,0	1,2	2,2	0,8
Portugal	0,3	0,3	0,4	0,5	0,3	0,3	0,4	0,3	0,2	0,3	0,3	0,2	0,1	0,3	0,2	0,6	0,2
Slowakei	0,2	0,3	0,3	0,6	0,2	0,1	0,4	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,3	0,0	0,4	0,2
Slowenien	1,6	2,7	1,2	2,9	1,1	0,6	2,5	1,2	1,0	1,2	1,4	0,8	2,7	0,9	1,3	0,7	0,8
Schweden	0,3	0,2	0,5	0,2	0,3	0,2	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2	0,1	0,2	0,4	0,6	0,3	0,5
Schweiz	0,1	0,2	0,3	0,2	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Spanien	2,3	2,9	3,1	2,2	1,6	2,5	1,8	1,6	1,9	2,3	2,2	1,6	1,6	1,9	1,2	2,1	1,9
Tschechische Republik	0,5	0,3	0,9	0,5	0,5	0,2	0,4	0,3	0,5	0,3	0,3	0,3	0,3	1,8	0,3	0,2	0,6
Türkei	2,6	2,5	3,2	3,0	2,3	2,6	2,6	2,7	1,1	2,7	3,1	1,8	1,6	1,1	1,1	2,3	1,9
Ungarn	0,7	1,0	1,0	0,8	0,5	0,4	0,4	0,5	0,4	0,5	0,9	0,4	0,3	0,5	0,3	0,2	0,4
Vereinigtes Königreich	1,6	1,6	1,9	2,5	1,3	1,2	1,9	1,5	1,1	1,5	1,5	1,2	0,6	1,2	1,1	1,9	0,9
Vereinigte Staaten	2,5	3,3	2,7	6,2	1,9	3,5	2,3	2,0	1,1	2,1	1,4	1,8	1,6	1,6	1,0	2,5	1,5
OECD-Staaten insgesamt	35,8	38,4	42,2	47,9	34,2	24,6	39,5	26,2	24,2	25,3	34,1	37,9	47,5	35,8	17,5	29,2	22,5
Ausgewählte sonstige Staaten																	
Brasilien	0,4	0,5	0,5	0,5	0,4	0,7	0,4	0,3	0,3	0,3	0,4	0,3	0,3	0,2	0,2	0,1	0,5
Bulgarien	1,3	1,5	1,6	1,8	0,8	1,0	0,5	1,4	0,4	0,3	1,8	0,9	1,6	0,5	0,8	0,4	0,4
China	10,4	13,7	9,8	5,8	4,1	7,7	5,8	10,0	9,6	20,0	9,1	6,2	6,8	18,1	11,1	7,1	16,7
Georgien	0,4	0,3	0,3	0,3	1,5	1,1	0,5	0,5	0,1	0,3	0,5	0,2	0,3	0,2	0,2	0,3	0,2
Indien	0,3	0,3	0,3	0,1	0,1	0,6	0,2	0,1	0,2	0,1	0,5	0,1	0,1	0,2	0,4	0,2	0,1
Indonesien	0,5	0,4	0,2	0,3	0,1	0,2	0,5	0,7	4,8	0,3	0,7	0,2	0,7	0,3	0,5	0,2	0,8
Iran, Islamische Republik	0,4	0,3	0,2	0,3	0,3	0,4	0,8	0,6	0,3	0,6	0,6	0,2	0,6	0,2	0,2	0,7	0,3
Kamerun	1,9	1,8	1,2	1,0	1,2	4,4	0,8	3,8	0,1	2,2	2,4	2,8	2,8	0,2	0,2	1,2	1,0
Marokko	1,0	0,4	0,6	0,1	0,4	0,7	0,4	1,7	1,8	0,4	1,9	1,2	2,2	0,4	0,2	1,1	1,4
Rumänien	0,4	0,6	0,7	0,3	0,2	0,9	0,4	0,4	0,3	0,2	0,5	0,3	0,2	0,1	0,2	0,1	0,3
Russische Föderation	1,5	1,2	1,4	1,5	3,7	1,7	2,4	1,5	1,3	1,2	1,9	1,0	0,9	1,0	1,3	1,0	1,3
Serbien	0,1	0,2	0,1	0,1	–	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,1	0,1
Tunesien	1,4	1,7	1,5	1,3	0,3	0,7	0,7	1,6	1,3	3,7	1,2	2,2	0,5	0,3	0,2	0,5	0,4
Ukraine	2,3	1,8	2,9	1,6	3,1	1,9	2,9	2,7	2,3	1,8	1,9	2,5	1,6	2,4	4,8	2,6	2,6
Vietnam	0,5	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	1,0	1,8	0,3	0,3	0,4	0,4	0,1	0,5	0,4	0,3	0,7
Sonstige Staaten insgesamt	64,2	61,6	57,8	52,1	65,8	75,4	60,5	73,8	75,8	74,7	65,9	62,1	52,5	64,2	82,5	70,8	77,5
Internationale Studierende insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Hinweis: Herkunftsstaat bezieht sich auf den Staat des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung.

Nachgewiesen wird der Tertiärbereich (akademisch) ohne weiterführende Forschungsprogramme (ISCED 8).

In „Education at a Glance“ der OECD werden für Deutschland Ergebnisse einschließlich ISCED 8 nachgewiesen.

Tabelle B7.1a

Verteilung beruflicher Aus- und Weiterbildung (VET) 2018 nach ISCED-Stufen sowie Frauenanteil nach ISCED-Stufen

in %

	Verteilung der Bildungsteilnehmerinnen und -teilnehmer in VET					Frauenanteil in VET nach ISCED-Stufen				
	Sekundarbereich I	Sekundarbereich II	Post-sekundärer nichttertiärer Bereich	kurzes tertiäres Bildungsprogramm	zusammen	Sekundarbereich I	Sekundarbereich II	Post-sekundärer nichttertiärer Bereich	kurzes tertiäres Bildungsprogramm	zusammen
	ISCED 25	ISCED 35	ISCED 45	ISCED 55	ISCED 25+35+45+55	ISCED 25	ISCED 35	ISCED 45	ISCED 55	ISCED 25+35+45+55
Baden-Württemberg	9,0	57,7	33,3	0,0	100	36,2	35,5	55,1	64,7	42,1
Bayern	9,0	64,3	26,7	0,0	100	27,6	38,3	56,5	53,5	42,2
Berlin	12,5	41,2	46,4	–	100	29,7	38,1	55,7	–	45,2
Brandenburg	5,6	49,5	44,9	–	100	37,6	29,2	57,5	–	42,4
Bremen	11,9	58,7	29,3	–	100	30,8	37,4	53,5	–	41,3
Hamburg	9,9	48,8	41,3	–	100	32,6	40,6	54,2	–	45,4
Hessen	11,8	58,1	30,1	–	100	31,2	35,9	57,7	–	41,9
Mecklenburg-Vorpommern	9,6	49,9	40,4	–	100	31,8	33,3	60,0	–	43,9
Niedersachsen	15,6	48,8	35,7	–	100	35,0	33,7	60,7	–	43,5
Nordrhein-Westfalen	8,2	52,3	39,5	0,0	100	32,4	35,4	53,1	65,2	42,2
Rheinland-Pfalz	10,9	56,0	33,2	0,0	100	37,3	35,4	55,7	93,8	42,3
Saarland	7,8	65,1	26,9	0,2	100	48,9	34,9	60,8	92,5	43,0
Sachsen	7,9	51,0	41,2	–	100	32,3	32,5	63,0	–	45,0
Sachsen-Anhalt	7,0	56,3	36,8	–	100	28,6	34,3	61,1	–	43,8
Schleswig-Holstein	15,3	51,6	33,2	–	100	35,7	38,1	53,9	–	43,0
Thüringen	8,6	51,6	39,8	–	100	32,5	33,2	59,5	–	43,6
Deutschland	10,1	54,9	35,0	0,0	100	33,0	35,8	56,3	64,8	42,7
OECD-Durchschnitt	5,9	66,9	10,1	17,0	100	40,7	45,0	55,5	51,5	m

Tabelle B7.1b**Anteil von beruflicher Aus- und Weiterbildung (VET) 2018 nach ISCED-Stufen und Art des Unterrichts**

in %

	Anteil an Bildungsteilnehmerinnen und -teilnehmer in beruflicher Aus- und Weiterbildung (VET)					
	Sekundarbereich I	Sekundarbereich II	darunter: kombinierte schulische und betriebliche Bildungsgänge	Postsekundärer nichttertiärer Bereich	darunter: kombinierte schulische und betriebliche Bildungsgänge	kurzes tertiäres Bildungsprogramm
	in % von					
	ISCED 2	ISCED 3	ISCED 35	ISCED 4	ISCED 45	ISCED 5
Baden-Württemberg	4,2	47,5	80,9	96,4	54,8	100
Bayern	4,4	56,5	90,2	89,3	56,3	100
Berlin	5,2	34,7	87,1	89,2	55,5	–
Brandenburg	1,7	32,1	96,2	95,9	49,1	–
Bremen	6,9	53,8	92,1	89,6	81,0	–
Hamburg	5,3	42,7	89,6	92,2	74,7	–
Hessen	4,7	44,2	92,0	91,7	64,2	–
Mecklenburg-Vorpommern	3,8	43,8	96,8	96,0	44,1	–
Niedersachsen	7,0	49,9	96,3	95,7	54,1	–
Nordrhein-Westfalen	3,8	41,2	85,8	93,0	55,0	100
Rheinland-Pfalz	4,9	48,0	93,7	91,1	43,6	100
Saarland	4,3	49,6	78,8	96,8	51,9	100
Sachsen	3,3	46,1	96,9	95,5	34,1	–
Sachsen-Anhalt	2,8	49,3	88,7	96,2	43,5	–
Schleswig-Holstein	7,8	48,2	94,4	93,1	54,7	–
Thüringen	3,6	46,3	92,4	98,5	44,2	–
Deutschland	4,6	46,5	89,1	93,3	54,0	100
OECD-Durchschnitt	3,5	41,9	34,4	92,2	53,4	95,7

Kapitel C:

Die in Bildung investierten Finanz- und Humanressourcen

Tabelle C1.1
Jährliche Ausgaben für Bildungseinrichtungen 2017 je Schülerin und Schüler sowie Studierende und Studierenden

	Primar- bereich	Sekundarbereich				Tertiärbereich		Primar- bis Tertiär- bereich ¹⁾	Nachrichtlich: Tertiärbereich akademisch	
	ISCED 1	ISCED 2	ISCED 3	ISCED 2-3	ISCED 5-8		ISCED 1-8	ISCED 64+74+84		
					insgesamt	ohne FuE		zusammen	ohne FuE	
in EUR										
Baden-Württemberg	7 000	8 800	11 400	9 800	14 600	8 000	10 200	15 000	8 000	
Bayern	8 100	10 400	13 100	11 400	14 900	8 400	11 300	15 100	8 200	
Berlin	8 500	11 300	12 100	11 600	13 500	7 100	11 300	13 700	7 000	
Brandenburg	6 500	9 000	10 500	9 500	13 400	8 300	9 200	14 000	8 500	
Bremen	6 800	9 000	10 300	9 500	14 700	7 700	10 500	14 900	7 700	
Hamburg	10 300	11 100	11 300	11 200	14 400	8 000	11 900	14 600	8 000	
Hessen	7 200	8 700	11 400	9 700	11 700	7 200	9 700	11 900	7 200	
Mecklenburg-Vorpommern	6 500	8 700	10 700	9 300	15 500	8 800	9 600	15 900	8 900	
Niedersachsen	7 200	8 500	11 300	9 600	16 600	9 400	10 100	17 100	9 500	
Nordrhein-Westfalen	6 100	7 700	10 600	8 800	11 900	6 800	9 000	12 200	6 900	
Rheinland-Pfalz	7 100	8 100	11 500	9 300	12 800	7 400	9 500	13 200	7 500	
Saarland	7 100	8 200	10 500	9 200	12 700	7 300	9 500	13 400	7 600	
Sachsen	6 700	8 600	11 300	9 500	16 800	8 800	10 200	17 400	8 900	
Sachsen-Anhalt	6 900	9 200	10 700	9 700	13 900	7 700	9 700	14 400	7 800	
Schleswig-Holstein	6 400	8 300	10 400	9 100	12 900	7 300	9 000	13 300	7 400	
Thüringen	6 600	9 500	14 500	11 500	16 300	9 300	11 000	16 900	9 400	
Deutschland	7 100	8 900	11 500	9 800	13 700	7 700	10 000	14 000	7 700	
OECD-Durchschnitt	6 700	7 800	8 100	7 800	12 100	8 300	8 300	m	m	
in US-Dollar (KKP) ²⁾										
Deutschland	9 600	12 000	15 500	13 300	18 500	10 400	13 500	19 000	10 500	
OECD-Durchschnitt	9 100	10 500	10 900	10 500	16 300	11 200	11 200	m	m	

Hinweis: Im Anhang unter „Zuordnung nationaler Bildungsprogramme zur ISCED 2011“ befinden sich Erläuterungen zu den ISCED 2-Stellen.

1) Ohne Ausgaben, die keiner spezifischen ISCED-Stufe zugeordnet werden können.

2) Der Umrechnungsfaktor zwischen Euro und US-Dollar (Kaufkraftparität) beträgt 1,35.

Tabelle C1.4

Jährliche Ausgaben für Bildungseinrichtungen 2017 je Schülerin und Schüler sowie Studierende und Studierenden im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt pro Kopf

in %

	Primar- bereich	Sekundarbereich				Tertiärbereich		Primar- bis Tertiär- bereich ¹⁾
	ISCED 1	ISCED 2	ISCED 3	ISCED 2-3	ISCED 5-8	ISCED 5-8 ohne FuE	ISCED 1-8	
Baden-Württemberg	15	20	25	22	32	18	23	
Bayern	18	22	28	25	32	18	24	
Berlin	22	29	31	30	35	18	29	
Brandenburg	23	32	38	34	48	30	33	
Bremen	14	19	22	20	31	16	22	
Hamburg	16	18	18	18	23	13	19	
Hessen	16	19	25	22	26	16	22	
Mecklenburg-Vorpommern	24	32	39	34	57	32	35	
Niedersachsen	20	24	31	27	46	26	28	
Nordrhein-Westfalen	16	21	28	23	32	18	24	
Rheinland-Pfalz	21	23	33	27	37	22	28	
Saarland	20	23	30	26	36	21	27	
Sachsen	23	29	38	32	57	30	35	
Sachsen-Anhalt	25	34	39	36	51	28	36	
Schleswig-Holstein	20	26	33	29	40	23	28	
Thüringen	23	34	51	41	58	33	39	
Deutschland	18	23	29	25	35	20	26	
nachrichtlich: Deutschland (einschl. Promovierende)	18	23	29	25	35	20	26	
OECD-Durchschnitt	21	24	25	24	36	26	26	

1) Ohne Ausgaben, die keiner spezifischen ISCED-Stufe zugeordnet werden können.

Tabelle C2.1

Ausgaben für Bildungseinrichtungen 2017

in % des Bruttoinlandsprodukts

	Primar-, Sekundar- und postsekundärer nichttertiärer Bereich	Tertiärbereich	Primar- bis Tertiärbereich ¹⁾
	ISCED 1-4	ISCED 5-8	ISCED 1-8
Baden-Württemberg	2,8	1,2	3,9
Bayern	2,9	1,0	3,9
Berlin	3,3	1,8	5,0
Brandenburg	3,4	1,0	4,4
Bremen	2,5	1,7	4,2
Hamburg	2,2	1,2	3,4
Hessen	2,6	1,1	3,7
Mecklenburg-Vorpommern	3,4	1,3	4,7
Niedersachsen	3,4	1,2	4,7
Nordrhein-Westfalen	3,0	1,3	4,4
Rheinland-Pfalz	3,3	1,2	4,5
Saarland	3,1	1,3	4,3
Sachsen	3,2	1,7	4,9
Sachsen-Anhalt	3,4	1,3	4,7
Schleswig-Holstein	3,6	0,9	4,5
Thüringen	3,8	1,4	5,3
Deutschland	3,0	1,2	4,2
OECD-Durchschnitt	3,5	1,4	4,9

1) Ohne Ausgaben, die keiner spezifischen ISCED-Stufe zugeordnet werden können.

Kapitel D:

Das Lernumfeld und die Organisation von Schulen

Tabelle D2.1

Relation Schülerinnen und Schüler beziehungsweise Studierende zu Lehrkräften 2018 nach Bildungsbereichen

	Primarbereich	Sekundarbereich			Postsekundärer nichttertiärer Bereich	Tertiärbereich		
		Sekundar- bereich I	Sekundar- bereich II	zusammen		kurzes tertiäres Bildungs- programm	Bachelor-, Master- bzw. gleichwertige Bildungs- programme, Promotion	zusammen
		ISCED 1	ISCED 2	ISCED 3		ISCED 2-3	ISCED 4	ISCED 5
Baden-Württemberg	15,5	13,5	12,3	13,1	13,1	15,3	9,4	9,4
Bayern	15,9	12,9	12,1	12,7	11,7	10,9	10,5	10,5
Berlin	14,2	12,0	12,2	12,0	11,6	–	11,7	11,7
Brandenburg	16,4	11,9	11,7	11,9	12,4	–	12,2	12,2
Bremen	14,7	12,6	13,1	12,8	12,7	–	13,0	13,0
Hamburg	12,7	12,3	12,5	12,3	14,4	–	11,2	11,2
Hessen	15,3	13,6	12,8	13,4	12,4	–	15,2	15,2
Mecklenburg-Vorpommern	16,3	12,8	13,0	12,9	15,3	–	8,3	8,3
Niedersachsen	14,2	12,7	12,7	12,7	13,4	–	10,9	10,9
Nordrhein-Westfalen	15,8	13,5	13,2	13,4	13,0	10,1	14,0	14,0
Rheinland-Pfalz	14,4	13,7	12,6	13,4	12,5	24,6	13,4	13,4
Saarland	12,7	12,0	13,0	12,4	12,2	29,1	10,6	10,6
Sachsen	15,2	12,8	11,7	12,5	13,9	–	7,5	7,5
Sachsen-Anhalt	15,1	11,7	12,5	11,9	13,2	–	10,5	10,5
Schleswig-Holstein	16,4	13,5	14,1	13,7	13,0	–	11,3	11,3
Thüringen	14,8	11,2	9,9	10,8	10,8	–	8,7	8,7
Deutschland	15,3	13,0	12,6	12,9	12,7	12,2	11,5	11,5
nachrichtlich: Deutschland (einschl. Promovierende)	15,3	13,0	12,6	12,9	12,7	12,2	12,0	12,0
OECD-Durchschnitt	14,6	13,0	13,0	13,0	17,7	15,9	15,1	15,2

Tabelle D2.3**Durchschnittliche Klassengröße in allgemeinbildenden Programmen 2018 nach Art der Bildungseinrichtung und Bildungsbereich**

	Primarbereich ISCED 1			Sekundarbereich I ISCED 24		
	öffentlich	privat	zusammen	öffentlich	privat	zusammen
Baden-Württemberg	19,7	22,5	19,8	23,6	21,9	23,5
Bayern	21,1	22,1	21,1	23,1	23,4	23,1
Berlin	22,8	22,5	22,7	23,5	22,2	23,3
Brandenburg	22,5	20,8	22,4	23,2	20,7	22,9
Bremen	20,4	24,2	20,6	22,2	23,7	22,3
Hamburg	20,4	20,2	20,3	24,0	22,1	23,8
Hessen	19,7	19,5	19,7	23,5	22,8	23,4
Mecklenburg-Vorpommern	20,3	20,2	20,3	21,2	20,4	21,1
Niedersachsen	19,0	19,6	19,0	23,4	25,6	23,5
Nordrhein-Westfalen	23,5	24,5	23,5	26,4	27,7	26,5
Rheinland-Pfalz	18,5	22,2	18,6	24,1	25,8	24,3
Saarland	21,0	19,9	20,9	24,2	24,4	24,3
Sachsen	21,5	21,9	21,5	24,1	22,3	23,8
Sachsen-Anhalt	20,5	20,1	20,5	21,9	22,9	22,0
Schleswig-Holstein	21,5	20,0	21,4	23,3	20,2	23,1
Thüringen	20,6	20,1	20,6	21,3	22,7	21,4
Deutschland	21,0	21,5	21,0	23,9	23,9	23,9
OECD-Durchschnitt	21,0	19,8	21,1	23,2	21,5	23,3

Hinweis: Im Anhang unter „Zuordnung nationaler Bildungsprogramme zur ISCED 2011“ befinden sich Erläuterungen zu den ISCED 2-Stellern.

Tabelle D5.1**Anteil weiblicher Lehrkräfte 2018 nach Bildungsbereichen**

in %

	Elementar- bereich ¹⁾	Primar- bereich	Sekundar- bereich I	Sekundarbereich II			Post- sekundärer nicht- tertiärer Bereich	kurzes tertiäres Bildungs- programm	Tertiärbereich Bachelor-, Master- bzw. gleichwertige Bildungs- programme, Promotion	zusam- men	Insge- samt ¹⁾
	ISCED 02	ISCED 1	ISCED 2	allgemein- bildend	berufs- bildend	zusam- men	ISCED 4	ISCED 5	ISCED 6-8	ISCED 5-8	ISCED 02-8
Baden-Württemberg	96,5	81,3	67,5	57,0	50,2	55,1	55,8	52,3	35,7	35,7	63,7
Bayern	97,1	88,8	64,3	58,1	49,8	54,9	58,6	41,7	39,0	39,0	67,1
Berlin	90,8	82,5	68,9	62,3	57,9	61,5	62,5	–	40,8	40,8	64,3
Brandenburg	94,6	89,9	72,9	64,9	62,8	64,6	61,2	–	44,5	44,5	72,4
Bremen	91,4	87,1	64,1	51,1	47,0	49,7	52,5	–	38,6	38,6	61,8
Hamburg	89,3	84,4	63,6	61,9	56,8	60,6	59,6	–	41,2	41,2	62,6
Hessen	94,2	86,3	64,3	53,8	45,3	50,8	52,3	–	39,2	39,2	65,7
Mecklenburg-Vorpommern	95,3	89,9	73,9	64,2	61,8	63,6	68,2	–	42,2	42,2	71,6
Niedersachsen	95,6	89,3	65,2	56,0	45,8	53,3	56,4	–	41,0	41,0	68,5
Nordrhein-Westfalen	96,1	89,1	65,4	60,0	48,1	57,3	47,8	53,8	40,9	40,9	66,9
Rheinland-Pfalz	96,3	86,9	64,1	54,0	44,3	51,5	56,7	51,0	40,2	40,2	67,8
Saarland	96,3	86,4	64,8	54,9	47,4	52,6	55,1	53,9	39,2	39,2	64,5
Sachsen	94,0	89,5	72,0	63,6	54,9	61,5	64,8	–	42,6	42,6	67,7
Sachsen-Anhalt	96,1	91,9	73,7	68,1	63,3	66,7	65,0	–	41,4	41,4	72,1
Schleswig-Holstein	93,1	88,4	64,4	55,8	42,5	51,4	51,7	–	42,9	42,9	67,8
Thüringen	95,2	91,9	74,0	68,2	57,6	65,0	61,7	–	42,1	42,1	70,3
Deutschland	95,5	87,3	66,4	58,8	49,6	56,2	55,4	45,5	39,8	39,8	66,7
OECD-Durchschnitt	96,5	82,5	67,8	62,3	56,4	59,7	55,3	52,6	42,7	43,9	69,7

Hinweis: Im Anhang unter „Zuordnung nationaler Bildungsprogramme zur ISCED 2011“ befinden sich Erläuterungen zu den ISCED 2-Stellern.

1) Ohne Lehrkräfte im Bereich Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung für Kinder unter drei Jahren (Krippen).

Tabelle D5.2**Anteil weiblicher Lehrkräfte 2018 nach Altersgruppen**

in %

	Primarbereich		Sekundarbereich I		Sekundarbereich II		Postsekundärer nichttertiärer Bereich ISCED 4		Tertiärbereich		Insgesamt	
	ISCED 1		ISCED 2		ISCED 3		ISCED 4		ISCED 5-8		ISCED 1-8	
	unter 30 Jahre	50 Jahre und älter	unter 30 Jahre	50 Jahre und älter	unter 30 Jahre	50 Jahre und älter	unter 30 Jahre	50 Jahre und älter	unter 30 Jahre	50 Jahre und älter	unter 30 Jahre	50 Jahre und älter
Baden-Württemberg	90,4	76,9	81,7	65,0	77,3	51,2	73,1	55,7	44,2	26,4	59,5	51,7
Bayern	95,4	85,6	79,7	68,1	74,5	51,5	77,8	56,2	43,7	29,7	59,9	61,0
Berlin	84,2	85,0	77,8	68,5	72,4	58,0	75,4	59,1	42,3	35,3	50,9	60,1
Brandenburg	87,2	92,1	87,4	71,4	71,9	63,9	71,9	60,1	52,1	32,3	62,1	69,0
Bremen	89,5	89,8	75,3	64,8	66,7	47,5	72,6	49,4	43,9	30,9	57,8	50,5
Hamburg	89,3	82,7	83,2	58,9	76,5	57,8	74,5	57,0	45,3	32,1	53,1	53,3
Hessen	86,4	83,3	79,8	63,1	70,1	46,9	69,5	49,6	44,8	31,1	60,3	55,4
Mecklenburg-Vorpommern	82,8	91,9	85,1	72,7	65,9	63,4	78,7	65,8	44,7	33,5	55,4	69,0
Niedersachsen	94,2	87,7	78,5	62,6	71,0	50,5	77,9	54,6	46,2	32,5	64,3	59,4
Nordrhein-Westfalen	91,7	88,2	78,8	64,3	76,1	50,9	66,4	43,1	44,8	32,1	59,1	57,8
Rheinland-Pfalz	90,2	82,2	78,4	60,0	70,2	46,6	81,6	52,7	47,4	29,5	61,9	55,6
Saarland	93,3	78,0	78,5	58,8	65,6	46,3	75,2	49,9	43,1	27,1	57,3	50,1
Sachsen	87,7	92,3	72,6	72,0	65,4	45,8	74,8	58,1	44,5	38,9	52,6	66,7
Sachsen-Anhalt	92,7	93,5	74,6	73,0	72,5	56,0	75,2	63,5	45,1	31,3	55,7	69,2
Schleswig-Holstein	85,6	87,6	74,0	64,1	71,8	48,5	73,3	50,7	51,9	31,7	63,0	61,1
Thüringen	93,0	92,3	67,3	75,0	70,9	63,9	73,9	57,0	47,1	31,3	55,3	68,1
Deutschland	91,2	86,0	79,4	66,4	73,4	51,7	73,9	52,7	44,9	30,8	59,1	58,9
OECD-Durchschnitt	82,5	82,2	67,9	66,0	63,0	56,2	m	m	51,9	38,9	m	m

Tabelle D5.3**Altersverteilung der Lehrkräfte im Primarbereich, Sekundarbereich I und Sekundarbereich II 2018**

in %

	Primarbereich ISCED 1			Sekundarbereich I ISCED 2			Sekundarbereich II ISCED 3		
	unter 30 Jahre	30-49 Jahre	50 Jahre und älter	unter 30 Jahre	30-49 Jahre	50 Jahre und älter	unter 30 Jahre	30-49 Jahre	50 Jahre und älter
Baden-Württemberg	8,9	57,2	33,9	8,7	56,4	34,9	5,2	54,9	40,0
Bayern	9,1	48,4	42,6	7,1	52,5	40,4	6,2	56,0	37,8
Berlin	5,2	54,5	40,3	2,3	37,7	60,0	5,7	56,6	37,8
Brandenburg	5,5	46,8	47,6	2,8	25,4	71,8	3,8	47,6	48,6
Bremen	11,3	60,8	27,9	5,2	65,1	29,8	1,6	51,4	47,0
Hamburg	6,2	62,8	31,0	4,1	62,7	33,2	3,9	59,5	36,6
Hessen	9,4	57,7	32,9	6,1	54,6	39,3	4,2	53,3	42,5
Mecklenburg-Vorpommern	5,5	37,5	57,0	3,2	31,1	65,7	4,0	39,9	56,1
Niedersachsen	8,2	59,1	32,7	7,4	58,4	34,2	6,4	52,8	40,7
Nordrhein-Westfalen	10,7	59,6	29,7	7,8	47,1	45,1	5,5	56,6	37,9
Rheinland-Pfalz	10,5	59,4	30,1	4,4	61,9	33,7	6,1	52,9	41,0
Saarland	9,5	65,8	24,7	5,8	61,4	32,8	5,8	56,6	37,6
Sachsen	7,1	44,4	48,5	2,0	20,4	77,6	9,1	65,3	25,6
Sachsen-Anhalt	4,8	38,4	56,7	2,4	17,0	80,6	7,6	62,2	30,2
Schleswig-Holstein	7,8	52,7	39,5	4,7	57,2	38,1	3,4	54,2	42,5
Thüringen	9,3	36,7	54,0	3,1	19,9	76,9	4,2	31,2	64,7
Deutschland	8,8	54,6	36,6	6,4	49,4	44,2	5,5	54,9	39,5
OECD-Durchschnitt	12,3	55,4	32,3	10,5	53,6	35,9	7,9	52,8	39,3

Zuordnung nationaler Bildungsprogramme zur ISCED 2011 (ISCED-P)

ISCED-Stufe Ausrichtung	Unter- kategorie	Bildungsprogramme
ISCED 0 Elementarbereich		
ISCED 01 Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung für Kinder unter drei Jahren	010	Krippen
	010	Tageseinrichtungen für Kinder unter drei Jahren
ISCED 02 Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung für Kinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt	020	Kindergärten
	020	Vorklassen
	020	Schulkindergärten
	020	Tageseinrichtungen für Kinder im Kindergartenalter
ISCED 1 Primarbereich		
ISCED 10 allgemeinbildend	100	Grundschulen
	100	Gesamtschulen (1.–4. Klasse)
	100	Waldorfschulen (1.–4. Klasse)
	100	Förderschulen (1.–4. Klasse)
ISCED 2 Sekundarbereich I		
ISCED 24 allgemeinbildend	241	Orientierungsstufe 5./6. Klasse
	244	Hauptschulen
	244	Realschulen
	244	Förderschulen (5.–10. Klasse)
	244	Schulen mit mehreren Bildungsgängen
	244	Gymnasien (5.–9./10. Klasse) ¹⁾
	244	Gesamtschulen (5.–9./10. Klasse) ¹⁾
	244	Waldorfschulen (5.–10. Klasse)
	244	Abendhauptschulen
	244	Abendrealschulen
	244	Nachholen von Schulabschlüssen der Sekundarstufe I
	244	Erfüllung der Schulpflicht an beruflichen Schulen
	244	Berufliche Schulen, die zu einem mittleren Abschluss führen
ISCED 25 berufsbildend	254	Berufsvorbereitungsjahr (und weitere berufsvorbereitende Programme, z. B. an Berufsschulen oder Berufsfachschulen)
ISCED 3 Sekundarbereich II		
ISCED 34 allgemeinbildend	344	Gymnasien (Oberstufe) ¹⁾
	344	Gesamtschulen (Oberstufe) ¹⁾
	344	Waldorfschulen (11.–13. Klasse)
	344	Förderschulen (11.–13. Klasse)
	344	Fachoberschulen – 2-jährig (ohne vorherige Berufsausbildung)
	344	Berufliches, auch Wirtschafts- oder technisches Gymnasium
	344	Berufsfachschulen, die zur Hochschulreife/Fachhochschulreife führen
ISCED 35 berufsbildend	351	Berufsgrundbildungsjahr (und weitere berufsgrundbildende Programme mit Anrechnung auf das erste Lehrjahr)
	353	Einjährige Programme an Ausbildungsstätten/ Schulen für Gesundheits- und Sozialberufe
	353	Abschluss des Vorbereitungsdienstes für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung
	354	Berufsschulen (Duales System) – Erstausbildung
	354	Berufsfachschulen, die einen Berufsabschluss vermitteln (ohne Gesundheits- und Sozialberufe, Erzieherausbildung)
ISCED 4 Postsekundärer nichttertiärer Bereich		
ISCED 44 allgemeinbildend	444	Abendgymnasien, Kollegs
	444	Fachoberschulen – 1-jährig (nach vorheriger Berufsausbildung)
	444	Berufsoberschulen/Technische Oberschulen
ISCED 45 berufsbildend	453	Zwei- und dreijährige Programme an Ausbildungsstätten/ Schulen für Gesundheits- und Sozialberufe
	454	Berufsschulen (Duales System) – Zweitausbildung nach Erwerb einer Studienberechtigung ²⁾
	454	Berufsfachschulen, die einen Berufsabschluss vermitteln – Zweitausbildung nach Erwerb einer Studienberechtigung ²⁾
	454	Berufliche Programme, die sowohl einen Berufsabschluss wie auch eine Studienberechtigung vermitteln – gleichzeitig oder nacheinander ²⁾
	454	Berufsschulen (Duales System) – Zweitausbildung, beruflich
	454	Berufsschulen (Duales System) – Umschüler/-innen

ISCED-Stufe Ausrichtung	Unter- kategorie	Bildungsprogramme
ISCED 5 Kurzes tertiäres Bildungsprogramm		
ISCED 54 allgemeinbildend	---	---
ISCED 55 berufsbildend	554	Meisterausbildung (nur sehr kurze Vorbereitungskurse, bis unter 880 Stunden) ³⁾
ISCED 6 Bachelor- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm		
ISCED 64 akademisch	645	Bachelorstudiengänge an – Universitäten (wissenschaftliche Hochschulen, auch: Kunsthochschulen, Pädagogische Hochschulen, Theologische Hochschulen) – Fachhochschulen (auch Ingenieurschulen, Hochschulen (FH) für angewandte Wissenschaften), Duale Hochschulen Baden-Württemberg und Thüringen – Verwaltungsfachhochschulen – Berufsakademien 645 Diplom (FH)-Studiengang 645 Diplomstudiengang (FH) einer Verwaltungsfachhochschule 645 Diplomstudiengang an einer Berufsakademie 647 Zweiter Bachelorstudiengang 647 Zweiter Diplom (FH)-Studiengang
ISCED 65 berufsorientiert	655	Fachschulen, z. B. Technikerausbildung, Betriebswirt/-in, Fachwirt/-in (ohne Gesundheits-, Sozialberufe, Erzieherausbildung) 655 Meisterausbildung (Vorbereitungskurse ab 880 Stunden) ³⁾ 655 Ausbildungsstätten/Schulen für Erzieher/-innen 655 Fachakademien (Bayern)
ISCED 7 Master- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm		
ISCED 74 akademisch	746	Diplom (Universität)-Studiengang (auch Lehramt, Staatsprüfung, Magisterstudiengang, künstlerische und vergleichbare Studiengänge)
	747	Masterstudiengänge an – Universitäten (wissenschaftlichen Hochschulen, auch: Kunsthochschulen, Pädagogischen Hochschulen, Theologischen Hochschulen) – Fachhochschulen (auch Ingenieurschulen, Hochschulen (FH) für angewandte Wissenschaften) – Duale Hochschulen Baden-Württemberg und Thüringen – Verwaltungsfachhochschulen 748 Zweiter Masterstudiengang 748 Zweiter Diplom (Universität)-Studiengang
ISCED 75 berufsorientiert	---	---
ISCED 8 Promotion		
ISCED 84 akademisch	844	Promotionsstudium
ISCED 9 Keinerlei andere Klassifizierung		
ISCED 99 Keinerlei andere Klassifizierung	999	Überwiegend geistig behinderte Schüler/-innen an Förderschulen, die keinem Bildungsbereich zugeordnet werden können 999 Keine Zuordnung zu einer Schulart möglich (Programme für Flüchtlinge in Hessen)

1) Für G8-Programme an Gymnasien und Integrierten Gesamtschulen beginnt die dreijährige Oberstufe in der 10. Klasse (Einführungsstufe).

2) Zuordnung der vollqualifizierenden beruflichen Programme nach Erwerb einer Studienberechtigung oder mit zusätzlichem Erwerb einer Studienberechtigung zu ISCED 454 nach Definition des Statistischen Amtes der Europäischen Union (Eurostat).

3) Zuordnung erfolgt über die Fachrichtung der Vorbereitungskurse zur Meisterausbildung.

Erläuterungen zu ausgewählten Unterkategorien (3-Stellern) der ISCED 2011

241 Nicht ausreichend für einen Voll- oder Teilabschluss der Bildungsstufe und ohne unmittelbaren Zugang zum Sekundarbereich II

244, 254 Ausreichend zum Abschluss der Bildungsstufe, mit unmittelbarem Zugang zum Sekundarbereich II

351 Nicht ausreichend für einen Voll- oder Teilabschluss der Bildungsstufe und ohne unmittelbaren Zugang zu ISCED 4 oder dem Tertiärbereich

353 Ausreichend zum Abschluss der Bildungsstufe, ohne unmittelbaren Zugang zum Tertiärbereich [aber eventuell mit unmittelbarem Zugang zu ISCED 4]

344, 354 Ausreichend zum Abschluss der Bildungsstufe, mit unmittelbarem Zugang zum Tertiärbereich [eventuell auch mit unmittelbarem Zugang zu ISCED 4]

453 Ausreichend zum Abschluss der Bildungsstufe, ohne unmittelbaren Zugang zum Tertiärbereich

444, 454 Ausreichend zum Abschluss der Bildungsstufe, mit unmittelbarem Zugang zum Tertiärbereich

Stand: 30. September 2019 (UOE-Datenlieferung 2019)

Zuordnung nationaler Bildungsabschlüsse zur ISCED 2011 (ISCED-A)

ISCED-Stufe Ausrichtung	Unter- kategorie	Bildungsabschlüsse
Niedrig		
ISCED 1 Primarbereich		
ISCED 10 allgemeinbildend	100	Ohne allgemeinen Schulabschluss und ohne beruflichen Abschluss
	100	Abschluss nach höchstens 7 Jahren Schulbesuch und ohne beruflichen Abschluss
ISCED 2 Sekundarbereich I		
ISCED 24 allgemeinbildend	244	Hauptschulabschluss/mittlerer Abschluss/Abschluss der Polytechnischen Oberschule der DDR (POS) und ohne beruflichen Abschluss
	244	Hauptschulabschluss/mittlerer Abschluss/POS und Anlernausbildung/Berufliches Praktikum
	244	Hauptschulabschluss/mittlerer Abschluss/POS und Berufsvorbereitungsjahr
ISCED 25 berufsbildend	254	Anlernausbildung/Berufliches Praktikum und ohne Hauptschulabschluss
	254	Berufsvorbereitungsjahr und ohne Hauptschulabschluss
Mittel		
ISCED 3 Sekundarbereich II		
ISCED 34 allgemeinbildend	344	Fachhochschulreife/Hochschulreife und ohne beruflichen Abschluss
	354	Abschluss einer Lehrausbildung – Erstausbildung
	354	Berufsqualifizierender Abschluss an Berufsfachschulen/Kollegschen
	353	Abschluss eines kurzen Bildungsganges an einer Ausbildungsstätte/ Schule des Gesundheitswesens
ISCED 35 berufsbildend	353	Abschluss des Vorbereitungsdienstes für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung
	353	Abschluss des Vorbereitungsdienstes für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung
ISCED 4 Postsekundärer nichttertiärer Bereich		
ISCED 44 allgemeinbildend	444	---
ISCED 45 berufsbildend	454	Fachhochschulreife/Hochschulreife und Abschluss einer Lehrausbildung ¹⁾
	454	Fachhochschulreife/Hochschulreife und berufsqualifizierender Abschluss an Berufsfachschulen/ Kollegschen ¹⁾
	454	Fachhochschulreife/Hochschulreife und Abschluss eines kurzen Bildungsganges an einer Ausbildungsstätte/Schule des Gesundheitswesens ¹⁾
	454	Fachhochschulreife/Hochschulreife und Abschluss des Vorbereitungsdienstes für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung ¹⁾
	454	Abschluss eines 2- oder 3-jährigen Bildungsganges an einer Ausbildungsstätte/Schule für Gesundheits- und Sozialberufe ¹⁾ und Fachhochschulreife/Hochschulreife
	453	Abschluss eines 2- oder 3-jährigen Bildungsganges an einer Ausbildungsstätte/Schule für Gesundheits- und Sozialberufe und ohne Fachhochschulreife/Hochschulreife
	453	Abschluss eines 2- oder 3-jährigen Bildungsganges an einer Ausbildungsstätte/Schule für Gesundheits- und Sozialberufe und ohne Fachhochschulreife/Hochschulreife

ISCED-Stufe Ausrichtung	Unter- kategorie	Bildungsabschlüsse
Hoch		
ISCED 5 Kurzes tertiäres Bildungsprogramm		
ISCED 54 allgemeinbildend	540	---
ISCED 55 berufsbildend	550	Abschluss einer Meisterausbildung (nur sehr kurze Vorbereitungskurse bis unter 880 Stunden) ²⁾
ISCED 6 Bachelor- bzw. gleich- wertiges Bildungsprogramm		
ISCED 64 akademisch	640	Bachelorabschluss an – Universitäten (wissenschaftliche Hochschulen, auch: Kunsthochschulen, Pädagogische Hochschulen, Theologische Hochschulen) – Fachhochschulen (auch Ingenieurschulen, Hochschulen (FH) für angewandte Wissenschaften) – Duale Hochschulen Baden-Württemberg und Thüringen – Verwaltungsfachhochschulen – Berufsakademien
	640	Fachhochschulabschluss, auch Ingenieurschulabschluss, Diplom (FH)
	640	Diplom (FH) einer Verwaltungsfachhochschule
	640	Diplom einer Berufsakademie
ISCED 65 berufsorientiert	650	Abschluss einer Meisterausbildung (Vorbereitungskurse ab 880 Stunden) ²⁾
	650	Abschluss einer Technikerausbildung oder gleichwertiger Fachschulabschluss, z. B. Betriebswirt/-in, Fachwirt/-in (ohne Gesundheits-, Sozialberufe, Erzieherausbildung)
	650	Abschluss einer Ausbildungsstätte/Schule für Erzieher/-innen
	650	Abschluss einer Fachschule der DDR
	650	Abschluss einer Fachakademie (Bayern)
ISCED 7 Master- bzw. gleich- wertiges Bildungsprogramm		
ISCED 74 akademisch	740	Masterabschluss an – Universitäten (wissenschaftlichen Hochschulen, auch: Kunsthochschulen, Pädagogischen Hochschulen, Theologischen Hochschulen) – Fachhochschulen (auch Ingenieurschulen, Hochschulen (FH) für angewandte Wissenschaften), Duale Hochschulen Baden-Württemberg und Thüringen – Verwaltungsfachhochschulen
	740	Hochschulabschluss (Diplom (Universität) und entsprechende Abschlussprüfungen, Künstlerischer Abschluss, Magister, Staatsprüfung, Lehramtsprüfung)
ISCED 75 berufsorientiert	750	---
ISCED 8 Promotion		
ISCED 84 akademisch	840	Promotion

1) Zuordnung der vollqualifizierenden beruflichen Programme nach Erwerb einer Studienberechtigung oder mit zusätzlichem Erwerb einer Studienberechtigung zu ISCED 454 nach Definition von Eurostat.

2) Zuordnung erfolgt über die (Haupt-)Fachrichtung der Meisterausbildung.

Erläuterungen zu ausgewählten Unterkategorien (3-Stellern) der ISCED 2011

- 244 Ausreichend zum Abschluss der Bildungsstufe, mit unmittelbarem Zugang zum Sekundarbereich II
- 254 Ausreichend zum Abschluss der Bildungsstufe, mit unmittelbarem Zugang zum Sekundarbereich II
- 353 Ausreichend zum Abschluss der Bildungsstufe, ohne unmittelbaren Zugang zum Tertiärbereich [aber eventuell mit unmittelbarem Zugang zu ISCED 4]
- 344, 354 Ausreichend zum Abschluss der Bildungsstufe, mit unmittelbarem Zugang zum Tertiärbereich [eventuell auch mit unmittelbarem Zugang zu ISCED 4]
- 453 Ausreichend zum Abschluss der Bildungsstufe, ohne unmittelbaren Zugang zum Tertiärbereich
- 454 Ausreichend zum Abschluss der Bildungsstufe, mit unmittelbarem Zugang zum Tertiärbereich

Stand: Mikrozensus 2019

Fächersystematik der ISCED (ISCED-F 2013)

Breitere Felder (Fächergruppen)	Bildungsfelder	Ausbildungsfelder
00 Allgemeine Bildungsgänge¹⁾ und Qualifikationen	000 Allgemeine Bildungsgänge und Qualifikationen nicht näher definiert	0000 Allgemeine Bildungsgänge und Qualifikationen nicht näher definiert
	001 Basisprogramme und Qualifikationen	0011 Basisprogramme und Qualifikationen
	002 Alphabetisierung und Vermittlung von Rechenfertigkeiten	0021 Alphabetisierung und Vermittlung von Rechenfertigkeiten
	003 Persönliche Fähigkeiten und Persönlichkeitsentwicklung	0031 Persönliche Fähigkeiten und Persönlichkeitsentwicklung
	009 Allgemeine Bildungsgänge und Qualifikationen nicht andernorts klassifiziert	0099 Allgemeine Bildungsgänge und Qualifikationen nicht andernorts klassifiziert
01 Pädagogik	011 Pädagogik	0110 Pädagogik nicht näher definiert
		0111 Erziehungswissenschaft
		0112 Ausbildung von Lehrkräften für den vorschulischen Bereich
		0113 Ausbildung von Lehrkräften ohne Fachspezialisierung
		0114 Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung
		0119 Pädagogik nicht andernorts klassifiziert
	018 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Pädagogik	0188 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Pädagogik
02 Geisteswissenschaften und Künste	020 Geisteswissenschaften und Künste nicht näher definiert	0200 Geisteswissenschaften und Künste nicht näher definiert
	021 Künste	0210 Künste nicht näher definiert
		0211 Audiovisuelle Techniken und Medienproduktion
		0212 Mode, Innenarchitektur und industrielles Design
		0213 Bildende Kunst
		0214 Kunsthandwerk
		0215 Musik und darstellende Kunst
		0219 Künste nicht andernorts klassifiziert
	022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	0220 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen) nicht näher definiert
		0221 Religion und Theologie
		0222 Geschichte und Archäologie
		0223 Philosophie und Ethik
		0229 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen) nicht andernorts klassifiziert
	023 Sprachen nicht andernorts klassifiziert	0230 Sprachen nicht näher definiert
		0231 Spracherwerb
		0232 Literatur und Linguistik
		0239 Sprachen nicht andernorts klassifiziert
	028 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Geisteswissenschaften und Künste	0288 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Geisteswissenschaften und Künste
	029 Geisteswissenschaften und Künste nicht andernorts klassifiziert	0299 Geisteswissenschaften und Künste nicht andernorts klassifiziert
03 Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	030 Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen nicht näher definiert	0300 Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen nicht näher definiert
	031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	0310 Sozial- und Verhaltenswissenschaften nicht näher definiert
		0311 Volkswirtschaftslehre
		0312 Politikwissenschaft und politische Bildung
		0313 Psychologie
		0314 Soziologie und Kulturwissenschaften
		0319 Sozial- und Verhaltenswissenschaften nicht andernorts klassifiziert
	032 Journalismus und Informationswesen	0320 Journalismus und Informationswesen nicht näher definiert
		0321 Journalismus und Berichterstattung
		0322 Bibliothek, Informationswesen, Archiv
		0329 Journalismus und Informationswesen nicht andernorts klassifiziert
	038 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	0388 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen
	039 Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen nicht andernorts klassifiziert	0399 Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen nicht andernorts klassifiziert

Breitere Felder (Fächergruppen)	Bildungsfelder	Ausbildungsfelder
04 Wirtschaft, Verwaltung und Recht	040 Wirtschaft, Verwaltung und Recht nicht näher definiert	0400 Wirtschaft, Verwaltung und Recht nicht näher definiert
	041 Wirtschaft und Verwaltung	0410 Wirtschaft und Verwaltung nicht näher definiert
		0411 Steuer- und Rechnungswesen
		0412 Finanz-, Bank- und Versicherungswesen
		0413 Management und Verwaltung
		0414 Marketing und Werbung
		0415 Sekretariats- und Büroarbeit
		0416 Groß- und Einzelhandel
		0417 Arbeitswelt
		0419 Wirtschaft und Verwaltung nicht andernorts klassifiziert
	042 Recht	0421 Recht
	048 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	0488 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht
	049 Wirtschaft, Verwaltung und Recht nicht andernorts klassifiziert	0499 Wirtschaft, Verwaltung und Recht nicht andernorts klassifiziert
05 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	050 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik nicht näher definiert	0500 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik nicht näher definiert
	051 Biologie und verwandte Wissenschaften	0510 Biologie und verwandte Wissenschaften nicht näher definiert
		0511 Biologie
		0512 Biochemie
		0519 Biologie und verwandte Wissenschaften nicht andernorts klassifiziert
	052 Umwelt	0520 Umwelt nicht näher definiert
		0521 Umweltwissenschaften
		0522 Natürliche Lebensräume und Wildtiere
		0529 Umwelt nicht andernorts klassifiziert
	053 Exakte Naturwissenschaften	0530 Exakte Naturwissenschaften nicht näher definiert
		0531 Chemie
		0532 Geowissenschaften
		0533 Physik
		0539 Exakte Naturwissenschaften nicht andernorts klassifiziert
	054 Mathematik und Statistik	0540 Mathematik und Statistik nicht näher definiert
		0541 Mathematik
		0542 Statistik
	058 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	0588 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik
	059 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik nicht andernorts klassifiziert	0599 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik nicht andernorts klassifiziert
06 Informatik und Kommunikationstechnologie	061 Informatik und Kommunikationstechnologie	0610 Informatik und Kommunikationstechnologie nicht näher definiert
		0611 Computeranwendung
		0612 Datenbanken, Netzwerkdesign und -administration
		0613 Software- und Applikationsentwicklung und -analyse
		0619 Informatik und Kommunikationstechnologie nicht andernorts klassifiziert
	068 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	0688 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie

Breitere Felder (Fächergruppen)	Bildungsfelder	Ausbildungsfelder
07 Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	070 Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe nicht näher definiert	0700 Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe nicht näher definiert
	071 Ingenieurwesen und Technische Berufe	0710 Ingenieurwesen und Technische Berufe nicht näher definiert
		0711 Chemie und Verfahrenstechnik
		0712 Umweltschutztechnologien
		0713 Elektrizität und Energie
		0714 Elektronik und Automation
		0715 Maschinenbau und Metallverarbeitung
		0716 Kraftfahrzeuge, Schiffe und Flugzeuge
		0719 Ingenieurwesen und Technische Berufe nicht andernorts klassifiziert
	072 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	0720 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau nicht näher definiert
08 Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin		0721 Nahrungsmittel
		0722 Werkstoffe (Glas, Papier, Kunststoff und Holz)
		0723 Textilien (Kleidung, Schuhwerk und Leder)
		0724 Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
		0729 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau nicht andernorts klassifiziert
	073 Architektur und Baugewerbe	0730 Architektur und Baugewerbe nicht näher definiert
		0731 Architektur und Städteplanung
		0732 Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau
	078 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	0788 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe
	079 Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe nicht andernorts klassifiziert	0799 Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe nicht andernorts klassifiziert
09 Gesundheit und Sozialwesen	080 Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin nicht näher definiert	0800 Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin nicht näher definiert
	081 Landwirtschaft	0810 Landwirtschaft nicht näher definiert
		0811 Pflanzenbau und Tierzucht
		0812 Gartenbau
		0819 Landwirtschaft nicht andernorts klassifiziert
	082 Forstwirtschaft	0821 Forstwirtschaft
	084 Tiermedizin	0841 Tiermedizin
	088 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin	0888 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin
09 Gesundheit und Sozialwesen	089 Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin nicht andernorts klassifiziert	0899 Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin nicht andernorts klassifiziert
	090 Gesundheit und Sozialwesen nicht näher definiert	0900 Gesundheit und Sozialwesen nicht näher definiert
	091 Gesundheit	0910 Gesundheit nicht näher definiert
		0911 Zahnmedizin
		0912 Humanmedizin
		0913 Krankenpflege und Geburtshilfe
		0914 Medizinische Diagnostik und Behandlungstechnik
		0915 Therapie und Rehabilitation
		0916 Pharmazie
		0917 Traditionelle und alternative Heilmethoden und Therapien
		0919 Gesundheit nicht andernorts klassifiziert
	092 Sozialwesen	0920 Sozialwesen nicht näher definiert
		0921 Pflege von alten oder behinderten Personen
		0922 Kinder- und Jugendarbeit
		0923 Sozialarbeit und Beratung
09 Gesundheit und Sozialwesen	098 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Gesundheit und Sozialwesen	0988 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Gesundheit und Sozialwesen
	099 Gesundheit und Sozialwesen nicht andernorts klassifiziert	0999 Gesundheit und Sozialwesen nicht andernorts klassifiziert

Breitere Felder (Fächergruppen)	Bildungsfelder	Ausbildungsfelder
10 Dienstleistungen	100 Dienstleistungen nicht näher definiert	1000 Dienstleistungen nicht näher definiert
	101 Persönliche Dienstleistungen	1010 Persönliche Dienstleistungen nicht näher definiert
		1011 Hauswirtschaftliche Dienste
		1012 Friseurgewerbe und Schönheitspflege
		1013 Gastgewerbe und Catering
		1014 Sport
		1015 Reisebüros, Tourismus und Freizeitindustrie
		1019 Persönliche Dienstleistungen nicht andernorts klassifiziert
	102 Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz und Hygiene	1020 Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz und Hygiene nicht näher definiert
		1021 Entsorgungsdienstleistungen
		1022 Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz
		1029 Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz und Hygiene nicht andernorts klassifiziert
	103 Sicherheitsdienstleistungen	1030 Sicherheitsdienstleistungen nicht näher definiert
		1031 Militär und Verteidigung
		1032 Schutz von Personen und Eigentum
		1039 Sicherheitsdienstleistungen nicht andernorts klassifiziert
	104 Verkehrsdienstleistungen	1041 Verkehrsdienstleistungen
	108 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Dienstleistungen	1088 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Dienstleistungen
	109 Dienstleistungen nicht andernorts klassifiziert	1099 Dienstleistungen nicht andernorts klassifiziert
99 Feld unbekannt	999 Feld unbekannt	9999 Feld unbekannt

1) „Allgemein“ bedeutet in diesem Zusammenhang nicht „allgemeinbildend“ im Gegensatz zu „berufsbildend“, sondern bezieht sich auf grundlegende Fähigkeiten und Persönlichkeitsentwicklung.

Glossar

Abschluss

Der Begriff Abschluss wird von den Staaten nicht einheitlich definiert. In manchen Staaten erhält man einen Abschluss als Folge einer oder mehrerer bestandener Prüfungen, in anderen wird der Abschluss nach Ableistung einer vorgeschriebenen Anzahl von Unterrichtsstunden erreicht (auch wenn der Abschluss eines Teils oder aller Unterrichtsstunden auch Prüfungen erfordern kann). Ein Abschluss beinhaltet den Nachweis von Kenntnissen, Fähigkeiten und Wissen, wie sie von jemandem auf dem Bildungsstand des abgeschlossenen Bildungsgangs erwartet werden. In jedem Fall resultiert ein erfolgreicher Abschluss in einem Zertifikat, das innerhalb des Bildungssystems und auf dem Arbeitsmarkt anerkannt ist. Siehe auch *Absolventinnen und Absolventen*, *Brutto-Abschlussquoten*, *Erstabsolventinnen und Erstabsolventen im Tertiärbereich*, *Erstabsolventinnen und Erstabsolventen je ISCED-Stufe* und *Netto-Abschlussquoten*.

Abschlussalter

Das Abschlussalter einer Schülerin bzw. eines Schülers oder einer bzw. eines Studierenden ist das Alter am Ende des letzten Schul-/Studienjahres des betreffenden Bildungsbereichs und -gangs, in dem die Schülerin bzw. der Schüler oder die bzw. der Studierende den Abschluss erlangt. Es sei darauf hingewiesen, dass in einigen Bildungsbereichen der Begriff „Abschlussalter“ nicht wörtlich zu verstehen ist und hier rein aus Definitionsgründen verwendet wird (u. a., wenn in einem Bildungsbereich kein anerkannter Abschluss erworben werden kann, zum Beispiel im Primarbereich). Siehe auch *Typisches Alter*.

Abschlussquote

Siehe *Brutto-Abschlussquoten* und *Netto-Abschlussquoten*.

Absolventinnen und Absolventen

Absolventinnen und Absolventen sind definiert als Schülerinnen bzw. Schüler oder Studierende, die im Abschlussjahr eines Bildungsbereichs (z. B. des Sekundarbereichs II) an einem Bildungsgang teilnahmen und diesen im Bezugsjahr, unabhängig von ihrem Alter, *erfolgreich* beendeten. In der Hochschulstatistik werden Studierende mit erfolgreich bestandener Abschlussprüfung (einschl. Promotionen, Zweitstudiengänge, Aufbau- und Weiterbildungsstudiengänge) als Absolventinnen bzw. Absolventen bezeichnet. Es gibt jedoch Ausnahmen (insbesondere im Hochschulbereich), wo durch die Verleihung eines Zertifikats (z. B. der Promotion) ein Abschluss auch zuerkannt werden kann, ohne dass die Absolventin oder der Absolvent in dem betreffenden Bildungsgang eingeschrieben sein muss. Siehe auch *Abschluss*, *Brutto-Abschlussquoten* und *Netto-Abschlussquoten*.

Allgemeinbildende Bildungsgänge

Allgemeinbildende Bildungsgänge sollen die Teilnehmerinnen bzw. Teilnehmer weder explizit auf bestimmte Berufsfelder noch auf den Eintritt in einen weiterführenden berufsbildenden oder technischen Bildungsgang vorbereiten. Weniger als 25 % des Inhalts des Bildungsgangs sollten berufsbildend oder technisch sein. Siehe auch *Ausrichtung eines Bildungsgangs*, *Berufsbildende Bildungsgänge* und *Sekundarbereich II (ISCED 3)*.

Anfängerinnen und Anfänger im Tertiärbereich

Das Konzept Anfängerinnen und Anfänger im Tertiärbereich berücksichtigt nicht die Studienanfängerinnen und -anfänger, die bereits über einen Abschluss im Tertiärbereich verfügen und weist somit den Zugang zum Erststudium im Tertiärbereich nach. Dieses Konzept umfasst also keine Anfängerinnen und Anfänger in einem Masterstudiengang nach Bachelorstudiengang oder einem zweiten Bachelor-, Master- und Diplomstudiengang oder einem Promotionsstudium. Siehe auch *Anfängerinnen und Anfänger je ISCED-Stufe* und *Anfängerquote*.

Anfängerinnen und Anfänger je ISCED-Stufe

Das Konzept Anfängerinnen und Anfänger je ISCED-Stufe berücksichtigt nicht die Studienanfängerinnen und -anfänger, die bereits einen Abschluss in dieser ISCED-Stufe erreicht haben, und weist den Neuzugang zu jeder ISCED-Stufe nach. Dieses Konzept umfasst also keine Anfängerinnen und Anfänger in einem zweiten Bachelor-, Master- und Diplomstudiengang. Siehe auch *Anfängerinnen und Anfänger im Tertiärbereich* und *Anfängerquote*.

Anfängerquote

Anfängerquoten werden als Netto-Anfängerquoten angegeben. Sie stellen den Anteil von Personen einer synthetischen Alterskohorte dar, die in den Tertiärbereich beziehungsweise eine ISCED-Stufe eintreten, unabhängig von Veränderungen der Populationsgröße und Unterschieden zwischen den einzelnen OECD-Staaten hinsichtlich des für den Tertiärbereich typischen Eintrittsalters. Die Netto-Anfängerquote eines speziellen Altersjahrgangs wird berechnet, indem die Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger des speziellen Altersjahrgangs durch die Gesamtpopulation des entsprechenden Altersjahrgangs geteilt wird. Die Summe der Netto-Studienanfängerquoten wird berechnet, indem die Netto-Anfängerquoten der einzelnen Altersjahrgänge aufsummiert werden. Die dargestellten Werte des Indikators werden nach zwei Konzepten berechnet. Siehe auch *Anfängerinnen und Anfänger im Tertiärbereich* und *Anfängerinnen und Anfänger je ISCED-Stufe*.

Anteil der Bevölkerung, der sich nicht im Arbeitsmarkt befindet

Der Anteil der Bevölkerung, der sich nicht im Arbeitsmarkt befindet (ausgedrückt als Prozentsatz), ist gemäß der Definition in den ILO-Richtlinien die Zahl derjenigen Personen, die sich nicht im Arbeitsmarkt befinden (Nichterwerbspersonen), dividiert durch die Gesamtzahl der betreffenden Bevölkerung (Erwerbs- und Nichterwerbspersonen). Siehe auch *Erwerbspersonen* und *Nichterwerbspersonen*.

Ausgaben für Bildungseinrichtungen

Die Ausgaben für Bildungseinrichtungen umfassen Ausgaben für eigentliche Bildungsdienstleistungen, Ausgaben für zusätzliche Dienstleistungen im Bildungsbereich sowie zusätzlich im Tertiärbereich Ausgaben für Forschung und Entwicklung. Die Ausgaben für eigentliche Bildungsdienstleistungen umfassen alle Ausgaben, die direkt mit Unterricht und Bildung in Zusammenhang stehen. Darin enthalten sind insbesondere Ausgaben für Lehrkräfte, Schulgebäude und Unterrichtsmaterialien. Zu den Ausgaben für zusätzliche Dienstleistungen im Bildungsbereich zählen

zum Beispiel öffentliche Ausgaben für Mahlzeiten, Transport zur Schule und Unterbringung auf dem Campus.

Ausrichtung eines Bildungsgangs

Die Ausrichtung eines Bildungsgangs in der Definition der Internationalen Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED) bezieht sich darauf, inwieweit ein Bildungsgang speziell auf eine bestimmte Art von Berufen oder Tätigkeiten ausgerichtet ist und hier zu einer arbeitsmarkt-relevanten Qualifikation führt. Bei der Ausrichtung von Bildungsgängen unterscheidet man allgemeinbildende Bildungsgänge und berufsbildende Bildungsgänge. Siehe auch *Allgemeinbildende Bildungsgänge* und *Berufsbildende Bildungsgänge*.

Bachelor- beziehungsweise gleichwertiges Bildungsprogramm (ISCED 6)

Bachelor- oder gleichwertige Bildungsprogramme sind häufig darauf ausgerichtet, den Bildungsteilnehmerinnen und -teilnehmern fortgeschrittenes akademisches und/oder berufsorientiertes Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie Kompetenzen zu vermitteln und führen zu einem ersten akademischen Abschluss oder einer gleichwertigen Qualifikation. Bildungsprogramme dieser Stufe sind üblicherweise theoretisch ausgerichtet, können jedoch praktische Kompetenzen enthalten und basieren auf neuesten Forschungsergebnissen und/oder der besten beruflichen Praxis. Traditionell werden diese Bildungsprogramme von Hochschulen oder gleichwertigen tertiären Bildungseinrichtungen angeboten. Zugangsvoraussetzung für diese Bildungsprogramme ist üblicherweise der erfolgreiche Abschluss eines Bildungsprogramms der ISCED-Stufe 3 oder 4 mit Zugang zum Tertiärbereich. Nach erfolgreichem Abschluss von Bildungsprogrammen der ISCED-Stufe 6 kann gegebenenfalls der Bildungsweg auf ISCED-Stufe 7 (Master- bzw. gleichwertige Bildungsprogramme) fortgesetzt werden. In Deutschland werden neben den Bachelorprogrammen an Universitäten, Fachhochschulen, Verwaltungsfachhochschulen und Berufsakademien auch die Diplomstudiengänge (FH) an Fachhochschulen, Verwaltungsfachhochschulen und Berufsakademien sowie die Meisterausbildung in Form von langen Vorbereitungskursen (ab 880 Stunden), die Technikerausbildung, die Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern und die Bildungsprogramme an Fachakademien der ISCED-Stufe 6 zugeordnet. Siehe auch *Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED)*.

Berufliche Aus- und Weiterbildung (VET)

Programme der beruflichen Aus- und Weiterbildung (VET) werden als rein schulische oder als kombinierte schulische und betriebliche Ausbildungsgänge klassifiziert. Bei schulischen Ausbildungsgängen werden mindestens 75 % des Lehrplans in der Bildungseinrichtung vermittelt. Bei kombinierten schulischen und betrieblichen Ausbildungen werden mindestens 10 %, aber weniger als 75 % des Lehrplans in einer Bildungseinrichtung behandelt, während der verbleibende Teil als betriebliche Ausbildung in den Unternehmen erfolgt. Rein betriebliche Ausbildungen (d. h. mehr als 90 % des Lehrplans werden im Betrieb vermittelt) sind in diesem Indikator nicht berücksichtigt.

Die Klassifizierung in ISCED 2011 enthält bei Bachelor-, Master-, Promotions- oder gleichwertigen Bildungsgängen (ISCED-Stufe 6 bis 8) keine Definition akademischer und berufsorientierter Bildungsgänge. In Ermangelung international abgestimmter Definitionen dieser Kategorien im Tertiärbereich ist eine Analyse berufsorientierter Bildungs-

gänge in diesen Bildungsbereichen (ISCED 6 bis 8) nicht möglich. Daher werden zu VET berufsbildende Bildungsgänge vom Sekundarbereich I bis zu kurzen tertiären Bildungsgängen (ISCED 2 bis 5) dargestellt, für die eine international abgestimmte Definition vorliegt. An den derzeit noch fehlenden Definitionen wird gearbeitet, um in Zukunft entsprechende Analysen zu ermöglichen.

Berufsbildende Bildungsgänge

Berufsbildende Bildungsgänge bereiten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer für die direkte Aufnahme einer Beschäftigung in bestimmten Berufsfeldern vor, ohne dass für diese Beschäftigung noch eine weitere berufliche Qualifizierung erforderlich ist. Der erfolgreiche Abschluss eines solchen Bildungsganges führt somit zu einer für den Arbeitsmarkt relevanten beruflichen Qualifikation. Bei einigen Indikatoren wird bei den berufsbildenden Bildungsgängen zwischen vollzeitschulischen Ausbildungen und kombinierten schulischen und betrieblichen Ausbildungsgängen unterschieden, und zwar auf der Grundlage des jeweiligen Ausbildungsumfangs in Bildungseinrichtungen und am Arbeitsplatz. Siehe auch *Allgemeinbildende Bildungsgänge*, *Ausrichtung eines Bildungsgangs*, *Kombinierte schulische und betriebliche Ausbildungen*, *Schulische Ausbildungsgänge* und *Sekundarbereich II (ISCED 3)*.

Beschäftigte

Beschäftigte sind gemäß der Definition in den ILO-Richtlinien diejenigen Personen im Alter von mindestens 15 Jahren, die während der untersuchten Bezugswoche mindestens eine Stunde für ein Gehalt (Arbeitnehmerin bzw. Arbeitnehmer) oder für einen Gewinn (Selbstständige und unentgeltlich mithelfende Familienangehörige) arbeiten oder einen Arbeitsplatz haben, aber vorübergehend nicht zur Arbeit gehen (aufgrund von Verletzung, Krankheit, Urlaub oder Ferien, Streik oder Aussperrung, Bildungs- oder Schulungsurlaub, Mutterschafts- oder Erziehungsurlaub usw.) und eine formelle Bindung an ihren Arbeitsplatz haben. Siehe auch *Erwerbslose*, *Erwerbslosenquote*, *Erwerbsbevölkerung*, *Erwerbsquote* und *Erwerbsstatus*.

Beschäftigung

Siehe *Beschäftigte*.

Beschäftigungsquote

Die Beschäftigungsquote für eine bestimmte Altersgruppe wird berechnet aus der Anzahl der Beschäftigten in der Bevölkerung gemäß der Definition in den ILO-Richtlinien geteilt durch die Gesamtzahl der betreffenden Bevölkerung (Beschäftigte, Erwerbslose und Nichterwerbspersonen). Siehe auch *Beschäftigte*, *Erwerbslose*, *Erwerbstätigenanteil*, *Nichterwerbspersonen*.

Bildungsbeteiligung

Die Bildungsbeteiligung wird als Netto-Bildungsbeteiligung angegeben, die berechnet wird, indem die Zahl der Lernenden einer bestimmten Altersgruppe in allen Bildungsbereichen durch die Gesamtzahl der Personen in der entsprechenden Altersgruppe in der Bevölkerung dividiert wird.

Bildungseinrichtungen

Bildungseinrichtungen sind definiert als Einheiten, die Einzelpersonen Unterrichtsleistungen beziehungsweise Einzelpersonen und anderen Einrichtungen bildungs-

bezogene Dienstleistungen anbieten. Siehe auch *Öffentliche Bildungseinrichtungen* und *Private Bildungseinrichtungen*.

Bildungsstand

Der Bildungsstand wird ausgedrückt durch den höchsten abgeschlossenen Bildungsbereich, wobei die Bildungsbereiche gemäß der Internationalen Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED) definiert sind. Siehe auch *Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens*.

Brutto-Abschlussquoten

Die Brutto-Abschlussquoten beziehen sich auf die Gesamtzahl der Absolventinnen und Absolventen des spezifischen Bildungsbereichs (die jeden Alters sein können) dividiert durch die Bevölkerung im typischen Abschlussalter des Bildungsbereichs. In vielen Staaten ist es jedoch schwierig, ein typisches Abschlussalter anzugeben, weil die Altersverteilung der Absolventinnen und Absolventen sehr weit gestreut ist. Siehe auch *Absolventinnen und Absolventen*, *Abschluss*, *Netto-Abschlussquoten*, *Typisches Alter*.

Bruttoinlandsprodukt (BIP)

Das Bruttoinlandsprodukt umfasst den Wert aller innerhalb eines Wirtschaftsgebietes während einer bestimmten Periode produzierten Waren und Dienstleistungen. Es entspricht der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen. Die Bruttowertschöpfung, die zu Herstellungspreisen bewertet wird, ergibt sich für jeden Wirtschaftsbereich aus dem Bruttoproduktionswert zu Herstellungspreisen abzüglich der Vorleistungen zu Anschaffungspreisen. Die Daten auf Ebene der Länder werden vom Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ bereitgestellt.

Dauer von Bildungsgängen

Die Dauer von Bildungsgängen bezieht sich auf die festgelegte Anzahl von Jahren, in denen ein Bildungsgang üblicherweise abgeschlossen werden kann.

Duale Ausbildungsprogramme

Siehe *Kombinierte schulische und betriebliche Ausbildungen*.

Durchschnittliche Ausbildungsdauer

Die Berechnung der durchschnittlichen Ausbildungsdauer (in Jahren) im formalen Bildungssystem beruht auf der gewichteten theoretischen Ausbildungsdauer für das Erlangen eines bestimmten Bildungsstandes entsprechend der gegenwärtigen Dauer von Bildungsgängen, wie sie in der UOE-Datenerhebung angegeben sind. Siehe auch *UOE-Datenlieferung*.

Elementarbereich (ISCED 0)

Der Elementarbereich ist definiert als erste Stufe organisierten Unterrichts, der sehr kleine Kinder an eine schulähnliche Umgebung heranführen soll, das heißt, er soll eine Brücke zwischen der Atmosphäre im Elternhaus und der in der Schule herstellen. Programme auf ISCED-Stufe 0 sollten in Einrichtungen oder Schulen stattfinden, die dazu geeignet sind, den Bedürfnissen von Kindern unterhalb des Eintrittsalters für den Primarbereich hinsichtlich ihrer Erziehung und Bildung sowie Entwicklung gerecht zu werden, und über entsprechend ausgebildetes Personal verfügen,

um für Kinder dieser Altersgruppe adäquate Angebote durchzuführen. Die Programme dieser Stufe werden in zwei Kategorien eingeteilt:

- Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung für Kinder **unter drei Jahren** und
- Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung für Kinder **von drei Jahren bis zum Schuleintritt**.

In der vorliegenden Veröffentlichung werden diese beiden Kategorien kurz als Kinderkrippe (Kinder unter drei Jahren) beziehungsweise Kindergarten (Kinder ab drei Jahren bis zum Schuleintritt) bezeichnet. Siehe auch *Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED)* und *Primarbereich (ISCED 1)*.

Erstabsolventinnen und Erstabsolventen im Tertiärbereich

Das Konzept Erstabsolventinnen und Erstabsolventen im Tertiärbereich berücksichtigt nicht die Absolventinnen und Absolventen, die bereits über einen Abschluss im Tertiärbereich verfügen und weist somit den Erstabschluss im Tertiärbereich nach. Dieses Konzept umfasst also keinen Masterstudiengang nach Bachelorstudiengang, keinen zweiten Bachelor-, Master- und Diplomstudiengang sowie kein Promotionsstudium. Siehe auch *Abschluss*, *Absolventinnen und Absolventen*, *Netto-Abschlussquoten* und *Erstabsolventinnen und Erstabsolventen je ISCED-Stufe*.

Erstabsolventinnen und Erstabsolventen je ISCED-Stufe

Das Konzept Erstabsolventinnen und Erstabsolventen je ISCED-Stufe berücksichtigt nicht die Absolventinnen und Absolventen, die bereits einen Abschluss auf dieser ISCED-Stufe erreicht haben und weist somit den Erstabschluss jeder ISCED-Stufe nach. Dieses Konzept umfasst also keinen zweiten Bachelor-, Master- oder Diplomstudiengang. Siehe auch *Abschluss*, *Absolventinnen und Absolventen*, *Netto-Abschlussquoten* und *Erstabsolventinnen und Erstabsolventen im Tertiärbereich*.

Erwerbsbevölkerung

Die Erwerbsbevölkerung insgesamt oder die derzeitige Erwerbsbevölkerung, definiert gemäß den ILO-Richtlinien, umfasst alle Personen, die gemäß der Definition in der OECD-Arbeitsmarktstatistik die Voraussetzungen für die Zugehörigkeit zur Gruppe der Beschäftigten oder Erwerbslosen erfüllen. Für Erwerbsbevölkerung wird auch die Bezeichnung Erwerbspersonen verwendet. Siehe auch *Erwerbslose*, *Beschäftigte* und *Erwerbsstatus*.

Erwerbslose

Die Erwerbslosen sind gemäß den ILO-Richtlinien als Personen im Alter von mindestens 15 Jahren definiert, die ohne Arbeit und arbeitssuchend sind (d. h. in den vergangenen vier Wochen aktiv auf Arbeitssuche waren) und derzeit dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen (d. h. sofort – innerhalb von zwei Wochen – verfügbar sind). Siehe auch *Erwerbslosenquote*, *Beschäftigte*, *Erwerbsbevölkerung*, *Erwerbsquote* und *Erwerbsstatus*.

Erwerbslosenanteil

Der Erwerbslosenanteil (ausgedrückt in Prozent) ist die Zahl der Erwerbslosen gemäß der Definition in den ILO-Richtlinien dividiert durch die Gesamtzahl der betreffenden Bevölkerung (Erwerbs- und Nichterwerbspersonen). Siehe auch *Erwerbslose*, *Erwerbspersonen* und *Nichterwerbspersonen*.

Erwerbslosenquote

Die Erwerbslosenquote ist gemäß der Definition in den ILO-Richtlinien die Anzahl der Erwerbslosen dividiert durch die Anzahl der Erwerbspersonen, die Angabe erfolgt in Prozent. Siehe auch *Erwerbslose*, *Beschäftigte*, *Erwerbsbevölkerung*, *Erwerbspersonen*, *Erwerbsquote* und *Nichterwerbsquote*.

Erwerbslosigkeit

Siehe *Erwerbslose*.

Erwerbspersonen

Erwerbspersonen setzen sich gemäß der Definition der ILO-Richtlinien aus den Beschäftigten und den Erwerbslosen zusammen. Die Erwerbspersonen werden auch als Erwerbsbevölkerung bezeichnet. Siehe auch *Beschäftigte* und *Erwerbslose*.

Erwerbsquote

Die Erwerbsquote (gemäß der Definition in den ILO-Richtlinien) ist der Prozentsatz der Personen in der betreffenden Bevölkerung, die entweder beschäftigt oder erwerbslos sind. Siehe auch *Erwerbslose*, *Erwerbslosenquote*, *Beschäftigte*, *Erwerbspersonen*, *Erwerbsbevölkerung* und *Nichterwerbsquote*.

Erwerbsstatus

Der Erwerbsstatus gemäß der Definition in den ILO-Richtlinien bezieht sich auf den Status innerhalb der Erwerbsbevölkerung, also Beschäftigte beziehungsweise Beschäftigter oder Erwerbslose bzw. Erwerbsloser. Siehe auch *Erwerbslose*, *Beschäftigte* und *Erwerbsbevölkerung*.

Erwerbstätigenanteil

Der Erwerbstätigenanteil (ausgedrückt in Prozent) ist die Anzahl der Beschäftigten gemäß der Definition in den ILO-Richtlinien dividiert durch die Gesamtzahl der betreffenden Bevölkerung (Erwerbs- und Nichterwerbspersonen). Siehe auch *Beschäftigte*, *Beschäftigungsquote*, *Erwerbspersonen* und *Nichterwerbspersonen*.

Fächergruppen

Die Daten sind mit den nationalen hochschulstatistischen Ergebnissen für Deutschland und die Länder nicht unmittelbar vergleichbar, da sich die Definition der Fächergruppen gemäß ISCED-Klassifikation von der nationalen Systematik unterscheidet. Zur Zuordnung der Fachrichtungen zu den Fields of Education and Training der ISCED siehe *Übersicht zur Fächersystematik der ISCED (ISCED F-2013)* (Seite 68).

Formale Bildung

Formale Bildung wird als die Bildung definiert, die durch das System der Schulen, Hochschulen und anderen formalen Bildungseinrichtungen vermittelt wird. Sie stellt normalerweise eine aufeinander aufbauende Abfolge von Vollzeitunterricht dar, in dem Kinder beziehungsweise junge Menschen im Allgemeinen ab einem Alter von 5 bis 7 Jahren bis zu einem Alter von 20 oder 25 Jahren (ggf. auch darüber hinaus) verbleiben. Siehe auch *Nichtformale Bildung*.

Frühe Schulabgängerinnen und Schulabgänger

Der Indikator gibt den Anteil derjenigen 18- bis 24-Jährigen an allen Personen derselben Altersgruppe an, die weder

über eine Hochschulzugangsberechtigung wie Abitur oder die Fachhochschulreife noch über eine abgeschlossene Berufsausbildung verfügen und die derzeit nicht an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmen.

Gesamtbevölkerung

Im Gegensatz zu den Indikatoren, die aus Arbeitskräfteerhebungen abgeleitet sind, umfassen Gesamtbevölkerungsdaten alle Staatsbürgerinnen und Staatsbürger eines Staates, die in diesem Staat leben oder nur vorübergehend abwesend sind, sowie Ausländerinnen und Ausländer, die dauerhaft in diesem Staat ansässig sind. Die Gesamtbevölkerungsdaten werden zur Berechnung der Abschluss- und Zugangsquoten und der Bildungsbeteiligung verwendet.

Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED)

Die Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED 2011) dient in dieser Veröffentlichung als Grundlage zur Festlegung der Bildungsbereiche und Bildungsgänge. Einzelheiten zu ISCED 2011 und ihrer landesspezifischen Umsetzung finden sich in ISCED 2011 Operational Manual, Guidelines for Classifying Educational Programmes and Related Qualifications (Paris, 2015). Die ISCED-Klassifizierung besteht aus parallelen Kodierungsschemata für Bildungsprogramme (ISCED-Programmes oder ISCED-P) und Stufen des Bildungsstands (ISCED-Attainment oder ISCED-A). Sowohl für die Bildungsprogramme als auch für den Bildungsstand wird ein dreistelliges Kodierungssystem verwendet. ISCED-P und ISCED-A unterscheiden sich nur in Details, wie der Zuordnung von Programmen, die nicht zum Abschluss dieser ISCED-Stufe führen (z. B. Berufsgrundbildungsjahr in ISCED 351) oder einer geringeren Gliederungstiefe von Qualifikationen im Tertiärbereich, hier wird in ISCED-A die dritte Gliederungsebene zusammengefasst. Siehe auch *Elementarbereich (ISCED 0)*, *Primarbereich (ISCED 1)*, *(ISCED 3)*, *Postsekundärer nichttertiärer Bereich (ISCED 4)*, *Kurzes tertiäres Bildungsprogramm (ISCED 5)*, *Bachelor- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm (ISCED 6)*, *Master- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm (ISCED 7)*, *Promotion (ISCED 8)*. Zur Zuordnung der nationalen Bildungsprogramme und Bildungsabschlüsse zur ISCED siehe *Übersicht zur Fächersystematik der ISCED (ISCED F-2013)* (Seite 68).

Internationale Studierende

Hierbei handelt es sich um die Gruppe der grenzübergreifend mobilen Studierenden, die zu Studienzwecken aus dem Ausland nach Deutschland kommen. Zu dieser Gruppe gehören alle ausländischen Studierenden, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland erworben haben und in Deutschland eingeschrieben sind. Im Vergleich zu den Vorjahren wurde diese Definition entsprechend der internationalen Vorgaben erweitert. Enthalten sind nun auch deutsche Studierende mit Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung im Ausland („Homecoming Nationals“). Dies führt zu einem Anstieg der Quote in Indikator B6.1. Bei internationalen Vergleichen muss berücksichtigt werden, dass die unterschiedlichen nationalen Konzepte bei der Definition und Erfassung internationaler Studierender sowie unterschiedliche Einbürgerungspolitiken die Vergleichbarkeit zwischen den OECD-Staaten einschränken. Internationale Studierende werden auch als mobile Studierende aus dem Ausland bezeichnet.

Kaufkraftparitäten (KKP)

Kaufkraftparitäten (KKP) sind die Währungsumrechnungskurse, die die Kaufkraft verschiedener Währungen ausgleichen. Dies bedeutet, dass man mit einer bestimmten Geldsumme, wenn sie anhand der KKP in die verschiedenen Währungen umgerechnet wird, in allen Staaten den gleichen Waren- und Dienstleistungskorb erwerben kann. Mit anderen Worten, die KKP sind Währungsumrechnungskurse, die die Preisniveau-Unterschiede zwischen den Staaten aufheben. Werden daher Ausgaben im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) für verschiedene Staaten mit Hilfe der KKP in eine gemeinsame Währung umgerechnet, werden sie tatsächlich in der gleichen internationalen Preisgruppe ausgedrückt, sodass Vergleiche zwischen den Staaten nur Unterschiede im Umfang der erworbenen Waren und Dienstleistungen widerspiegeln. Für einen Vergleich mit den Ergebnissen der OECD-Veröffentlichung „Bildung auf einen Blick“ wird der US-Dollar als Bezugsgröße für Kaufkraftparitäten verwendet. Der innerdeutsche Vergleich erfolgt hingegen ohne Kaufkraftparitäten in Euro.

Klassengröße

Die Klassengröße ist die durchschnittliche Zahl von Schülerinnen und Schülern pro Klasse. Sie wird berechnet, indem die Anzahl der Schülerinnen und Schüler je ISCED-Stufe durch die Anzahl der Klassen dividiert wird. Die Daten umfassen ausschließlich die regulären Bildungsgänge im Primär- und Sekundarbereich.

Kombinierte schulische und betriebliche Ausbildungen

In kombinierten schulischen und betrieblichen Ausbildungen ist der Unterricht zwischen Bildungseinrichtung und Arbeitsplatz aufgeteilt, erfolgt jedoch hauptsächlich am Arbeitsplatz. Ausbildungen gelten als kombinierte schulische und betriebliche Bildungsgänge, wenn weniger als 75 % des Lehrplans in der Bildungseinrichtung oder in einem Fernkurs behandelt werden. Ausbildungen, bei denen über 90 % im Betrieb erfolgen, werden nicht berücksichtigt. Duale Ausbildungsprogramme stellen eine Kombination aus Phasen des Arbeitens und des Lernens dar, die beide Bestandteil einer integrierten, formalen Bildung beziehungsweise Ausbildung sind. Siehe auch *Allgemeinbildende Bildungsgänge*, *Ausrichtung eines Bildungsgangs*, *Berufsbildende Bildungsgänge* und *Schulische Ausbildungsgänge*.

Kurzes tertiäres Bildungsprogramm (ISCED 5)

Kurze tertiäre Bildungsprogramme sind oftmals darauf ausgelegt, den Bildungsteilnehmerinnen und -teilnehmern berufsrelevante Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie Kompetenzen zu vermitteln. Sie sind in der Regel praktisch orientiert, berufsspezifisch und bereiten die Bildungsteilnehmerinnen und -teilnehmer auf den Eintritt in den Arbeitsmarkt vor. Zugangsvoraussetzung für ein kurzes tertiäres Bildungsprogramm ist der erfolgreiche Abschluss der ISCED-Stufe 3 oder 4 mit Zugang zum Tertiärbereich. Kurze tertiäre Bildungsprogramme haben zwar einen komplexeren Inhalt als Bildungsprogramme der ISCED-Stufen 3 und 4, sind aber kürzer und üblicherweise weniger theoretisch ausgerichtet als Bildungsprogramme der ISCED-Stufe 6. In Deutschland wird nur die Meisterausbildung in Form von sehr kurzen Vorbereitungskursen (bis unter 880 Stunden) den kurzen tertiären Bildungsprogrammen zugeordnet. Siehe auch *Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED)*.

Lebenslanges Lernen

Lebenslanges Lernen umfasst hier sowohl die Teilnahme an formaler Bildung als auch an nichtformaler Bildung. Damit zählen sowohl der Besuch von allgemeinbildenden und beruflichen Schulen sowie Hochschulen als auch die Teilnahme an Lehrveranstaltungen der allgemeinen oder beruflichen Weiterbildung in Form von Kursen, Seminaren, Tagungen oder Privatunterricht zum lebenslangen Lernen. Siehe auch *Formale Bildung* und *Nichtformale Bildung*.

Lehrkräfte

Der Begriff „Lehrkräfte“ umfasst Lehrkräfte an Schulen auf den ISCED-Stufen 0-4 und akademische Kräfte auf den ISCED-Stufen 5-8. Der Begriff Lehrkraft an Schulen umfasst voll qualifiziertes Personal, das direkt mit dem Unterrichten der Schülerinnen und Schüler befasst ist, Förderlehrerinnen und Förderlehrer sowie andere Lehrerinnen und Lehrer, die mit Schülerinnen und Schülern als ganzer Klasse im Klassenzimmer, in kleinen Gruppen in einem Förderraum oder im Einzelunterricht innerhalb oder außerhalb des regulären Unterrichts arbeiten. Diese Kategorie umfasst auch Fachgebietsleiterinnen und Fachgebietsleiter, deren Aufgaben ein gewisses Maß an Unterricht beinhalten. Nicht voll qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die die Lehrkräfte beim Unterricht unterstützen, wie Hilfslehrkräfte und andere Hilfskräfte, werden nicht erfasst.

Zur Unterkategorie der akademischen Kräfte gehören Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, deren Hauptaufgabe im Unterrichten, in der Forschung oder dem Erbringen von Dienstleistungen für die Allgemeinheit liegt. Sie umfasst Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die einen akademischen Rang innehaben mit Titeln wie Professorin bzw. Professor, stellvertretende Professorin bzw. stellvertretender Professor, Dozentin bzw. Dozent oder einer vergleichbaren akademischen Bezeichnung. Personal mit anderen Titeln (z. B. Dekanin, Dekan, Direktorin, Direktor, stellvertretende Dekanin, stellvertretender Dekan, Fachbereichsleiterin, Fachbereichsleiter) ist in dieser Kategorie enthalten, wenn der Schwerpunkt der jeweiligen Tätigkeit im Unterrichten oder in der Forschung liegt. Hier sind auch die Lehrkräfte an berufsorientierten tertiären Bildungsprogrammen enthalten.

Nicht eingeschlossen sind Lehrerinnen und Lehrer in der praktischen Ausbildung/Ausbilderinnen und Ausbilder in Betrieben oder Lehr- und Forschungsassistentinnen und -assistenten. Der Begriff Lehrkräfte deckt insbesondere im Dualen System oder in der Ausbildung in Gesundheits- und Sozialberufen sowie an Hochschulen nur einen Teil der unterrichtenden Beschäftigten ab. Siehe auch *Zahlenmäßiges Schülerinnen- beziehungsweise Schüler-Lehrkräfte-/Studierende-Lehrkräfte-Verhältnis*.

Master- beziehungsweise gleichwertiges Bildungsprogramm (ISCED 7)

Master- oder gleichwertige Bildungsprogramme sind häufig darauf ausgelegt, den Bildungsteilnehmerinnen und -teilnehmern anspruchsvolles akademisches und/oder berufsorientiertes Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie Kompetenzen zu vermitteln. Sie führen zu einem zweiten tertiären Abschluss oder einer gleichwertigen Qualifikation. Typischerweise sind Bildungsprogramme dieser Stufe theoretisch ausgerichtet, können jedoch praktische Kompetenzen enthalten und basieren auf neuesten Forschungsergebnissen und/oder der besten beruflichen Praxis. Traditionell werden diese Bildungsprogramme von Universitäten oder gleichwertigen tertiären Bildungseinrichtungen angeboten.

Zugangsvoraussetzung für Bildungsprogramme der ISCED-Stufe 7, die zu einem zweiten oder weiteren Abschluss führen, ist üblicherweise der erfolgreiche Abschluss eines Bildungsprogramms der ISCED-Stufe 6 oder 7. Zugangsvoraussetzung im Falle von langen Bildungsprogrammen, die zu einem ersten Abschluss auf Master- oder gleichwertiger Stufe führen, ist der erfolgreiche Abschluss der ISCED-Stufe 3 oder 4 mit Zugang zum Tertiärbereich. Nach erfolgreichem Abschluss der ISCED-Stufe 7 kann der Bildungsweg auf ISCED-Stufe 8 (Promotion) fortgesetzt werden. In Deutschland werden neben den Masterstudiengängen an Universitäten, Fachhochschulen, Verwaltungsfachhochschulen und Berufsakademien auch die nicht auf Bachelor/Master umgestellten Diplomstudiengänge an Universitäten der ISCED-Stufe 7 zugeordnet.

Netto-Abschlussquoten

Die Netto-Abschlussquoten sind der prozentuale Anteil einer fiktiven Altersgruppe, der einen Abschluss im Tertiärbereich bzw. einer ISCED-Stufe erwirbt, womit die Netto-Abschlussquoten unbeeinflusst von Änderungen des Umfangs der entsprechenden Bevölkerungsgruppe oder des typischen Abschlussalters sind. Netto-Abschlussquoten werden berechnet, indem man für jeden einzelnen Altersjahrgang die Zahl der Absolventinnen und Absolventen durch die entsprechende Bevölkerung dividiert und diese Quoten über alle Altersjahrgänge aufsummiert. Die Netto-Abschlussquoten werden zudem nach zwei Konzepten berechnet. Siehe auch *Abschluss, Absolventinnen und Absolventen, Brutto-Abschlussquoten, Erstabsolventinnen und Erstabsolventen im Tertiärbereich* und *Erstabsolventinnen und Erstabsolventen je ISCED-Stufe*.

Netto-Bildungsbeteiligung

Siehe *Bildungsbeteiligung*.

Nichterwerbsbeteiligung

Siehe *Nichterwerbspersonen*.

Nichterwerbspersonen

Nichterwerbspersonen sind gemäß der Definition der ILO-Richtlinien alle Personen, die weder erwerbstätig noch erwerbslos sind. Hierzu zählen auch diejenigen Erwerbslosen, die nicht in den vergangenen vier Wochen aktiv auf Arbeitssuche waren und auch nicht derzeit dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen (d. h. sofort – innerhalb von zwei Wochen – verfügbar sind). Siehe auch *Erwerbslose, Beschäftigte und Erwerbspersonen*.

Nichterwerbsquote

Die Nichterwerbsquote ist der Anteil der Bevölkerung, der sich nicht im Arbeitsmarkt befindet. Die Nichterwerbsquote und die Erwerbsquote ergeben zusammen 100 %. Siehe auch *Erwerbsquote*.

Nichtformale Bildung

Nichtformale Bildung wird definiert als jede organisierte und fortgesetzte Bildungsmaßnahme, die nicht genau der oben angegebenen Definition formaler Bildung entspricht. Somit kann die nichtformale Bildung sowohl innerhalb als auch außerhalb von Bildungseinrichtungen stattfinden und wendet sich an alle Altersgruppen. Nichtformale Bildungsprogramme sind nicht notwendigerweise hierarchisch aufgebaut und können unterschiedlich lang sein. Siehe auch *Formale Bildung*.

Öffentliche Bildungseinrichtungen

Eine Bildungseinrichtung wird als „öffentlich“ eingestuft, wenn sie direkt von einer staatlichen Bildungsbehörde beaufsichtigt und geführt wird. Sie kann auch „öffentlich“ sein, wenn sie direkt von einer Regierungsbehörde oder von einem Verwaltungsgremium (Rat, Ausschuss usw.) beaufsichtigt und geführt wird, dessen Mitglieder überwiegend entweder von einer staatlichen Behörde ernannt oder mit öffentlichem Wahlrecht gewählt werden. Siehe *Bildungseinrichtungen* und *Private Bildungseinrichtungen*.

Öffentliche Subventionen an private Haushalte

Dazu zählen Stipendien, (Bildungs-)Darlehen und Kindergeld, soweit es an den Status der Bildungsteilnahme gebunden ist.

Postsekundärer nichttertiärer Bereich (ISCED 4)

Bildungsgänge im postsekundären nichttertiären Bereich befinden sich aus internationaler Sicht im Grenzbereich zwischen Sekundarbereich II und postsekundarem Bereich, auch wenn sie im nationalen Zusammenhang eindeutig als zum Sekundarbereich II oder zum postsekundären Bereich gehörig angesehen werden können. Selbst wenn der Inhalt dieser Bildungsgänge nicht wesentlich anspruchsvoller ist als der des Sekundarbereichs II, können sie doch den Kenntnisstand derjenigen, die schon einen Abschluss im Sekundarbereich II erworben haben, erweitern. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der betreffenden Bildungsgänge sind in der Regel älter als im Sekundarbereich II. Siehe auch *Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED)*.

Primarbereich (ISCED 1)

Der Primarbereich beginnt normalerweise im Alter von 5, 6 oder 7 Jahren und dauert 4 bis 7 Jahre. Der Normalfall in den OECD-Staaten ist 6 Jahre. Bildungsgänge des Primarbereichs erfordern normalerweise keine vorherige formale Bildung, obwohl es immer häufiger vorkommt, dass Kinder vor dem Primarbereich schon den Elementarbereich besucht haben. Die Grenze zwischen Elementar- und Primarbereich wird normalerweise durch den Beginn des für den Primarbereich üblichen systematischen Lernens, zum Beispiel des Lesens, Schreibens und Rechnens, gekennzeichnet. Es ist jedoch üblich, dass schon im Elementarbereich mit den ersten Lese-, Schreib- und Rechenübungen begonnen wird. Siehe auch *Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED)*.

Private Bildungseinrichtungen

Eine Bildungseinrichtung wird als privat angesehen, wenn sie von einer nichtstaatlichen Organisation (z. B. einer Kirche, Gewerkschaft oder einem Wirtschaftsunternehmen) beaufsichtigt und geführt wird oder wenn ihr Verwaltungsgremium zur Mehrheit aus Mitgliedern besteht, die nicht von einer staatlichen Stelle oder Behörde ernannt wurden. Siehe auch *Bildungseinrichtungen, Öffentliche Bildungseinrichtungen*.

Promotion beziehungsweise gleichwertiges Bildungsprogramm (ISCED 8)

In diese Bildungsstufe werden tertiäre Studiengänge eingestuft, die direkt zum Erwerb eines weiterführenden Forschungsabschlusses führen, zum Beispiel einer Promotion. Die theoretische Vollzeitstudiendauer eines solchen Programms beträgt in den meisten Staaten drei Jahre (bei einer Vollzeitausbildungsdauer insgesamt

von mindestens sieben Jahren im Tertiärbereich), wobei die Studierenden häufig länger eingeschrieben sind. Die Ausbildungsgänge umfassen fortgeschrittene Studien und originäre Forschungsarbeiten. Siehe auch *Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED)*.

Schülerinnen und Schüler beziehungsweise Studierende

Eine Schülerin und ein Schüler bzw. eine Studierende und ein Studierender sind definiert als eine Person, die an einem Bildungsgang teilnimmt, der von der UOE-Datenerhebung (siehe *Hinweise für die Leserinnen und Leser*) erfasst wird. Die Schülerinnen- und Schüler- bzw. Studierendenzahl (Personenzahl) bezieht sich auf die Anzahl der Schülerinnen und Schüler bzw. Studierenden, die im Bezugszeitraum an einem Bildungsgang teilnehmen, und nicht unbedingt auf die Anzahl der Anmeldungen. Jede Bildungsteilnehmerin bzw. jeder Bildungsteilnehmer wird nur einmal gezählt.

Schulberufssystem

Zum Schulberufssystem werden vollqualifizierende Bildungsgänge an beruflichen Schulen und Schulen des Gesundheits- und Sozialwesens gezählt. Sie können landesrechtlich oder bundesrechtlich geregelt sein. Viele der Gesundheits-, Erziehungs-, und Sozialberufe werden sowohl im Betrieb als auch am Lernort Schule ausgebildet. Für diese Bildungsgänge lässt sich somit von der Zuordnung zum Schulberufssystem nicht eindeutig auf den Lernort schließen. Hier spielt vielmehr eine Rolle, dass diese Bildungsgänge nicht im dualen System nach Berufsbildungsgesetz (BBiG)/Handwerksordnung (HwO) geregelt sind. Darüber hinaus gibt es anerkannte Ausbildungsberufe nach BBiG/HwO, die per Ausnahmeregelung an Berufsfachschulen unterrichtet werden und zum Schulberufssystem zählen.

Schulische Ausbildungsgänge

In schulischen (beruflichen und technischen) Ausbildungsgängen erfolgt der Unterricht (entweder teilweise oder ausschließlich) in Bildungseinrichtungen. Dazu zählen auch spezielle Berufsausbildungszentren, die von öffentlichen oder privaten Stellen oder betrieblichen Ausbildungszentren betrieben werden, sofern diese als Bildungseinrichtungen anerkannt sind. Diese Bildungsgänge können eine Komponente der Ausbildung am Arbeitsplatz umfassen, das heißt eine Komponente der praktischen Erfahrung am Arbeitsplatz. Ausbildungen gelten als schulische Ausbildungsgänge, wenn mindestens 75 % des Lehrplans in der Bildungseinrichtung (die dabei den gesamten Bildungsgang abdeckt) behandelt werden, wobei Fernkurse eingeschlossen sind. Siehe auch *Allgemeinbildende Bildungsgänge, Ausrichtung eines Bildungsgangs, Berufsbildende Bildungsgänge und Kombinierte schulische und betriebliche Ausbildungen*.

Schulpflicht

Die Zeitdauer, für die Kinder beziehungsweise Jugendliche gesetzlich zum Schulbesuch verpflichtet sind.

Sekundarbereich (ISCED 2-3)

Siehe *Sekundarbereich I (ISCED 2)* und *Sekundarbereich II (ISCED 3)*.

Sekundarbereich I (ISCED 2)

Der Sekundarbereich I setzt inhaltlich die grundlegenden Bildungsgänge des Primarbereichs fort, wenn auch normalerweise stärker fachorientiert, wobei häufig stärker spezialisierte Lehrerinnen und Lehrer zum Einsatz kommen, die Unterricht in ihren Spezialfächern erteilen. Der Sekundarbereich I ist entweder „abschließend“, d. h., er bereitet die Schülerinnen und Schüler auf den direkten Eintritt in den Arbeitsmarkt vor, und/oder „vorbereitend“, d. h., er bereitet Schülerinnen und Schüler auf den Sekundarbereich II vor. Dieser Bereich umfasst in der Regel 2 bis 6 Schuljahre. Der Normalfall in den OECD-Staaten beträgt 3 Jahre. Siehe auch *Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED)*.

Sekundarbereich II (ISCED 3)

Der Sekundarbereich II entspricht in den meisten OECD-Staaten der letzten Phase des Sekundarbereichs. Der Unterricht ist oft fächerspezifischer als auf der ISCED-Stufe 2, und die Lehrkräfte benötigen in der Regel höherwertige beziehungsweise fächerspezifischere Qualifikationen als auf ISCED-Stufe 2. Das Eintrittsalter für diesen Bildungsbereich liegt normalerweise bei 15 oder 16 Jahren. Es gibt wesentliche Unterschiede in der typischen Dauer von ISCED 3-Bildungsgängen, sowohl zwischen den einzelnen Staaten als auch innerhalb der Staaten. Normalerweise beträgt sie zwischen zwei und fünf Jahren. ISCED 3 kann entweder „abschließend“ sein, d. h., die Schülerinnen und Schüler werden auf den direkten Eintritt in das Erwerbsleben vorbereitet, und/oder „vorbereitend“, d. h., die Schülerinnen und Schüler werden auf den Tertiärbereich vorbereitet. Darüber hinaus kann man die Bildungsgänge auf ISCED-Stufe 3 in zwei Kategorien einteilen, je nachdem bis zu welchem Grad der Bildungsgang speziell auf eine bestimmte Gruppe von Berufen oder Tätigkeiten und auf arbeitsmarktrelevante Qualifikationen vorbereitet: allgemeinbildend oder berufsbildend. Siehe auch *Allgemeinbildende Bildungsgänge, Berufsbildende Bildungsgänge und Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED)*.

Teilzeitstudierende

Als Teilzeitstudierende an Hochschulen werden für Deutschland nur Studierende in eigens für ein Teilzeitstudium konzipierten Studiengängen gezählt. Studierende, die in einem Vollzeitstudiengang eingeschrieben sind, aber aufgrund einer Erwerbstätigkeit ihr Studienprogramm auf mehrere Jahre verteilen, gelten nicht als Teilzeitstudierende, sondern als Vollzeitstudierende. Weiterhin ist ein erheblicher Teil der Studierenden im Promotionsstudium dem Teilzeitstudium zugeordnet. Hier zählen nur Studierende im strukturierten Promotionsstudium als Vollzeitstudierende. Siehe auch *Teilzeitstudium*.

Teilzeitstudium

Als Teilzeitstudium gilt in Deutschland ein Studiengang, der nach Dauer und Unterrichtsbelastung eine studienbegleitende Berufstätigkeit zulässt. Duale Studiengänge zählen nicht zum Teilzeitstudium. Siehe auch *Teilzeitstudierende*.

Tertiärbereich (ISCED 5-8)

Der Tertiärbereich baut auf dem Sekundarbereich auf und es werden Lernaktivitäten in spezialisierten Fächern angeboten. Zum Tertiärbereich gehört, was im Allgemeinen als akademische Bildung bezeichnet wird, er deckt aber auch weiterführende berufliche oder berufsorientierte Bildung ab. In

Deutschland zählen zum Tertiärbereich neben Hochschulen bzw. Berufsakademien außerdem berufsorientierte Bildungsgänge, wie zum Beispiel die Meister-/Technikerausbildung und gleichwertige Bildungsgänge an Fachschulen sowie die Erzieher- und Erzieherinnenausbildung. Siehe auch *Kurzes tertiäres Bildungsprogramm (ISCED 5)*, *Bachelor-beziehungsweise gleichwertiges Bildungsprogramm (ISCED 6)*, *Master-beziehungsweise gleichwertiges Bildungsprogramm (ISCED 7)*, *Promotion beziehungsweise gleichwertiges Bildungsprogramm (ISCED 8)*.

Typisches Alter

Das typische Alter für ein Bildungsprogramm bezieht sich auf das jeweilige Alter, das normalerweise dem Beginn und der Beendigung eines Bildungsabschnitts entspricht. Siehe auch *Abschlussalter*.

UOE-Datenlieferung

Gemeinsame Datenerhebung von monetären und nicht-monetären Bildungsdaten durch die UNESCO, die OECD und von Eurostat (UOE). Die EU-Staaten wurden durch die Verordnung (EU) Nr. 913/2013 der EU-Kommission zur Bereitstellung der Daten verpflichtet. Diese Datenlieferung umfasst Daten zu Bildungsteilnehmerinnen und Bildungsteilnehmern, Anfängerinnen und Anfängern, Absolventinnen und Absolventen, Lehrkräften, Klassengröße, Bildungsfinanzen und für EU-Staaten darüber hinaus Tabellen zum Fremdsprachenunterricht, studienbezogener Auslandsmobilität und zu Bildungsteilnehmerinnen und -teilnehmern in regionaler Gliederung. Weiterhin sind ein jährlicher Qualitätsbericht und eine beschreibende Darstellung der Zuordnung der nationalen Bildungsprogramme zur ISCED-2011 (ISCED-Mapping) enthalten.

Vollzeitäquivalent

Ein Vollzeitäquivalent ist eine Maßeinheit, welche einer Vollzeitanstellung/Vollzeitausbildung entspricht. Die Vollzeitäquivalente werden berechnet, indem die geleistete Arbeitszeit/Ausbildungszeit in Beziehung gesetzt wird zur Arbeitszeit/Ausbildungszeit, die einer Vollzeitanstellung/Vollzeitausbildung entspricht. Eine Umrechnung erfolgt nur bei den Indikatoren zu den Ausgaben je Schülerinnen und Schüler sowie Studierenden und zum zahlenmäßigen Schülerinnen- bzw. Schüler-Lehrkräfte/Studierende-Lehrkräfte-Verhältnis und dort jeweils nur für Schülerinnen bzw. Schüler sowie Studierende im Teilzeitstudium bzw. teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte.

Vollzeit-/Teilzeitausbildung

Vollzeit-/Teilzeitausbildung bezieht sich darauf, ob es sich nach der Konzeption der Bildungsprogramme um eine Vollzeit- oder Teilzeiteilnahme der Schülerinnen bzw. Schüler sowie der Studierenden handelt. Siehe auch *Teilzeitstudierende*.

Wissenschaftliches Personal (ISCED 6-8)

Professorinnen und Professoren, Dozentinnen und Dozenten, Assistentinnen und Assistenten, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Lehrkräfte für besondere Aufgaben zählen in Deutschland zum hauptberuflichen wissenschaftlichen Personal an Hochschulen. Lehrbeauftragte, Gastprofessorinnen und Gastprofessoren und wissenschaftliche Hilfskräfte gehören zur Kategorie des nebenberuflichen wissenschaftlichen Personals. Die Gruppe des wissenschaftlichen Personals, bei dem es sich nicht um Professorinnen und Professoren handelt, wird umgangssprachlich auch als „akademischer Mittelbau“ bezeichnet. Siehe auch *Lehrkräfte* und *Vollzeitäquivalent*.

Zahlenmäßiges Schülerinnen- beziehungsweise Schüler-Lehrkräfte/Studierende-Lehrkräfte-Verhältnis

Das zahlenmäßige Schülerinnen- bzw. Schüler-Lehrkräfte/Studierende-Lehrkräfte-Verhältnis wird berechnet, indem die Zahl der Schülerinnen und Schüler/Studierenden eines bestimmten Bildungsbereichs durch die Zahl der Lehrkräfte des gleichen Bildungsbereichs und ähnlicher Bildungseinrichtungen (jeweils gemessen in Vollzeitäquivalenten) dividiert wird. Siehe auch *Lehrkräfte*, *Schülerinnen und Schüler beziehungsweise Studierende* und *Vollzeitäquivalent*.

Weitere Quellen

Die OECD-Veröffentlichung *„Bildung auf einen Blick 2020“* enthält detaillierte Ergebnisse zu den einzelnen Indikatoren (Text, Tabellen, Schaubilder), Hinweise zur Methodik der Indikatorenberechnung sowie zur Interpretation der Indikatoren und der Ergebnisse im Ländervergleich.

Im Internet finden sich unter <https://www.oecd.org/education/education-at-a-glance/> (letzter Abruf 18.08.2020) umfangreiche Informationen zu den bei den Indikatoren verwendeten Berechnungsmethoden, der Interpretation der Indikatoren im jeweiligen nationalen Kontext und den benutzten Datenquellen. Die Website bietet auch Zugang zu den Daten, die den Indikatoren zugrunde liegen, <https://www.oecd.org/education/database.htm> (letzter Abruf 18.08.2020) sowie zu einem umfassenden Glossar zu den in dieser Publikation benutzten technischen Begriffen. Ferner enthält die Website auch diejenigen Indikatoren, die in der gedruckten Ausgabe von *„Education at a Glance“* nicht enthalten sind, um den Umfang nicht zu sehr auszuweiten.

Wie in der vorhergehenden Ausgabe bietet *„Bildung auf einen Blick“* Zugriff auf den innovativen StatLinks-Service der OECD. Unter jeder Abbildung und jeder Tabelle von *„Bildung auf einen Blick 2020“* findet sich eine Web-Adresse (URL), die zu einer Excel-Arbeitsmappe mit den entsprechenden zugrundeliegenden Daten führt. Diese URL sind dauerhaft eingerichtet und werden langfristig bestehen bleiben. Außerdem können Benutzer der E-Book-Ausgabe von *„Bildung auf einen Blick“* direkt auf diese Links klicken. Die entsprechende Arbeitsmappe öffnet sich dann in einem separaten Fenster.

„Bildung in Deutschland“ ist ein indikatorengestützter Bericht, der das deutsche Bildungswesen als Ganzes abbildet und von der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung bis zur Weiterbildung im Erwachsenenalter reicht. Unter www.bildungsbericht.de (letzter Abruf 18.08.2020) stehen weiterführende Materialien sowie eine Download-Version des Bildungsberichtes zur Verfügung.

Weitere Informationen zu den EU-Benchmarks sind auf den Internetseiten der Europäischen Kommission, Generaldirektion Bildung und Kultur, zu finden (<https://ec.europa.eu/eurostat/de/web/education-and-training/eu-benchmarks> (letzter Abruf 18.08.2020))

Statistisches Bundesamt

Statistisches Bundesamt

Gustav-Stresemann-Ring 11
65189 Wiesbaden
www.destatis.de
Infoservice
Telefon: 0611 75-2405
Telefax: 0611 72-4000
www.destatis.de/kontakt

Statistisches Bundesamt Zweigstelle Bonn

Graurheindorfer Straße 198
53117 Bonn
Telefon: 0611 75-1
Telefax: 0611 75-8990/-8991
poststelle@destatis.de

Statistisches Bundesamt i-Punkt Berlin

Friedrichstraße 50
(Checkpoint Charlie)
10117 Berlin
Telefon: 0611 75-9434
Telefax: 0611 75-3330
i-punkt@destatis.de

Statistische Ämter der Länder

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Böblinger Straße 68
70199 Stuttgart
Telefon: 0711 641-2866
Telefax: 0711 641-2973
www.statistik-bw.de
vertrieb@stala.bwl.de

Bayerisches Landesamt für Statistik

Nürnberger Str. 95
90762 Fürth
Telefon: 0911 98208-6104
Telefax: 0911 98208-6115
www.statistik.bayern.de
presse@statistik.bayern.de

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Steinstraße 104-106
14480 Potsdam
Telefon: 0331 8173-1777
Telefax: 030 9028-4091
www.statistik-berlin-brandenburg.de
info@statistik-bbb.de

Statistisches Landesamt Bremen

An der Weide 14-16
28195 Bremen
Telefon: 0421 361-6070
Telefax: 0421 361-4310
www.statistik.bremen.de
bibliothek@statistik.bremen.de

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein

Standort Hamburg

Steckelhörn 12
20457 Hamburg
Telefon: 040 42831-1766
Telefax: 040 42796-4767

Standort Kiel

Fröbelstraße 15-17
24113 Kiel
Telefon: 0431 6895-9393
Telefax: 040 42796-4767
www.statistik-nord.de
info@statistik-nord.de

Hessisches Statistisches Landesamt

Rheinstraße 35/37
65185 Wiesbaden
Telefon: 0611 3802-802
Telefax: 0611 3802-890
www.statistik.hessen.de
info@statistik.hessen.de

Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern

Lübecker Straße 287
19059 Schwerin
Telefon: 0385 58856-411
Telefax: 0385 58856-658
www.statistik-mv.de
statistik.auskunft@statistik-mv.de

Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN)

Göttinger Chaussee 76
30453 Hannover
Telefon: 0511 9898-1134
Telefax: 0511 9898-991134
www.statistik.niedersachsen.de
auskunft@statistik.niedersachsen.de

Information und Technik Nordrhein-Westfalen

Geschäftsbereich Statistik
Mauerstraße 51
40476 Düsseldorf
Telefon: 0211 9449-2495
Telefax: 0211 9449-8070
www.it.nrw.de
statistik-info@it.nrw.de

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Mainzer Straße 14-16
56130 Bad Ems
Telefon: 02603 71-4444
Telefax: 02603 71-194444
www.statistik.rlp.de
info@statistik.rlp.de

Statistisches Amt Saarland

Virchowstraße 7
66119 Saarbrücken
Telefon: 0681 501-5925
Telefax: 0681 501-5915
www.statistik.saarland.de
presse.statistik@lzd.saarland.de

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Macherstraße 63
01917 Kamenz
Telefon: 03578 33-1913
Telefax: 03578 33-1921
www.statistik.sachsen.de
vertrieb@statistik.sachsen.de

Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

Merseburger Straße 2
06110 Halle /Saale
Telefon: 0345 2318-0
Telefax: 0345 2318-913
www.statistik.sachsen-anhalt.de
info@stala.mi.sachsen-anhalt.de

Thüringer Landesamt für Statistik

Europaplatz 3
99091 Erfurt
Telefon: 0361 57331-9642
Telefax: 0361 57331-9699
www.statistik.thueringen.de
auskunft@statistik.thueringen.de

